THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 353 Kleine Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 22. Dezember 1913.—5 Uhr-Ausgabe. — 25. Jahrgang—No. 302

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Kongreß.

Einigung über die Geld- und Bankbill.— Bankeinlagengarantie ausgeschieden.

Washington, D. K., 22. Dez. Ueber die letzten, noch strittig gewesenen Einzelheiten der Geld- und Bankbill der Administration hat sich der Konferenzausschuß beider Häuser heute Vormittag geeinigt.

Nachdem der Konferenzausschuß fast die ganze Nacht in Sitzung gewesen, strich er aus der Vorlage den Senatszusatz, welcher für einen Versicherungsfonds zur Garantirung der Nationalbankeinlagen Verfügung trifft. Es wurden noch zahlreiche sonstige Aenderungen gemacht, aber meistens von minderwertiger Bedeutung.

Der Konferenzbericht wird heute beiden Häusern des Kongresses unterbreitet, und man bemüht sich angelegentlichst, es so weit zu bringen, daß die Vorlage heute Abend dem Präsidenten zur Unterzeichnung zugesandt werden kann.

Kurz nach Mitternacht heute früh stritt sich die Konferenz noch darüber, ob der Ackerbausekretär und der Kurantgeldkontrolleur in die Bundesreservebehörde genommen werden sollte, welche die Kontrolle über das neue Banksystem hat.

Schließlich willigten die Konferenzmitglieder vom Abgeordnetenhause ein, den Ackerbausekretär zu streichen, riefen jedoch eine Beschlußsperre unter den Senatskonferenzleuten hervor, indem sie darauf bestanden, den Kurantgeldkontrolleur in dieser Behörde zu behalten. Nach 3½ Stunden erst willigte eine Mehrheit der Senatoren in der Konferenz in diese Beibehaltung.

Die Konferenzmitglieder einigten sich auf so ziemlich alle Grundstücke der Maßnahme, wie sie durch den Senat ging, —einschließlich der Bestimmung, daß nicht weniger als 8, und nicht mehr als 12 Regionalreservebanken geschaffen werden sollten. Die Erfordernisse für die Reservebanken, welche in das System aufgenommen werden sollen, waren vom Senat verringert worden, wurden aber in der Konferenz wieder mehr gestärkt. Ein Senatszusatz, welcher die Benutzung der jetzigen Banknoten sowie die geplanten neuen Bundesreservenoten in Bankreserven gestattet, wurde gestrichen, nachdem der, hierfür herbeigerufene Abg. Bulkley von Ohio, ein Mitglied des Bankkomites vom Abgeordnetenhause, in einer längeren Argumentation dargetan hatte, daß diese Bestimmung unnötig sei.

Washington, D. K., 22. Dez. Beide Häuser traten um Mittag wieder zusammen, und in beiden wurde der Konferenzbericht über die Geld- und Bankbill der Administration zur endgiltigen Gutheißung vorgenommen.

Dem Abkommen im Konferenzausschuß zufolge werden die Städte, in welche Regionalreservebanken kommen sollen, vom Schatzamtssekretär, dem Ackerbausekretär und dem Kourantgeldkontroleur ausgewählt.

Abg. Moore von Pennsylvania drang abermals vor dem Hauskomite für auswärtige Beziehungen darauf, daß man amtliche Auskunft über die behauptete parteiische Behandlung von Juden in Rumänien zu erlangen suche.

Washington, D. K., 22. Dez. Obwohl die Bestimmung betreffs Bundesgarantirung von Bankeinlagen aus der Geld- und Bankbill gestürichen worden ist, wird bald eine E x t r a vorlage eingebracht werden, um eine solche Garantie zu schaffen. Vorsitzer Owen vom Bankkomite des Senates will eine solche Vorlage schon anfangs nächsten Monats einreichen.

Washington, D. K., 22. Dez. Es scheint doch nicht, daß die Geld- und Bankbill vor Dienstag dem Präsidenten zur Unterzeichnung zugesandt werden kann. Zu viele Hindernisse einer raschen Erledigung tauchten zu später Stunde noch auf.

Barthold ist kongreßmüde.

Will sich weiterhin der Weltfriedensagitation widmen.

Washington, D. K., 22. Dez. Der bekannte Kongreßabgeordnete Richard Barthold von St. Louis, welcher seit 22 Jahren im Abgeordnetenhause den 10. Missourier Distrikt vertreten hat, erließ soeben eine Erklärung, welche besagt, daß er kein Kandidat für die Wiederwohl sein werde, wenn sein Termin 1915 abgelaufen ist. Nur zwei andere, heute lebende Mitglieder des Kongreßhauses haben noch läegere Dienstausweise, nämlich Payne von New York und Jones von Virginien.

Herr Bartholdt erwartet, weiterhin sich ganz der Weltfriedenssache zu widmen.

Kongreßmann gestorben.

Clinton, Ja., 22. Dez. Der Kongreßabgeordnete J. S. Pepper vom 2. Jowa'er Distrikt ist heute, zu früher Stunde, hier gestorben.

Er hatte neuerdings, als er sich schon auf der Genesung von einem Typhusfieberanfall befand, einen Rückfall erlitten.

Leset die „Sonntagpost"

Mexikanisches.

Der neue Kampf um Tampico.

Stadt Mexiko, 21. Dez. Die Bank von London und Mexiko hat heute zugemacht!

Washington, D. K., 22. Dez. Auf das Eintreffen von Depeschen vom Kontreadmiral Fletcher, welcher die amerikanischen Schlachtschiffe in den mexikanischen Gewässern befehligt, gab das Flottendepartement Weisung, daß das Kanonenboot „Wheeling" von Verakruz nach Tampico fahre, wo die Feindseligkeiten zwisechn Rebellen und Regierungstruppen auf's Neue aufgenommen worden sind.

Auch erhielt das britische Kreuzerboot „Suffolk" Weisung, sofort nach Tampico zu fahren.

Weihnachtsbaum brachte Tod!

Harrisburg, Pa., 22. Dez. Ein Weihnachtsbaum, welchen Michael Mahorcic von Steelton über seiner Schulter trug, verhinderte ihn, einen Zug zu sehen, als er die Geleise der Pennsylvaniabahn überquerte, — und er wurde getroffen und augenblicklich getötet.

Das Unglück ereignete sich ganz in der Nähe seines Heimes.

Mahorcic war 56 Jahre alt und hinterläßt eine Familie.

Noch mehr Korporationen kommen entgegen.

Washington, D. K., 22. Dez. Präsident Wilson ließ heute bekannt werden, daß noch andere Korporationen, als die „American Telegraph & Telephone Co.", sich geneigt gezeigt hätten, den ersten Schritt zu ihrer Reorganisirung zu tun, um in Einklang mit den Bestimmungen des Sherman'schen Antitrustgesetzes zu gelangen.

Ausland.

Welfen ruhen nicht!

Berlin, 22. Dez. Ein Seitenstück zu den unerquicklichen Hetzereien im Elsaß bilden die beständigen Quertreibereien der Hannoverschen Welfen, welche trotz der Wendung der Dinge, die mit der Thronbesteigung des Herzogs in Braunschweig eingetreten, nicht locker lassen. Diese Quertreibereien sind neuerdings wieder so herausfordernd gewesen, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" ihnen in einer halbamtlichen Kundgebung entgegentritt.

Das Regierungsorgan nimmt den welfischen Rufer im Streit, Reichstagsabgeordneten Freiherrn Arnold v. Schele, vor, welcher in einer Rede zu Nienburg, Hannover, behauptet hatte, der Herzog von Cumberland inGmunden, das Haupt des Welfenhauses, billige die Fortsetzung des Kampfes um Hannover. Die „Norddeutsche Allgemeine" erklärt dies nach den wiederholten Erklärungen des Cumberländers gegenüber dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg für unmöglich.

Der verfahrene Reichsratskarren.

W i e n, 22. Dez. Im Abgeordnetenhause des Reichsrats ist der Karren wieder einmal vollständig verfahren. Die Niederlage des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in der vielerwähnten Affäre des polnischen Landsmannministers v. Dlugosz hat den Stand der Dinge wesentlich verschlimmert.

Nunmehr wird die Vertagung des Parlaments zu Ende dieses Monats erwartet. Man ist sich darüber einig, daß ein Arbeiten bei den vorherrschenden verworrenen Verhältnissen unmöglich ist.

Daß sich die Lage in Bälde anders gestalten wird, darauf ist keine Aussicht vorhanden, wenn nicht im Kabinet selbst Aenderungen platzgreifen.

Böhm.-sächs. Zigarettenschmuggel.

W i e n, 22. Dez. An der böhmischen Grenze ist ein riesiger Zigarettenschmuggel entdeckt worden.

Es wurden in Dresden große Mengen österreichischer „Regiezigaretten" hergestellt, nach Böhmen geschmuggelt und hier als „echte" Regiewaare verkauft. Beamte und andere Mitschuldige sind verhaftet worden.

Mrs. Pankhurst will sich erholen.

London, 22. Dez. Mrs. Emmeline Pankhurst, die Kampfsuffragettenführerin, ist in aller Stille gestern von London nach Paris abgereist, auf ihrem Wege nach der Schweiz, wo sie sich von der großen Schwäche erholen will, welche sie sich durch den jüngsten Hunger-, Durst- und Schlafstreik im Halloway Gefängniß zugezogen hat.

Ihre Abreise erfolgte ohne irgend welche Kundgebungen.

Es verlautet, daß die Beziehungen zwischen Mrs. Pankhurst und ihren zwei Töchtern gespannte seien, da Erstere entschlossen sei, ihren Feldzug auf das Londoner Ostende zu konzentriren und mit der Arbeiterpartei zusammenzuwirken.

Vier Arbeiter schwer verletzt.

Stettin, 22. Dez. Eine verhängnißvolle Katastrophe hat sich im Maschinenhause des Bahnhofs eines Stettiner Vororts ereignet, und zwar infolge Explosion des Bandrohrs der Leuchtanlage.

Vier Arbeiter, welche sich in unmittelbarer Nähe befanden, trugen schwere Verletzungen davon.

Deutsche Kunst wird glänzen

Auf der San Franziskoer Ausstellung. — Gräflicher Verüber eines Doppelmordes in einem Posener Schloß jetzt in Untersuchungshaft. — Danziger Husaren begleiten Kronprinzen mit Fackelzug heim. — 80. Geburtstag von Bronsart von Schellendorf.—Gauner in Wien betrügt hervorragenden Juwelier.—Setzerstreik jetzt in Böhmen allgemein.

(Sonderkabeldepesche der „Abendpost.")

B e r l i n, 22. Dez. Trotz der beharrlich ablehnenden Haltung der deutschen Regierung ist gute Aussicht, daß mindestens die deutsche Kunst auf der San Franziskoer Weltausstellung würdig vertreten sein wird.

Die „Gesellschaft für deutsche Kunst im Auslande" hofft, genügende Mittel für eine umfassende Beschickung aufzubringen.

Jene Ehebruchstragödie.

Zu Grätz in Posen hat die Untersuchung des (am Samstag gemeldeten) Doppelmordes begonnen. Graf Mielzynski, welcher im Schloß Dakowymokrz seine Gattin und seinen Neffen erschossen hatte, wurde aus dem Schloß in die Untersuchungshaft abgeführt, nach dem Gefängniß von Grätz.

Fackelzug für Kronprinzen.

Die Danzig-Langfuhrer Leibhusaren ehrten den, von ihnen scheidenden, Kronprinzen noch in besonderer Weise. Nach einem Abschiedsessen geleitete ihn das gesammte Offizierskorps, mit einer Musikkapelle an der Spitze, vom Kasino durch die, Spalier bildenden und Fackeln tragenden Husaren nach Hause.

Ex-Kriegsministers 80. Geburtstag.

Der bekannte frühere Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorf wurde gestern 80 Jahre alt. Er erhielt zu seinem Geburtstage große und vielerlei Ehrungen.

Um kostbare Juwelen betrogen.

W i e n, 22. Dez. Der hiesige Juwelier Schlesinger ist um Brillanten im Werte von 15,000 Kronen betrogen worden. Der betreffende Gauner, angeblich ein Mexikaner, nennt sich „Astronomieprofessor Wellingford".

Druckerstreik erfaßt ganz Böhmen!

Der, unlängst aus Prag gemeldete Druckerstreik hat sich jetzt über ganz Böhmen ausgedehnt.

In vielen Fällen stellten sich die Redakteure an den Setzkasten, um das Erscheinen der betreffenden Zeitungen zu ermöglichen.

Der Bankboykott der „Roten".

Berlin, 22. Dez. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften lassen es sich angelegen sein, die Deutsche Bank und andere Finanzinstitute hart zu bekämpfen. Der Grund liegt darin, daß die Banken den Gewerkschaftsleitern das Zugeständniß verweigerten, ihren Angestellten eine Vertretung in oder die Organisation von Gewerkschaften zu erlauben.

Bei der Deutschen Bank allein wurden deshalb Depositen in der Höhe von 20 Millionen Mark gekündigt, und die Bank zahlte den Betrag sofort aus. Der Konflikt begann, als die Deutsche Bank jüngst einen ihrer Angestellten entließ, der sich die Mühe gegeben hatte, eine Gewerkschaft unter den Bankangestellten zu bilden. Das Gesuch um Wiederanstellung des Mannes wurde abschlägig beschieden.

Bei verschiedenen anderen Banken haben die Sozialdemokraten mehr Glück gehabt. Diese ließen sich durch die Höhe der ihnen in Aussicht gestellten Depositen bestimmen, die gewünschte Garantie zu geben, daß ihre Angestellten das Organisationsrecht zustehen sollte.

Fordern halbe Million für die Arbeitslosen.

Berlin, 22. Dez. In der Stadtverordnetenversammlung beantragte der Sozialist Dupont eine Spende von einer halben Million Mark für die Berliner Arbeitslosen.

An den Antrag knüpfte sich eine lebhafte Debatte; schließlich wurde derselbe einem Ausschuß zur Berichterstattung übergeben.

Auch eine Geld- und Bankbill.

Santjago de Chile, 22. Dez. Der chilenische Finanzminister brachte im Kongreß eine Maßnahme ein für die Schaffung eines nationalen Reservefonds, um Wechselgeschäfte und die Ausgabe von Banknoten zu hantiren.

Man wird sich besonders darum bemühen, eine Wechselrate zwischen einem Minimum von 20 Cents und einem Maximum von 22 aufrechtzuerhalten.

Redakteur muß blechen.

Hamburg, 22. Dez. Vom zuständigen Gericht dahier ist Redakteur Pürsen vom Hamburger „Echo" zu einer Geldstrafe von 1400 Mark verurteilt worden.

Pürsen wurde schuldig befunden, sowohl das Marinekriegsgericht wie Offiziere und Unteroffiziere der Armee in zwei Artikeln, welche in dem genannten Blatt erschienen, beleidigt zu haben.

Kapitän über Bord.

Halifax, N. S., 22. Dez. Mit seiner Flagge auf Halbmast gehißt, langte der Schuner „John Parker" von Barbados hier an. Sein Kapitän, James Richards von La Have, war unterwegs durch eine hohe Woge über Bord geschwemmt worden und ertrunken.

Bahnen verlangen Aufschub.

Haben Lösung des Güterbahnhofproblems nicht finden können.

Bahnhofsausschuß stimmt zu.

Anwalt Redfield erklärt, staatliche Nutzeinrichtungskommission beschneide Machtbefugnisse der Stadt nicht und Bahnen müßten mit ihr verhandeln.

Die Verhandlungen über den Bau eines neuen Bahnhofes auf der Westseite an Stelle des Union Bahnhofs wurden heute Mittag bis auf weiteres verschoben. Die Pennsylvania Bahn teilte dem stadträtlichen Bahnhofsausschuß mit, daß sie für das Güterbahnhofsproblem und für einige andere Fragen eine befriedigende Lösung über Sonntag nicht habe finden können, und ersuchte um Vertagung der Verhandlungen bis auf weiteres. Das bedeutet, daß die wichtige Frage, an deren Lösung der Bahnhofsausschuß seit acht Monaten gearbeitet hat, nicht gelöst werden kann, ehe die neugeschaffene staatliche Kommission für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen am 1. Januar nächsten Jahres ins Leben tritt.

In einer Ansprache an den Ausschuß erklärte Robert Redfield, der Anwalt der Union Station Co. und der Gruppe von Bahnen, welche den Union Bahnhof benutzen, daß das Inkrafttreten des Gesetzes, das die staatlicheKommission in's Leben ruft, die Lage nicht zu Ungunsten der Stadt beeinflussen werde, und daß man im Allgemeinen dem Gesetz zu viel Bedeutung in der ganzen Angelegenheit beigemessen habe. Es könne nicht davon die Rede sein,daß die staatliche Kommission die Machtbefugnisse der Stadt beeinträchtige. Die Bahngesellschaften müßten vielmehr auch nach dem 1. Januar mit der Stadt verhandeln und sich mit ihr auseinandersetzen.

Hinsichtlich der Benutzung der städtischen Straßen habe die Stadt nach wie vor das letzte Wort zu sprechen. Er versicherte dem Ausschuß, daß die Bahnen keinen Versuch machen würden, eine Ordinanz zu erlangen, die nicht die Billigung des Stadtrats und des Mayors finde.

Bahnen verlangen Aufschub.

In einem Schreiben an den Ausschuß teilten die Vertreter der beteiligten Bahnen, Präsident A. J. Earling von der St. Paul Bahn, Präsident Darius Miller von der Burlington Bahn und Vizepräsident J. J. Turner von der Pennsylvania Bahn, mit, daß sie sich gestern vergeblich bemüht hätten, eine Lösung für die Frage des Baus eines Güterbahnhofs für die letztere Bahn und die Frage des Baus einer Verbindung mit der Nordseite zu finden, die an die Stelle der vom Ausschuß und seinen Ingenieuren entworfenen Pläne treten könnte. Beide Probleme aber böten so viel Schwierigkeiten, daß in der heutigen Sitzung des Ausschusses eine angemessene Lösung nicht vorgelegt werden könne. Mehr Zeit sei dazu nötig. Da die Ordinanz für einen Personenbahnhof und die für einen Frachtbahnhof der Pennsylvania Bahn unzertrennlich seien, müßten sie um Aufschub der Verhandlungen ersuchen, bis sie Pläne vorlegen könnten, welche die gleichzeitige Erwägung beider Maßregeln ermöglichten.

Sucht Aldermen zu beruhigen.

In einer längeren Ansprache, die er dem Schreiben folgen ließ, suchte Anwalt Redfield, der Vertreter der beteiligten Bahngesellschaften, die Stadtväter zu beruhigen, daß die Bahnen mit dem Gesuch um Aufschub nicht Verweisung der ganzen Frage an die staatliche Kommission für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen unter Uebergehung der Stadtverwaltung beabsichtigten. Er erklärte, die Ansichten über die Befugnisse der Kommission gegenüber denen der Stadt seien im Allgemeinen fälschlich aufgefaßt worden.

„Seit Wochen," erklärte der Anwalt, „haben wir, der Ausschuß und die Vertreter der Bahnen, uns ernstlich bemüht, eine Lösung dieser Probleme zu finden. Es ist unmöglich, vor dem 1. Januar eine Ordinanz fertig zu stellen, die sowohl für die Stadt wie für die beteiligten Bahnen annehmbar sein würde. Versuchten wir, in der elften Stunde eine Lösung für die schwierigen Problem zu finden, die sich bieten, so würde die einzige Folge sein, daß die Maßregel entweder nicht den Interessen der Stadt Rechnung trägt, oder aber für die Gesellschaften unannehmbar ist. Eine Ordinanz, welche für die Bevölkerung Chicagos unannehmbar ist, kann nicht zur Annahme gebracht werden, hat keine Aussichten, in Kraft zu treten. Man hat im Allgemeinen dem 1. Januar viel zu viel Bedeutung im Lauf dieser Verhandlungen zugemessen, weil an diesem Tage die neue staatliche Kommission für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen ins Leben tritt.

„Das ist eine recht willkürliche Annahme. Die Behauptung, daß die Kommission für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen der Stadt das Recht nehmen würde, mit den Bahnen über die Bahnhofsordinanzen zu verhandeln, ist unbegründet. Jeder Anwalt hier kann das bestätigen. Die Machtbefugnisse der staatlichen Kommission beziehen sich in erster Linie auf Betriebsfragen. Wir müssen uns nach wie vor an die Stadt wenden, wenn es sich darum handelt, die Erlaubniß für die Benutzung städtischer Straßen zu erlangen. Mit der Stadt müssen wir nach wie vor verhandeln. Wir, die Bahngesellschaften, werden keinen Versuch machen, eine Lösung der Frage zu finden, welche für die Stadt, den Stadtrat und den Mayor nicht annehmbar ist."

Pause dauert wahrscheinlich einen Monat.

Nach Schluß der Ansprache Anwalt Redfields kam ein Antrag, alle Verhandlungen über die Personen- und Güterbahnhofsordinanz bis auf weiteres zu verschieben, einstimmig zur Annahme. Wie Vorsitzender Geiger vom Ausschuß erklärte, wird die Pause voraussichtlich dreißig Tage dauern.

Harrison ist gegen Verzug.

Mayor Harrison, welcher der Sitzung des Ausschusses nicht beiwohnte, sprach sich dahin aus, daß der Ausschuß die bestmöglichen Ordinanzen entwerfen und im Stadtrat zur Annahme bringen solle, so daß die Stadt auf sie verweisen könne, wenn die Bahnen sich an die staatliche Kommission wendeten. Die Stadtverwaltung könne dann erklären, ihre Wünsche seien in diesen Maßregeln niedergelegt. Ald. Geiger stimmte dem Stadtoberhaupt zu.

Bezweifelt Aufrichtigkeit der Bahnen.

Der Mayor bezweifelte, daß die Bahnen wirklich in gutem Glauben gehandelt hätten. „Nichts, was die Pennsylvania Bahn in Chicago tut," erklärte er, „überrascht mich. Wir haben die Angelegenheit seit Wochen erörtert. Die Güterbahnhofsfrage kam vor vielen Wochen zur Sprache. Bion J. Arnold, John F. Wallace und die Ingenieure der Chicago Plan Kommission legten ihre Pläne vor. Damals hätten die Bahnen ihre Einwände machen sollen, es sei denn, sie rechneten darauf, die Stadt übers Ohr hauen zu können. Sie fanden, daß sie damit kein Glück hatten. Präsident Darius Miller hat drei oder vier Sitzungen des Ausschusses beigewohnt. Die Häupter der St. Paul- und der Pennsylvania Bahn hielten es erst am Samstag nötig, sich einzufinden.

„Ich werde auch in Zukunft den Sitzungen nicht beiwohnen, wenn nicht die Leiter der Bahnen sich einfinden. Nur in ihrer Gegenwart können Fortschritte gemacht werden. Seit geraumer Zeit habe ich gewußt, was wir zu verlangen hatten. Von Anfang an war mir klar, daß hochgelegte Geleise nördlich von der 12. Straße nicht geduldet werden können. Der Bahnhof der Northwestern Bahn liefert den besten Beweis dafür. Wenn die Verhandlungen abgebrochen werden, sollte die Stadt Ordinanzen vorbereiten, in denen die Resultate der Verhandlungen verkörpert werden.

„Wir werden vielleicht nie wieder Gelegenheit haben, uns solch tüchtige Männer dienstbar zu machen, wie jetzt. Der Stadtrat sollte die Ordinanzen dann annehmen und damit erklären, welche Haltung die Stadt einnimmt. Selbst wenn die Bahnen die Maßregeln nicht annehmen, können sie doch wenigstens der staatlichen Kommission gegenüber nicht erklären, sie hätten versucht, eine Einigung mit der Stadt zu erzielen, aber keinen Erfolg gehabt. Wenn die Bahnen zur Besinnung kommen, wird ihnen klar werden, daß wir ihnen ein annehmbares Angebot gemacht haben.

„Unser Angebot ist gerecht. Wäre dies New York, so würden sie es annehmen. Was in New York getan werden kann, kann auch in Chicago geschehen. Was wir verlangt haben, war zum Nutzen der Bahnen. Die Verbreiterung der Canal Str. und der Bau eines Viadukts nördlich bis zur Chicago Ave. würde von riesigem Vorteil für sie gewesen sein. Die Vergütung, die wir für Straßen und Gäßchen verlangt haben, war der Preis, den sie bei jedem Grundeigentumskauf bezahlen müßten."

Gesuch der Western Indiana Bahn.

Das Gesuch der Chicago und Western Indiana Bahn um Erlaubniß zur Legung zweier Rangirgeleise quer über Plymouth Place, nahe der Taylor Str., wurde einem aus Ald. Capitain, Kenna, Bowler, Littler und Utpatel bestehenden Unterausschuß überwiesen. Ein von Anwalt W. L. Fisher, dem Vertreter des Bürgerausschusses, gemachter Vorschlag, von der Bahngesellschaft eine Erklärung zu verlangen, daß sie sich dazu verstehe, in drei Jahren die Geleise nach der 12. Str. zu verlegen, fand keine günstige Aufnahme, da die Ordinanz nur auf drei Jahre Geltung hat und überdies jederzeit vom Mayor widerrufen werden kann.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: George Washington von Bremen; Minnetonka von London; Rotterdam von Rotterdam.

An Siasconset, Mass., vorbei: Cleveland, von Mittelmeerhäfen nach New York (Dienstag Vormittag am Dock.)

Shoops Freunde rührig

Schulratsstreit führt zum Sturm im Gewerkschaftsrat.

Entscheidung verschoben.

Konferenz zwischen Mayor Harrison und Schulratsmitgliedern. — Morris Abrahams, angeblicher Wahlschwindler, als Stadtratskandidat indossirt.

Der Schulratstreit beschäftigte gestern Kirchengemeinden und andere Vereinigungen in vielen Teilen der Stadt. Anhänger des neuen Superintendenten John D. Shoop entwickelten eine außerordentliche Rührigkeit, Stimmung für ihn zu schaffen. Dabei spielten die abgesetzten Kommissäre und ihre Freunde im Schulrat eine wichtige Rolle. Im Vordergrund stand die regelmäßige Versammlung des Gewerkschaftsrats, in der die Geister scharf aufeinander platzten. Ein Beschlußantrag zugunsten der Wiederwahl der Frau Young und ein Gegenantrag, die Haltung des bisherigen Schulkommissärs John C. Harding zu indossiren, führten zu einer stürmischen Debatte, in der Männer, die bisher im Gewerkschaftsrat eine große Rolle gespielt haben, scharf mitgenommen wurden. Beide Anträge wurden dem Schulausschuß überwiesen. Es war klar, daß eine Mehrheit der Delegaten zur Stellungnahme gegen Harding nicht zu bewegen war.

Kampf im Gewerkschaftsrat.

Der Beschlußantrag zugunsten der Frau Young war von Frau Raymond Robins von der Women's Trades Union League eingebracht worden. Frl. Margaret Haley vom Lehrerinnenverband und andere Vertreterinnen dieses Verbandes befürworteten seine Annahme. Die vereinigten Buchdruckgewerbe legten sich für Kommissär Harding ins Zeug, der einer ihrer Beamten ist. Harding und Frl. Haley sprachen je eine Stunde. Harding verteidigte die Haltung des Schulrats, während Frl. Haley die Schulbuchfrage als den Grund für die Opposition angab und die Haltung der einzelnen Schulratsmitglieder geißelte. Sie bezeichnete Schulkommissär John J. Sonsteby, einen früheren Arbeiterführer, der jetzt Anwalt ist, als einen „Schmarotzer, der von der organisirten Arbeiterschaft lebt," erklärte, Harding habe sich von anderen Mitgliedern des Schulrats an der Nase herumführen lassen, bezeichnete Schulkommissär H. W. Huttmann als ein „williges Werkzeug" und Schulkommissär William Rothmann als einen „Agenten großer geschäftlicher Interessen". Den Schulrat als Ganzes bezeichnete sie als die „verächtlichste Gesellschaft, welche die großen geschäftlichen Interessen je zusammengebracht haben."

Kritisirt Mayor Harrison.

Pastor Dr. F. E. Hopkins von der Park Manor Kongregationalistenkirche geißelte die „Sozialisten im Unterrock" und Mayor Harrison, der sich von Weibern beeinflussen lasse. Er tadelte, daß die Leistungsfähigkeit eines Mannes, der den zweiten Posten im öffentlichen Schulsystem zur Zufriedenheit der Bürgerschaft bekleidet habe, in Zweifel gezogen werde, ehe er eine Gelegenheit gehabt habe, zu beweisen, was er leisten könne. Er beklagte, daß eine politische Maschine der Laufbahn der Frau Young ein Ende gemacht habe, und erklärte, es sei höchste Zeit, dieser Maschine ein Ende zu machen.

Appellation an Mayor.

Schulkommissär Sonsteby und der bisherige Schulkommissär James B. Dibelka sprachen in einer Massenversammlung von Bewohnern von Gage Park, die an der 54. Straße und Western Ave. stattfand. Dibelka erklärte, die Anhänger der Frau Young seien politische Nullen, die sich unter der Führung der ehemaligen Superintendentin an der öffentlichen Krippe gemästet hätten, und bezeichnete Schulkommissär Dechant Sumner als den Laufjungen der Frau Young, der, ohne selbst zu denken, ihre Befehle ausführe. Schulkommissär Sonsteby führte aus, viele der Unterlassungssünden der Frau Young seien auf ihr Alter zurückzuführen. Die Versammlung sandte ein Schreiben an Mayor Harrison, in dem sie darauf hinwies, daß Shoop den gesetzlichen Bestimmungen gemäß erwählt worden sei, und das Stadtoberhaupt aufforderte, ihn in seinem Kampf um sein Amt zu unterstützen.

Sonsteby schildert Wahl.

Schulkommissär Sonsteby und die bisherigen Kommissäre Harding und Dibelka sprachen in einer Versammlung in der Willard Gedächtnißkirche. Kommissär Sonsteby stellte in Abrede, daß die Schulratsmitglieder sich im Voraus zu einem Angriff auf Frau Young vereinigt hätten, und erklärte, Mayor Harrison habe sich durch Schulratspräsident Peter Reinberg versichert, daß zwölf Stimmen für sie abgegeben würden, wenn es zur geheimen Abstimmung käme. Zwei der Mitglieder aber, auf die er gerechnet habe, hätten überhaupt nicht gestimmt, so daß Frau Young nur zehn Stimmen erhalten habe. Daraufhin habe sie ihre Kandidatur zurückgezogen, und Shoop sei erwählt worden. Harding und Dibelka wiederholten die Ansprachen, die sie in der letzten Zeit gemacht haben.

Weitere Ernennungen stehen bevor.

Mayor Harrison wird am Spätnachmittag eine Konferenz mit vierzehn Schulratsmitgliedern, die angeblich der Frau Young freundlich gesinnt sind, haben und ihnen seine Wünsche hinsichtlich der Wiedereinsetzung der ehemaligen Schulsuperintendentin ins Amt übermitteln. Heute Abend wird er voraussichtlich dem Stadtrat eine oder zwei Ernennungen zum Schulrat zugehen lassen.

Angeklagter als Stadtratskandidat.

Die Faktion Hearst-Harrison in der 20. Ward hat als Kandidaten für den Stadtrat Ald. Hugo L. Pitte und Morris Abrahams, den Bruder des verstorbenen Stadtvaters „Manny" Abrahams, indossirt. Die Ward hat im Frühjahr zwei Stadtväter zu erwählen. Die Amtszeit Ald. Pittes läuft ab. Außerdem ist für den verstorbenen Ald. Abrahams ein Ersatzmann zu erwählen. Für diesen Posten wird Morris Abrahams aufgestellt werden. Abrahams ist mit sechs anderen Personen angeklagt, im 4. Wahlbezirk der 20. Ward in der letzten Novemberwahl Wahlbetrügereien begangen zu haben. Der Prozeß wird als zweiter in der langen Reihe der vom Sonderstaatsanwalt John E. Northup veranlaßten Prozesse im Gerichtshof Richter Brentanos zur Verhandlung kommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Abrahams gerade zur Zeit der Wahl prozessirt wird. Der Prozeß dürfte eine der „Issues" der Kampagne in der Ward bilden.

Geheimnißvolle Explosion

Auf einem russischen Hofzuge in Mecklenburg.—Mehrere Verletzte.

Rostock, Mecklenburg-Schwerin, 22. Dez. Eine mysteriöse Explosion ereignete sich heute auf dem russischen Extrahofzuge, während derselbe am Bahnhof auf die Ankunft der russischen Zarinwittwe Marie aus Kopenhagen wartete.

Mehrere Mitglieder der Zugbemannung wurden schlimm verletzt.

Die Explosion ereignete sich nur wenige Minuten vor dem Eintreffen der Zarinwittwe selbst, die nach St. Petersburg weiterreiste.

Amtlicher Darstellung der Sache zufolge wurde „die Explosion durch einen Schaden am Beleuchtungsapparate verursacht".

Hans Schmidt.

New York, 22. Dez. Im Mordprozeß gegen den vormaligen Priester Hans Schmidt begann die erwartete „Schlacht der Sachverständigen".

Vor der Eröffnung der heutigenVerhandlung ersuchte der Angeklagte darum, alle „Geisteskrankheitssachverständigen" bis auf zwei aus dem Saal hinauszubringen. „Diese zwei," sagte er, „sind Männer der Wissenschaft und zugleich menschlich; und sie wissen, daß ich nicht wahnsinnig bin. Die Anderen halten mich für wahnsinnig." Sein Ersuchen wurde nicht gewährt.

Die Verteidigung setzte ihr Verhör von Dr. Perry Lichtenstein (Gefängnißarzt der Tombs) fort. Es heißt, nur noch ein Geisteskrankheitskenner bleibe von beiden Seiten aufzurufen.

„Eile mit Weile."

Washington, D. K., 22. Dez. Obwohl Generalpostmeister Burleson in seinem Jahresbericht das Prinzip von Regierungsbesitz der Telegraphen- und Telephonlinien begünstigte, hat Präsident Wilson noch keine Stellung zu der Frage genommen und noch keinen Entschluß darüber gefaßt. Burleson hatte aber heute eine lange Konferenz mit dem Präsidenten darüber, deren Hauptgegenstand wenigstens diese Angelegenheit war. Man glaubt indeß, daß die Administration d e r z e i t keine bestimmte Stellung zu dieser Sache nehmen wird, und daß es auch dem Generalpostmeister durchaus nicht um eine Beschleunigung des Planes zu tun ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute Abend und morgen, möglicher Weise Schneegestöber morgen. Heute Abend Mindestluftwärme etwa 28 Grad, morgen etwas wärmer. Leichter bis mäßig starker, veränderlicher Wind.

Illinois: Unbeständig und möglicher Weise Schneegestöber heute Abend und morgen. Im nördlichen Teil morgen etwas wärmer.

Indiana: Zunehmende Bewölkung, heute Abend und morgen Regen oder Schnee.

Niedermichigan: Heute Abend klar, morgen unbeständig.

Wiskonsin: Heute Abend klar, morgen unbeständig, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad; Nachts 12 Uhr 29 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Sonnenuntergang, heute: 4:33.
Sonnenaufgang, morgen: 7:25.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 353 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Feiertag-Geschenke

Können hier am Besten gekauft werden

Offen heute Abend, Morgen Abend und Mittwoch Abend offen bis zehn Uhr.

Doppelte Stamps Tags und Abends

THE 12TH STREET STORE — TWELFTH ST. COR. HALSTED

Hand-taschen, 98c — $1.25 Juliets zu 79c — Bade-Roben, $2.95 — Männer-Strümpfe, 16c — Provisionen — Männer-Hemden, $1.15 — Seidene Scarfs, 35c — Liköre — Fleisch — Thee-Schürzen, 25c — Männer-Taschentücher, 15c — Seidene Halsbinden, 25c — Kinder-Coats, $2.98 — Elektrische Lampen, $5 wert, $3.89 — Fancy Westen, $1.00

Kinder-Coats, Größen 2 bis 6 Jahre, gem. aus schwarzem Caracul, schwer gefüttert; regul. $3.50 Qualität, in dies. Verkauf 2.98. Andere zu 9.98.

„BrushBraß" Portable elektrische Parlor Lampe in zwei Farben von Glas, Grün oder Amber, vollständig zu $3.89. Andere bis $50.

$2 fancy Westen für Männer, helle, mittlere und dunkle fancy Vestings, extra gut gemacht, in fancy Feiertagsschachteln — Größen 33 bis 39 Brustmaß, $1. Andere bis $2.50.

Unser eigener in Schachteln verpackter Candy.

Quick Service Lunch. 20c

WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — THE PROGRESSIVE STORE

Taschentücher — Halstrachten — Nickelplattirter Rasierständer

Haushalt-Artikel für Weihnachts-Geschenke.

Nur etliche von den Tausenden von Spielsachen in dem Heim für Spielsachen:

Schmucksachen-Kästchen reduzirt um vor Weihnachten mit denselben zu räumen

Warum nicht ein lebendiger Kanarienvogel? — 3.98

Kämme—Bra id Nadeln

Bestes Geflügel — Turkeys 21c — Gänse 28c — Gänse 16c — Enten junge, fornegemästete, Pfund 18c — Hühner zum Schmoren oder Braten, per Pf 16c — Kapaune, das Pfund zu 20c — Roast Beef, vom Weihnachtsbeef, auf d. Viehausstellung gekauft, Pfd. 20c u. 24c

Das Beste von Allem für das Weihnachtsfest

KNOOP'S

EXTRA! EXTRA! WICHTIG!

Doppelte Knoop Stamps Dienstag, den ganzen Tag

Bis zum Schluß um 10 Uhr Abends.

Der graue Reiter.

Roman von Hedda v. Schmid.

(18. Fortsetzung.)

Gotho begriff, daß Linda Eglar bezaubern konnte, sobald sie es darauf ansetzte. Aber — das fühlte er deutlich — zu den Frauen, die beglücken, gehörte sie nicht. Sie gab nicht, sie forderte nur immer mit der Unersättlichkeit eines Kindes, das gewohnt war, jegliches Spielzeug, nach dem es seine Hände ausstreckte, zu erhalten. Linda Eglar und Ivo fürs Leben vereint — Gotho konnte, mochte nicht daran denken. War es denn wirklich eine echte Neigung, die seinen Bruder zu der jungen Frau so unwiderstehlich hinzog? Wie auf eine stillschweigende Verabredung war zwischen den beiden Brüdern Lindas Name, in bezug auf Ivos Sympathien für die junge Frau, nicht gefallen. Sein Urlaub lief bald ab, sagte sich Gotho, der Bruder blieb in Lindas Nähe, über kurz oder lang mußte hier eine Entscheidung fallen. In ganz Hapsal beschäftigte man sich bereits mit Ivos Flirt, der Kammerherr hatte mehr als einmal Andeutungen darüber fallen lassen. Alle, Frau von Hersheim und die Stiftsdame an der Spitze, hatten nichts Interessanteres zu tun, als hinter den beiden, richtiger gesagt, den dreien herzuspionieren. Annelen versicherte Suse einmal über das andere, daß, wenn das Badeleben fortgesetzt so schlecht auf Mamas Nerven wirken würde, sie demnächst die Absicht hätte, heimlich nach Thüngen auszurücken.

Suse aber schwamm mit dem Strom fröhlich dahin, spielte Tennis, badete u. kümmerte sich nicht um Ivos Herzenssachen. Ja, sie fand sogar wiederholt den Mut dazu, Frau Linda gegen die Angriffe ihrer Mutter zu verteidigen.

Diese „Erzkokette" — anders nannte Frau von Hersheim Linda Eglar kaum mehr.

Die Feindseligkeiten von seiten der Hapsaler Damenwelt, denen sie so häufig sich ausgesetzt sah, machten Frau Linda keine Kopfschmerzen. Sie spottete sogar gern darüber. „Bei Ihrer Tante Lucy, wie Sie Frau von Hersheim ja nennen, bin ich ganz und gar in Ungnade gefallen," sagte sie Gotho, „und dabei bin ich mir der Dame gegenüber keiner Schuld bewußt."

Es lag in Gothos ritterlichem Wesen, daß er gelegentlich Frau von Hersheim gegenüber Partei für die Angegriffene nahm. Suse unterstützte ihn hierbei.

Es war in Frau v. Hersheims kleinem Salon. Nach langer Pause hatte sich Gotho dort zur Teestunde eingefunden. Frau v. Hersheim war außer sich vor Aerger, als er sich merklich steif und kühl verabschiedet hatte.

„Es ist empörend!" rief sie fast weinend.

„Aber was denn, liebe Mama! Ich begreife überhaupt nicht, warum Du Dich so aufregst!"

„Und Du, Suse — Du redest dieser Abenteurerin noch das Wort?"

„Aber, Mama" —

„Jawohl, Abenteurerin, ich bleibe dabei! Daß Guido Eglar ein karakterloser Mensch war und ein Todeskandidat dazu, als er die Linda heiratete, das ist ganz bekannt. Welch ein Mädchen nimmt einen Mann, der sich im vorletzten Stadium der Lungenschwindsucht befindet!"

„Frau v. Eglar hat es mir selbst erzählt, daß sie, als sie heiratete, ebenso alt war, wie ich es jetzt bin, da überlegt man sich Vieles doch noch nicht so genau!"

„Rede kein Wort weiter, Suse — versuche nicht aus weiß schwarz zu machen — oder umgekehrt — mit mir hast Du kein Glück, wenn Du Linda Eglar verteidigst. Sie ist eine Erzkokette! Wenn ich das bloß geahnt hätte! Wirklich, ich hätte anders gehandelt, ganz anders, Du hättest bei Mittelburgs in Berlin bleiben können und säßest mit Professors jetzt auf Sylt."

„Ja — was habe ich denn mit der ganzen Sache zu schaffen?!" rief Suse erstaunt.

Annelen, die sich im Hintergrunde mit dem Zusammenräumen des Teegeschirrs beschäftigt hatte, sagte kein Wort, sie warf nur einen ausdrucksvollen Blick auf ihre Mutter und säuberte gewissenhaft eine der Meißner Tassen nach der anderen. Seit der Diener August einen kostbaren Kuchenteller zerschlagen hatte, durfte er sich mit dem Teegerät — es waren Erbstücke in der Familie, diese Tassen und Teller — nicht mehr befassen.

„Es ist doch alles hier nur euretwegen — euretwegen — der ganze teure Badeaufenthalt," stieß Frau v. Hersheim erregt hervor.

„Aber wir verlangen es doch gar nicht, daß Du und Papa unsertwegen solche Ausgaben machst, nicht wahr, Annelen? Das wollen wir doch nicht," sagte Suse beschwichtigend. „Laß uns doch lieber noch vor Schluß der Saison nach Thüngen zurückkehren, liebe Mama."

„Was fällt Dir ein, Suse! — Wer spricht davon, schon jetzt nach Thüngen heimzukehren! Das wäre ja ein Wahnsinn! Unsere Wohnung hier ist bis zum August im Voraus bezahlt. Und ihr sollt euch doch hier amüsiren, Du wenigstens, Suse... Annelen ist's ja egal, ob sie hier das Konzert der Kurkapelle hört oder ob ihr die Kälber in Thüngen etwas vorblöken."

„Mir sind die Kälber lieber, Mama," versicherte Annelen störrisch.

„Da haben wir's. Ich möchte gern wissen, ob Du Dich auch mal im Kälberstall verloben wirst, Annelen," zürnte Frau Lucy und deckte nun doch, ohne daß es ihr selber zum Bewußtsein kam, unvorsichtigerweise ihre Karten auf, so daß Annelen nachher, als sie sich mit ihrer Schwester allein sah, einen Trumpf ausspielte:

„Wenn Mama sich doch keine Mühe geben wollte," sagte sie trocken, „weder Ivo noch Gotho wird sich mit einer von uns beiden verloben."

Suse fiel wie aus den Wolken. „Wie kommst Du nur auf so etwas, Annelen? Wer denkt an solches?"

„Nun, Mama natürlich. Da hat man's! Ich rede nicht viel und werde von euch so angesehen, als wäre ich eine Schlafwandlerin. Und dabei sehe und merke ich mehr als Du, Suse. Es ist auch das erste und letzte Mal, daß ich mich von Mama in einen Badeort mitschleppen lasse. Wirklich, ich säße lieber im Kälberstall in Thüngen, anstatt morgen Nachmittag bei der Gräfin Engelström zum Tee."

„Ach was, Annelen, Du siehst Gespenster. Du denkst Dir bloß alles so, wie es in Wirklichkeit gar nicht ist."

„Ich bin bekanntlich sehr hausbacken, Mama hat mir doch oft genug darüber Strafpredigten gehalten — und meine Phantasie ist so lahm wie unser alter Schimmel in Thüngen, der das Gnadenbrot bekommt. Aber wozu habe ich denn meine fünf Sinne? Ich beobachte in der Stille."

„Na, wenn schon!" rief Suse leichtherzig, „dann lassen wir Mama doch das Vergnügen — ich habe von manchen Müttern erzählen gehört, die es gern sehen, wenn ihre Töchter zeitig heiraten. Deshalb brauchen wir beide doch noch lange nicht zu heiraten, weil Mama es so sehr wünscht... Man darf, ich sage es Dir immer wieder, bei Mama nicht alles, was sie tut, auf die Goldwage legen. Also laß ihr das Vergnügen, uns in ihren Gedanken zu verheiraten."

„Ein Vergnügen ist es für Mama keineswegs," widersprach Annelen, „sondern eine Sorge. Ich wollte, Ivo oder meinetwegen auch Gotho verlobte sich schleunigst mal mit der Linda, dann steht Mama doch vor einer vollendeten Tatsache, an der sich nichts mehr ändern läßt."

„Warum denn gerade Gotho?" meinte Suse ein bißchen unsicher.

„Nun — er ist doch auch sehr hinter Frau v. Eglar drein."

Suse erwiderte darauf nichts, sie äußerte auch kaum etwas, als ihre Mutter ihr sehr bald darauf mitteilte, sie wollte ein Picknick im Walde geben, im Linden'schen Walde, der zu dem gleichnamigen Gute gehörte, auf dem Peter I. einmal zu Gast geweilt hatte. Der Wald war sehr schön und ein beliebter Ausflugsort der Badegäste.

Frau v. Hersheim schrieb eine Stunde lang Einladungsbriefe, mit denen August noch am selben Abend abtrabte — von Villa zu Villa — von Pension zu Pension.

Daß Frau Linda v. Eglar nicht mit zu den Geladenen gehörte, verstand sich von selbst.

* * *

Wenn die Baronin Goßlar, als sie Kitty als Logirbesuch zu sich aufgefordert, geglaubt hatte, eine Annäherung zwischen dem jungen Mädchen und ihrem Großsohn Ivo hierdurch herbeizuführen, so sah sie zu ihrem Leidwesen, daß ihre Erwartungen sich nicht erfüllten. Das Ehestiften ist eben ein Ding, von dem man von Rechtswegen seine Hände lassen sollte. Es war noch gut, daß Ivo den Wunsch seiner Großmutter nicht durchschaute. Die alte Baronin, Frau v. Hersheim, die Generalin, alle drei Frauen waren in einem Irrtum befangen, wenn sie annahmen, daß man mit ein bißchen geschickter Nachhilfe hinter den Kulissen die Lebensschicksale dieser jungen Menschen, die durchaus miteinander verheiratet werden sollten, leiten könne.... Dabei verfolgten sie ja noch gar eine jede ein verschiedenes Ziel.

Ivo war täglich Kittys Nachbar bei Tisch — er unterhielt sich höflich mit ihr, schaute sie aber lieber an, ihn frappirte und fesselte die Eigenart ihrer Erscheinung immer wieder aufs Neue. Gotho benahm sich gegen den jungen Gast seiner Großmutter wie ein älterer Bruder. Sowohl er als auch Ivo waren jedoch eigentlich nur zu den Mahlzeiten zu Hause anwesend, es gab immer so viel Geselligkeit, die sie in Anspruch nahm.... Wenn nicht anders, so lag man faul am Strande. Gotho besonders konnte es niemals überdrüssig werden, das Meer anzuschauen.

Mehr als einmal war er im Begriff gewesen, mit seinem Bruder ein offenes Wort zu reden. Wenn es in dieser Weise weiterging, so würde Ivo ihm unzweifelhaft, wenn nicht heute, so doch morgen verkünden: „Ich habe mich mit Linda Eglar verlobt." Wenn Gotho dies als ein Glück für Ivo betrachtet haben würde, mit tausend Freuden hätte er ihm gratulirt. Aber so, in den Zweifeln, in welchen er sich befand, fürchtete er solch ein Geständniß seines Bruders. Endlich glaubte er, nicht länger schweigen zu können. Es war nach einem Abend im Kurhause, wo Frau v. Eglar lächelnd gemeint hatte, daß es sie nicht überrascht habe, bei der Einladung zu dem am folgenden Tage stattfindenden Picknick von Frau v. Hersheim so offensichtlich übergangen worden zu sein.

„Ich bleibe auch fort," erklärte Ivo.

„Aber ich bitte Sie, Baron, warum denn? Das würde der kleinen, hübschen Kitty Bansien gewiß sehr leid tun," fügte sie neckend hinzu.

Ivo kniff seine Lippen zusammen — ein Zeichen bei ihm, daß er ärgerlich war.

„Kitty Bansien hat damit nichts zu tun, gnädige Frau," erwiderte er kurz.

„Nun dann fügen Sie Frau v. Hersheim nicht den Schmerz zu — bitte, Baron Ivo, mir zu Gefallen nicht."

Frau Linda faltete ihre Hände.

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Das II. Nationale Eierwettlegen.

(Schluß.)

Die Durchschnittsleistungen der Rassen. — Die einzelnen Monatsleistungen. — Höchstleistungen in den verschiedenen Monaten. — Die Missourier.

Die Leistung der verschiedenen, an den beiden Nationalen Wettlegen in Montain Grove, Missouri, beteiligten Hühnerrassen stellte sich folgendermaßen:

	Eier pro Huhn 1912	1913
Durchschnitt für alle weißen Leghorns mit einfachem Kamm	143	173
Durchschnitt für alle silberfarbigen Whandottes	160	172
Durchschnitt für alle zimmtfarbigen Whandottes	—	167
Durchschnitt für alle schwarzen Langshans	156	160
Durchschnitt für alle schwarzen Minorkas	145	158
Durchschnitt für alle weißen Whandottes	125	151
Durchschnitt für alle Ankonas	139	149
Durchschnitt für alle gesperberten Plymouth Rocks	126	148
Durchschnitt für alle weißen Leghorns mit rosenförmigem Kamm	127	146
Durchschnitt für alle braunen Leghorns mit einfachem Kamm	122	144
Durchschnitt für alle Rhode Island Reds mit rosenförmigem Kamm	150	142
Durchschnitt für alle weißen Orpingtons	127	140
Durchschnitt für alle zimmtfarbigen Plymouth Rocks	120	139
Durchschnitt für alle Rhode Island Reds mit einfachem Kamm	156	139
Durchschnitt für alle zimmtfarbigen Orpingtons	147	134
Durchschnitt für alle weißen Plymouth Rocks	118	132
Durchschnitt für alle zimmtfarbigen Leghorns mit einfachem Kamm	115	123
Durchschnitt für alle schwarzen Orpingtons	155	128
Durchschnitt für alle rebhuhnfarbigen Plymouth Rocks	124	110
Durchschnitt für alle rebhuhnfarbigen Whandottes	99	110

Die einzelnen Monatsleistungen.

Die am Wettbewerb teilnehmenden Hennen verzehrten durchschnittlich je 36 Pfund Körnerfutter, etwa ein Pfund mehr, als im ersten Jahre des Wettlegens; der Verbrauch an Gemengfutter verblieb sich in beiden Jahren pro Henne praktisch gleich. — Der Ertrag an Eiern von den am Wettbewerb teilnehmenden Hühnern stellte sich in den einzelnen Monaten der beiden Versuchsjahre folgendermaßen:

	1912	1913
Nebember	3,118	1,711
Dezember	5,082	5,215
Januar	3,203	7,016
Februar	6,442	8,666
März	10,828	12,889
April	12,458	12,997
Mai	11,478	12,435
Juni	9,798	10,411
Juli	8,875	9,687
August	7,015	7,691
September	5,716	6,424
Oktober	3,832	4,652
Insgesammt	87,843	99,814

Die Höchstleistungen in den verschiedenen Monaten.

Ein Stamm schwarzer Leghorns, Eigentum eines Herrn L. E. Meyer in Bowling Green, Missouri, erzielte die höchste Monatsleistung eines einzelnen Stammes während der ganzen Dauer des Wettbewerbs; dieser Stamm aus zehn Hühnern brachte es in einem Monat auf 248 Eier. Die höchsten Monatsrekorde für die einzelnen Monate während des Jahres des Wettbewerbs verteilten sich folgendermaßen:

November: Rhode Island Reds mit einfachem Kamm aus Florida.

Dezember: Weiße Leghorns mit einfachem Kamm aus England.

Januar: Weiße Leghorns mit einfachem Kamm aus England.

Februar: Weiße Orpingtons aus Kentucky.

März: Schwarze Langshans aus Missouri.

April: Zimmtfarbige Wyandottes aus Missouri.

Mai: Braune Leghorns mit einfachem Kamm aus Missouri.

Mai: Gesperberte Plymouth Rocks aus Jowa (gleiche Leistung wie die vorhergehenden Hühner.)

Juni: Ankonas aus Missouri, und

Juni: Schwarze Minorkas auf Jowa (gleiche Leistung.)

Juli: Ankonas aus Missouri.

August: Weiße Leghorns mit rosenförmigem Kamm aus Missouri.

September: Zimmtfarbige Orpingtons aus Missouri.

Oktober: Zimmtfarbige Orpingtons aus Missouri.

Die Missourier.

Aus dieser Zusammenstellung fällt auf, daß die Hühner aus dem Staate Missouri selbst mit einem so hervorragenden Prozentsatze an den Höchstleistungen — jede der aufgezählten Monatsleistungen wurde mit einem prächtigen, silbernen Becher belohnt — beteiligt sind. Es ist das für die Geflügelzuchtversuchsstation dieses Staates sicherlich ein außerordentlich erfreuliches Zeichen, da sie und andere darin den Ausfluß einer wirklich segensreichen Tätigkeit erblicken und erkennen können. Auch die Geflügelzüchter in Missouri selbst können stolz darauf sein. Waren sie schon der Quantität nach, d. h. der Menge des gehaltenen Geflügels nach — laut Ausweis der letzten amtlichen Statistik, Zensus von 1910 — an der Spitze der amerikanischen Geflügelzüchter, so haben sie nunmehr den Beweis erbracht, daß sie auch inbezug auf Qualität, d. h. Leistung, an der Spitze marschieren, und zwar nicht nur in der Union, sondern überhaupt; denn sie halten nach vorstehender Tabelle sehr wohl den Vergleich auch mit den andern, beteiligten Nationen aus.

Ihre Siege.

Von den 12 vorgesehenen Monatspreisen sicherten sich die Missourier nicht weniger als 8. Von den Preisen für die höchsten Einzelleistungen eroberten Hennen aus Missouri den ersten und vierten Preis; für die Höchstleistungen von ganzen Stämmen zu je 10 Hühnern sicherten sie sich den zweiten und fünften Preis. Das Missourier Huhn versteht es also, seine Pflicht und Schuldigkeit zu tun; sonst wäre es ja auch wohl gar nicht möglich gewesen, daß der Staat Missouri für das letzte Jahr Eier für die gewaltige Summe von insgesammt 48 Millionen Dollars exportirt hätte.

Internationale Beteiligung und Bedeutung.

Diese Leistung der Missourier tritt natürlich um so schärfer hervor, wenn sie auch im Wettbewerb mit anderen Nationen der Welt die überlegene Führerschaft zu behaupten vermögen. Wie weit das der Fall sein wird, wird insbesondere das dritte Jahr des Wettbewerbs, das unmittelbar an das abgeschlossene zweite Wettbewerbsjahr sich anreiht, ausweisen. An diesem dritten Wettbewerb beteiligt sich nämlich in ausgedehnter Weise das Ausland. Die tüchtigsten Geflügelzüchter aus Australien und Neuseeland sind vertreten. Erfreulicherweise werden dieses Mal auch die Deutschen nicht ganz fehlen; sie haben eine ihrer neueren Rassen, nämlich die „Rheinländer", die drüben bereits viele Preise gewonnen haben, herübergeschickt. Mögen diese Tiere auch hierzulande zeigen, was sie können. Das ist um so wichtiger, als den Siegern in diesem dritten Wettbewerb nach der Vereinbarung der internationalen Geflügelzüchtervereinigung die „Championship" der Welt zuerkannt werden soll.

F. F. Matenaers.

— Sein Wunsch. — Stiefvater (sehr strenge): Was wünschest du dir denn zu Weihnachten, Paul? — Paulchen: Einen anderen Vater!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Der überfiedelte Heilige.

Aus Agram wird geschrieben: In Vukovar werden in einem Kloster die verehrt den heiligen Bona gar ſrhr, Das katholische Volk in Slawonien verehrt gen heiligen Bona gar sehr, und groß ist die Zahl der Wallfahrten nach Vukaver. So zogen jüngst auch die Gläubigen von Aljmas, einem Dorf an der Mündung der Drau in die Donau, dessen Bewohner von einer in Slawonien sprichwörtlichen Einfalt des Gemütes sind, nach Vukovar, um die Gnade des heiligen Bona zu erflehen. Ein junger Serbenbursch aus Dalj, wo guter Wein wächst und die Burschen stets zu übermütigen Streichen aufgelegt sind, begegnete der Prozession. Und er sprach auf die guten Leute aus Aljmas ein: Geht nicht nach Vukovar. Der heilige Bona hat unsere heilige Petka (eine griechisch-orientalische Heilige, deren Gebeine in Dalj aufbewahrt werden) geheiratet und ist mit ihr nach Erdöb übersiebelt... Die Prozession wendete daraufhin ihre Schritte nach Erdöb, wo man aber von der angeblichen Uebersiedelung des Heiligen nichts wußte. Der Serbenbursch aus Dalj aber wube auf einige Monate wegen „Religionsstörung" ins Loch gesteckt.

— Frech. — Baron: Rauchen Sie da eine von den Zigarren, die ich Ihnen zu Weihnachten geschenkt habe, Johann? — Diener: Jawohl, Herr Baron. — Baron: Warum machen Sie denn dabei so ein griesgrämiges Gesicht? — Diener: Wenn Sie die rauchen sollten, Herr Baron, dann würden Sie noch keen verjnügtes Gesicht machen.

Offen heute Abend.

Our Basement
BOSTON STORE
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

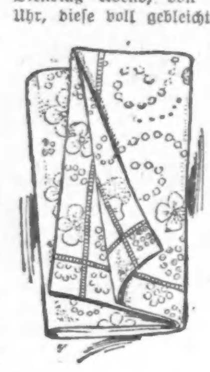
Weihnachts-Schmucksachen: Gold-gefüllte „Beauty-Pins", 6 in schönem mit Sammet ausgelegtem Kästchen — regulär 35c; für......... 19c

Weihnachts-Schmucksachen: „Vanity-Cases" für Kinder, mit 2 Abteilungen, Powder-Pencil und Spiegel — speziell für.................... 33c

Weihnachts-Taschentücher: f. Damen, in Irish Leinen, mit gestickten verschlungenen Initialen, ¼-zöll. Saum, 89c Wert, Karton mit 6 Stück 69c

Von 7—9 Abends

Dienstag Abend, von sieben bis neun Uhr, diese voll gebleichten hohlgesäumten deutsche Damast-Tischtücher, wie Bild, 64 bei 58 Zoll, wirkliche Größe, feine und schwere Qualität, prachtvoll geblümter Entwurf, gut $1.00 wert, Dienstag von 7 bis 9 Uhr Abends, zwei an jeden Kunden — keine Post- od. Telephonbestellungen ausgeführt, Auswahl, zu



49c

Weihnachts-Mufflers: 25c gestrickte Mufflers für Damen u. Kinder — in Grau, Blau und anderen Farben — speziell für 12½c

Fancy Weihnachts-Waren: Zierliche Cretonne Neuheiten, Taschentuch- u. Handschuh-Kästchen, Staubbesen u. Papierhalter etc., für.............. 10c

Fancy Weihnachts-Waaren: Handgemalte Hutnadel-Behälter und Haarbehälter — der spezielle Preis in diesem Verkauf 5c

Von 9—11 Vorm.

Dienstag Vorm., von 9 bis 11 Uhr, diese SweaterCoats für Damen, wie im Bild, schwere Qualität, fch. gesteppte Modelle — mit 2 Taschen, nur in grau. Die Sorte, die im Retail gewöhnlich zu $1.67 verkauft wird — Dienstag Vormittag, von 9 bis 11 Uhr (kein Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.) — Auswahl, zu

93c

Weihnachts-Candy: Bester gemischter Bruchzucker Candy gut sortirt, Pfd. 9c
Clear Cut gemischter Candy, z. Füllen der Strümpfe, Pfd. 15c

Weihnachts-Handschuhe: 1.25 doppelt-seidene Damen-Handschuhe, nur in Schwarz, in allen Größen, am Dienstag für nur.................. 89c

Weihnachts-Schirme: $2 Herren- und Damenschirme, American Taffeta Bezug, Paragon-Gestelle, Boxwood u. carved Mission Handgriffe, für..... 1.37

Von 7—9 Abends

Dienstag Abend, von 7 bis 9 Uhr, diese Hosenträger, wie im Bild, breite Elastic Webs, mit Leder garnirt oder Tex gewobene Endstücke, Patent Cast Off und Haken, in Streifen u. schlichtfarbig stets zu 29c verkauft — für Dienstag, v. 7 bis 9 Uhr Abends, ein Paar an jeden Kunden — keine Post- od. Telephon-Bestellungen ausgeführt — Auswahl zu

15c

Weihnachts-Schürzen: Weiße Lawn Teeschürzen für Damen, gestickte Rüsche ringsherum — andere verlangen hierfür 35c; speziell für.................. 24c

Weihnachts-Socken: 25c „Maderite"-Socken f. Männer — in Seide Finish, m. doppelt. Sohlen sowie Absätzen u. Zehen, drei Paar 55c; ein Paar für..... 19c

Weihnachts-Slippers: f. Knaben und Jünglinge 1.25 schwarze u. lohfarbige Leder-Slippers, in Everett - Form, in Größen 9 bis 13½ und 1 bis 5½, für... 83c

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Streikkrawalle.

Werden wieder aus Seattle gemeldet.

Seattle, Wash., 21. Dez. Krawalle kennzeichneten den zweiten Tag des Fuhrmannsstreiks dahier. Es wurden Steine geschleudert, und auch Schüsse abgefeuert. Ein Nichtgewerkschaftler liegt, an schwerer Gehirnerschütterung leidend, im Hospital. Sonst wurde Niemand ernstlich verletzt, obwohl eine ganze Reihe Kämpfe stattfand.

Die Polizeipatrouillen in dem Hauptverkehrsdistrikt sind jetzt verdoppelt worden.

Darrow endgiltig entlastet

Von der sogenannten Bestechungsanklage.

Los Angeles, Kal., 21. Dez. Die alte Anklage gegen den Chicagoer Anwalt Clarence A. Darrow, den Geschworenenkandidaten Robert Bain zu bestechen gesucht zu haben, ist jetzt endgiltig niedergeschlagen worden.

Damit sind in diesem County alle Fälle abgetan, welche mit dem Dynamitattentat auf das Gebäude der „Los Angeles Times" in Verbindung gestanden hatten.

Für Wittwen und Waisen.

Columbus, O., 21. Dez. Fünfzig Geschäftsleute, darunter viele hervorragende, welche ehemals Zeitungsjungen gewesen waren, betätigten sich gestern abermals als solche und verkauften auf der Straße Zeitungen für Wohltätigkeitszwecke. Es wurde dabei bis jetzt eine Reineinnahme von $4500 erzielt, die als Beitrag zur Weihnachtsbescheerung für Wittwen und Waisenkinder verwendet wird.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ungewöhnlicher Rekrutenzudrang zur Bundesarmee. Im November 5000 Bewerber.

— Gouverneur Glynn von New York hat sich geweigert, den Wunsch des New Yorker Distriktsanwaltes Whitman betreffs einer allgemeinen Grabschuntersuchung zu erfüllen.

— Die „Labor Federation" des Staates Michigan will einen allgemeinen Arbeitertag einberufen, um über Mittel und Wege zur endlichen Beilegung des Kupferminenstreiks zu entscheiden.

— Der Milwaukee'r Rechtsanwalt Walmsley will entdeckt haben, daß Ehen in Wiskonsin auch ohne Heiratslizens geschlossen werden können, daher Brautpaare sich nichts daraus zu machen brauchen, wenn ihnen etwa wegen Nichterfüllung der „Wohlgeburts"-Erfordernisse der Lizens verweigert wird.

— Unser Ackerbaudepartement erließ eine eindringliche Warnung vor dem Genuß ungekochten Schweinefleischs, wegen der großen Trichinosegefahr. Die Warnung erfolgte, weil man erfuhr, daß in vielen Gegenden der Ver. Staaten namentlich von Eingewanderten riesige Mengen Schweinefleisch in den Feiertagen genossen werden.

Ausland.

— Japan plant eine Dampferlinie über Kanada, mit Boston als Endpunkt.

— Britischer Luftschiffer Bertram Slack getötet, durch Automobilunfall auf der Straße von London nach St. Albans.

— 200 leicht Verletzte, als ein Zug der Kanadischen Nordbahn auf der Fahrt von Duluth, Minn., nach Fort William, Kanada, entgleiste.

— Bei dem gemeldeten Millionenbrand am Flottenhof zu Portsmouth, England, kamen auch zwei Turmwächter um, und ein dritter wurde durch Abspringen verletzt.

— Aristide Briand, der frühere (vorletzte) französische Premier, begann von St. Etienne aus einen Feldzug gegen das neue radikale französische Kabinet.

— Villa, der bekannte mexikanische Rebellengeneral, kündigte, in Rücksicht auf die Amerikaner und die anderen Ausländer, Hinrichtung für Plünderungen an und hat bereits in verschiedenen Fällen seine Drohung verwirklicht.

— Das Kuratorium der deutschen Nationalflugspende hat die offizielle Preisverteilung vorgenommen für den Wettbewerb, aus welchem Stöffler als erster Sieger hervorging. Die Funktion fand unter dem Vorsitz des Großadmirals Prinzen Heinrich statt.

— Dr. Friedrich Franz Friedmann, der Erfinder des Tuberkulosemittels, ist einer erneuten Einladung des Budapester Oberbürgermeisters gefolgt, um dortige Hospitalkranke zu behandeln. Er erhielt die gleiche Aufforderung von den Leitern der größten Wiener Krankenhäuser.

— Weitere Nachrichten über die vulkanische Katastrophe auf der Insel Ambrim (Neue Hebriden) sprechen von 500 Toten! Das ganze Meer schien durch die hineingestürzten Stein- und Lavamassen zu kochen.

— Im Arsenal von Tokio, Japan, werden Waffen hergestellt, die von der Huerta'schen mexikanischen Regierung bestellt wurden. Es wird erklärt, daß das eine einfache Geschäftssache sei, und von einem „unfreundlichen Akt" gegen die Ver. Staaten keine Rede sein könne.

— Leonardo da Vincis gestohlenes und wiedererlangtes Meistergemälde „Mona Lisa" wurde dem französischen Botschafteramte in Rom unter entsprechenden Feierlichkeiten übergeben; es wird von morgen bis Samstag in der Borghesegallerie ausgestellt und später nach Paris zurückgebracht. — Gleichzeitig wurde in Paris die Verhaftung einiger angeblicher Mitwisser des Diebes angeordnet.

Harrt der Identifizirung.

Unzurechnungsfähiges junges Frauenzimmer halbnackt auf der Straße aufgelesen.

Der frühere Polizist Wm. J. Murphy fand heute früh um halb acht Uhr in der Nähe seiner Wohnung ein nur sehr notdürftig bekleidetes junges Frauenzimmer, das unzurechnungsfähig zu sein scheint und keinerlei Auskunft über sich zu geben vermag. Die Polizei der Viehhofswache hat die Person nach der Hospitalabteilung des Arbeitshauses geschafft, wo sie nun der Identifizirung harrt.

Im Nebel.

Michael Mokinski von Straßenbahnwagen schwer verletzt.

Unglück auf Katzenjagd.

John Funk stürzt von der Veranda herab. — Drei Knaben verunglückt, einer getötet. — Bremser bei Zusammenstoß ums Leben gekommen. — Polizist überfahren.

In dem dichten Nebel, welcher heute in den frühen Morgenstunden Chicago einhüllte, wurde, trotzdem auf den Straßenbahnen wie auch auf den Hochbahnen große Vorsicht im Betrieb dem Personal der Wagen und Züge zur Vorschrift gemacht worden war, an der Mascoutah Ave. der 42 Jahre alte Michael Mokinski, 2310 Nord Major Ave., von einem in östlicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen der Grand Ave.-Linie überfahren. Der Mann erlitt einen Schädelbruch und innerlich schwere Verletzungen. Er wurde von der Straßenbahnambulanz ins Park Ave.-Hospital gebracht.

Stürzte von der Veranda.

Auf der Jagd auf in seinem Hof „musizirende" Katzen stürzte der 52 Jahre alte John Funk, 1522 Hudson Ave., heute früh, als er eine leere Bierflasche nach ihnen werfen wollte, über das Geländer der Veranda fünfzehn Fuß tief und blieb bewußtlos liegen. Auf Frau Funks Bitte brachte die Ambulanz der Polizeiwache an der Hudson Ave. den Verunglückten ins Alexianerhospital, wo sich herausstellte, daß er eine anscheinend nicht lebensgefährliche Verletzung am Nacken erlitten hatte.

Knaben getötet und schwer verletzt.

Beim Spiel mit seinem Schwesterchen stürzte der neunjährige Joseph H. Schaefer hinterrücks so unglücklich von der Veranda hinter der elterlichen Wohnung, 5127 Nord Paulina Str., daß er gestern an den erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Einen Schädelbruch trug der acht Jahre zählende William Geerhart, 726 West Van Buren Straße, davon, als er an der Süd Halsted Str. und dem West Jackson Boulevard von einem von Walter Roß, 3222 West Jackson Boulevard, gelenkten Kraftwagen überfahren wurde. Das Kind ringt im Countyhospital mit dem Tode.

An der Winona Ave. und dem Broadway wurde gestern Abend der neun Jahre alte Howard Pahlke, 4928 Winthrop Ave., von einem Straßenbahnwagen zur Seite geschleudert und am Kopf und Körper bös verletzt. Nachdem der Knabe im Sheridan Parkhospital verbunden worden war, wurde er heimgeschafft.

Bremser im Schlaf getötet.

An der West 64. Straße fuhr gestern früh eine Rangirmaschine in die Kabuse eines dort haltenden Frachtzuges der Wabashbahn hinein. Der Bremser O. J. Bardner aus Montpelier, Ohio, welcher in der Kabuse schlief, wurde getötet, und E. A. Bratton und George Meyers, welche ebenfalls dort schliefen, erlitten schwere Verletzungen. Auch sie stammen aus Montpelier. Bardners Leiche wurde unter den Trümmern der Kabuse gefunden. Der Führer und der Heizer der Rangirmaschine retteten sich durch Abspringen.

Bei Explosion verbrannt.

Als die 21 Jahre alte Aufwärterin Stella Gregory heute früh im Keller der Knabschen Speisewirtschaft, 52 Ost Washington Straße, nach der Ursache des Versagens der Gasheizung forschte und ein Streichholz anzündete, explodirte der Heizapparat. Das junge Mädchen wurde zu Boden geschleudert und im Gesicht schwer verbrannt. Der Aufwärter William Reed trug die Verunglückte hinaus und gab sie in ärztliche Behandlung.

Wer ist der Mann?

Aus einer tiefen Schnittwunde über dem rechten Auge blutend, wurde gestern Abend ein gutgekleideter, etwa 45 Jahre alter unbekannter Mann als Leiche in einem Treppengang des Hauses 331 Süd Halsted Str. aufgefunden. Der Mann trug einen schwarzen Anzug und einen weichen Filzhut. Seine Baarschaft bestand aus 5 Cents. Die Polizei untersucht den Vorfall.

Motorrad fährt Polizisten um.

Otto Weile, 1030 Ave. G, South Chicago, fuhr gestern an der Ost 96. Straße und Ewing Ave. mit solcher Wucht gegen den Polizisten Anton Gentile an, daß er von seinem Motorrad herabgeschleudert wurde, die rechte Schulter brach und seine Schädeldecke aufgerissen wurde. Der Beamte kam mit Schrammen davon.

Scheidungsklage eingereicht.

Frau Schumann-Heink sucht um Lösung ihrer Ehe nach.

Am 27. Mai des Jahres 1905 ging die große Sängerin Ernestine Schumann-Heink, welche ihre zwei ersten Gatten durch den Tod verloren hatte, hier in Chicago eine dritte Ehe ein, und zwar mit dem Anwalt William Rapp jr., einem Sohne des seither verstorbenen langjährigen Schriftleiters der „Staatszeitung". Schon vor geraumer Zeit verlautete, daß das Paar in seiner Ehe das erhoffte Glück nicht gefunden habe, und heute ist dieses Gerücht bestätigt worden durch eine von der gefeierten Sängerin im Superiorgericht angestrengte Scheidungsklage. Als Klagegrund ist darin angegeben, daß der Verklagte die Klägerin am 10. Dezember des Jahres 1911 verlassen habe. Kinder sind aus der Ehe nicht hervorgegangen.

Jung gefreit.

Eltern jenes ausgesetzten und infolgedessen gestorbenen Zwillingspärchens ermittelt.

Die Eltern des Zwillingspärchens, das vorige Woche in einem Hauseingang gegenüber dem Findelhause an der Chicago Ave. gefunden worden und seither infolge der ausgestandenen Unbilden gestorben ist, hat man inzwischen ermittelt in dem 18jährigen John Kostelny und seiner 15jährigen Ehefrau Emily, geb. Losto. Trauen lassen haben diese Beiden sich am 11. Dezember in Michigan.

Emily wohnt bei ihren Eltern, Nr. 842 Milwaukee Ave., und dort wurden, am 17. Dezember, die Zwillinge geboren. Papa John erzählte der Koronersjury, daß er willens gewesen wäre, für die Kinder zu sorgen, daß aber sein Schwiegervater ihn durch Drohungen gezwungen habe, die beiden Würmer fortzuschaffen. Er habe sie dann im Findelhause abgeben wollen, dazu aber nicht den Mut gefunden, sondern seine Bürde im Eingang eines der Anstalt gegenüber befindlichen Hauses niedergelegt.

Die Koronersjury hat mit dem jugendlichen Papa Erbarmen gehabt und ihn nicht dem Kriminalgericht überwiesen. Ihre Entscheidung lautet, daß die Zwillinge — was ja auch stimmt — infolge der Einwirkung von Hunger und Kälte gestorben sind.

Arbeit für den Koroner.

Frank J. Lux mutmaßlich von Räubern erschlagen.

Der Leichenbestatter James C. Gavin, Nr. 326 S. Center Ave., meldete dem Koroner, daß gestern Abend der 36jährige Frank J. Lux in seiner Wohnung Nr. 435 S. Morgan Str. mutmaßlich an Verletzungen gestorben sei, die Räuber ihm vor 14 Tagen beigebracht haben.

„Der Mann," sagte der Leichenbestatter, „war in einer Wirtschaft beschäftigt. Dort wurde er vor etwa 14 Tagen von Räubern überfallen, schwer mißhandelt und in einen Eisschrank gesperrt. Mutmaßlich an den Folgen dieser Verletzungen ist er jetzt gestorben."

Der Koroner und die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben ermittelt, daß Lux als Hausdiener in George Collins' Wirtschaft Nr. 530 S. Sangamon Straße, beschäftigt war. Dort ist er, wie er kurz vor seinem Tode seiner Frau erzählte, am Morgen des 14. Dezember von vier Banditen überfallen, mißhandelt, beraubt und in den Eisschrank gesperrt worden.

Collins erklärt, daß Lux seit Jahren leberkrank gewesen und den angeblichen Raubüberfall wahrscheinlich im Fieber „geträumt" habe.

Gewaltiger Postverkehr.

336 Tonnen Packete am Samstag zum Versandt aufgegeben.

Der Postverkehr in Chicago ist immer ein sehr lebhafter, gegenwärtig aber übertrifft er alles, was die ältesten Postbeamten je erlebt haben. Am Samstag wurden Packete im Gesammtgewicht von 336 Tonnen zum Versandt aufgegeben, und ungefähr gleich groß war das Gewicht der für Chicagoer Adressaten von außerhalb eingelaufenen Sendungen. Dem Postmeister Campbell wurde heute telegraphisch gemeldet, daß die heute dort angekommenen Dampfer „Pretoria", „Amerika" und „La Lorraine" zusammen 160 Sack Postgut für Chicago mitgebracht haben.

Nach Washington versetzt worden ist der Postinspektor Earl P. Smith, der in den letztvergangenen Jahren hier stationirt gewesen ist und sich überaus rührig erwiesen, auch eine ganze Anzahl von Postdieben erwischt und der Bestrafung zugeführt hat. In der Bundeshauptstadt wird Herr Smith an der Spitze des örtlichen Inspektionsdienstes stehen. Sein Vorgänger, G. A. Leonard, ist nach San Franzisko versetzt worden.

Scheidung verweigert.

Frau Frances Mary Wellman muß vorläufig den Gatten behalten.

Die Geschworenen in Superiorrichter Sullivans Gerichtshof, vor denen die Klage der Frau Frances Mary Wellman auf Scheidung von Wayne Paige Wellman verhandelt worden war, haben heute zu Gunsten des Beklagten entschieden und die von der Frau gegen ihren Gatten erhobene Anschuldigung gröblicher Mißhandlung für unerwiesen erklärt. Der Richter setzte auf Antrag der Klägerin eine Neuverhandlung für den nächsten Gerichtstermin an. Das Paar hatte sich auf der Hochschule, welche Beide zur gleichen Zeit besuchten, angefreundet, und war, während Wellman auf Harvard studirte und seine Geliebte in einer höheren Bildungsanstalt in Tarrytown am Hudson weilte, am 20. April 1912 durchgebrannt, hatte geheiratet und war dann nach Chicago gekommen.

Geldschrank gesprengt.

Einbrecher sprengten in voriger Nacht den Geldschrank im Geschäftszimmer des Startheaters, Nr. 1453 Milwaukee Ave. Sie haben $25 erbeutet und sind unbehelligt entkommen. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In Dunkel gehüllt.

Der Fleischer Thomas Scheer auf der Straße niedergeknallt.

Starb im Hospital.

Auf dem Wege nach seiner Wohnung Nr. 1945 Fremont Straße begriffen, wurde gestern früh der 32jährige Fleischer Thomas Scheer, Mitinhaber der Läden Nr. 904 W. North Ave. und 3600 Lincoln Ave., vor dem Hause Nr. 1863 Fremont Straße niedergeknallt. Otto Keer, Nr. 1853 Fremont Straße, Clarence Kellas, Nr. 1959 Fremont Straße, und Albert Marquist, Nr. 1853 Fremont Straße, die sich in der Wirtschaft Nr. 1900 Fremont Straße befanden, hörten den Schuß, eilten auf die Straße und fanden den Verwundeten, der zusammengeknickt, aber bei vollem Bewußtsein, an einem Zaune lehnte. Die sofort benachrichtigte Polizei schaffte ihn nach dem Alexianerhospital, wo der Mann gestern Mitag starb, ohne sich zur Sache geäußert zu haben. Sein Hinterkopf wies Beulen auf. Die Kugel war ihm in die rechte Schläfe gedrungen. In seinen Taschen fand man annähernd $80.

Auf Grund dieses Fundes glaubt die Polizei die Annahme der gänzlich gebrochenen Wittwe, daß ihr Mann von einem Räuber erschossen wurde, verwerfen zu müssen. Die Untersuchungsbehörde hält es für wahrscheinlich, daß Scheer das Opfer eines Racheakts geworden sei. Gegen diese Annahme spricht aber die ausdrückliche Erklärung der Wittwe, daß ihres Wissens ihr Mann keinen Feind hatte.

Des Verstorbenen Bruder und Geschäftsteilhaber Christopher behauptet, daß Thomas vor etwa Jahresfrist in räuberischer Absicht überfallen wurde, aber nach erbittertem Kampfe das Raubgelichter in die Flucht geschlagen habe.

Der Inquest soll heute Nachmittag eröffnet, aber, da die Wittwe kaum vernehmungsfähig sein dürfte, verschoben werden.

Gerüchtweise verlautet, daß ein Mann als der Tat verdächtig verhaftet worden sei, das wird aber von der Polizei in Abrede gestellt.

Nach reiflicher Ueberlegung scheint jetzt auch die Wittwe der Ansicht zu sein, daß ihr Mann aus Rache ermordet wurde. Dem Leutnant Doherty gegenüber äußerte sie sich, wie folgt: „Vor etwa Jahresfrist bestellte ein Armenier bei meinem Manne ein Stück Fleisch. Mein Mann war am Hackblock beschäftigt, als der Kunde auf ein Stück Fleisch wies. Bei dieser Gelegenheit kam er unter das Beil, d. h., mein Mann hackte ihm unabsichtlich die Spitze des Mittelfingers der rechten Hand ab. Der Verletzte verlangte $100 Schmerzensgeld. Als mein Mann sich weigerte, den geforderten Schadenersatz zu zahlen, drohte der Kerl, ihn kaltzumachen."

Auf den fraglichen Armenier wird jetzt gefahndet.

Eisenbahner empfehlen Kollegen.

Schlagen Ernennung von William Devlin zum Mitglied vor.

Vertreter von Eisenbahnern empfahlen heute Countyschatzmeister William L. O'Connell, dem politischen Vertrauensmann Gouverneur Dunnes, die Ernennung von William Devlin, einem Zugführer der Illinois Zentral Bahn, zum Mitglied der staatlichen Kommission für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen. Führer der Abordnung war J. A. Culp, Vorsitzender des Legislaturausschusses der Brüderschaft der Lokomotivführer. O'Connell erklärte, daß die Ernennungen zu Mitgliedern der Kommission noch einige Zeit auf sich warten lassen würden, und versprach, dem Gouverneur die Empfehlung zu unterbreiten.

Schuldig befunden.

Im Bundesdistriktsgericht wurden heute die Schankwirte B. J. Gould und James E. Frazer, Nr. 11 Quincy Straße, schuldig befunden, eine Flasche, in welcher ein teurer Schnaps importirt worden war, mit minderwertigen Spirituosen wieder aufgefüllt zu haben. Auf solch Verfahren steht Geldstrafe bis zum Betrage von $1000 oder Haft bis zur Dauer von zwei Jahren. Dem Belieben des Richters ist es anheimgestellt, sowohl eine Geldbuße wie eine Freiheitsstrafe zu verhängen. Der Verteidiger A. E. Hulburt hat in dem vorliegenden Falle auf ein nochmaliges Verfahren angetragen. Verhandelt wird über diesen Antrag morgen Nachmittag werden.

Unverdienter Ruhm.

Wie berichtet, sprang am Samstag der Nr. 4737 W. North Ave. wohnhafte Charles Ortlepp in selbstmörderischer Absicht am Fuße des Fullerton Parkways in den See. Nach der Angabe der Polizei wurde er von dem Parkpolizisten Langlois gerettet, tatsächlich aber zogen ihn John Schlatter und Joseph Partholl, beide Nr. 1651 Dayton Str. wohnhaft, aus dem Wasser und bemühten sich um seine Wiederbelebung. Der Polizist kam erst 20 Minuten später in einem Kraftwagen zur Stelle.

Leichtes Gefieder.

Bis Freitag verschob in der Stadtgerichtsabteilung für Sittenfälle Richter Hopkins heute die Verhandlung des Prozesses des Droguengroßhändlers Ben Bird, Nr. 4606 Racine Ave., und der 19jährigen Pearl Murrae, Nr. 4521 Fulton Str., welche heute früh in einem Zimmer in einem Hotel an der Nord Clark Straße auf Betreiben von Frau Bird verhaftet worden waren. Frau Bird machte bei der Gelegenheit, wie die sie begleitenden Geheimpolizisten sagen, den Versuch, sich an dem Mädchen zu vergreifen.

Rothschild & Company
State Straße, Jackson Boulevard und Van Buren Straße.

Laden offen heute Abend
und jeden Abend bis Weihnachten

Letzter Tag um doppelte Stamps mit Weihnachts-Einkäufen zu erhalten

DOUBLE
S&H
STAMPS
ALL DAY
TUESDAY

Für morgen zeigen wir zu speziellen Preisen Artikel die in sehr großer Nachfrage bei den Leuten stehen, welche das Einkaufen von Geschenken für Weihnachten für den Doppel-Stamp-Tag aufgeschoben haben. — Wir geben Euch die besten Werte und die beste Bedienung.

Wieder ein Röhrenbruch.

Verursacht eine Ueberschwemmung an 37. Straße und Union Avenue.

Das Bersten einer Hauptröhre der Wasserleitung, wie es neuerdings so häufig vorkommt, verursachte heute eine kleine Ueberschwemmung in der Gegend von 37. Straße und Union Avenue. Größerer Sachschaden, der dadurch hätte angerichtet werden können, wurde von Arbeitern des Wasseramtes verhindert, die rechtzeitig die Deckel von den benachbarten Einsteigelöchern der Kanalisation abnahmen und so das Abfließen des überquellenden Wassers ermöglichten.

Aus Vereinskreisen.

Die Vorwärts Loge Nr. 11 vom Unabhängigen Orden der Ehre hat in ihrer halbjährlichen Generalversammlung folgende Beamten erwählt: Präsident, Henry Sachs; Vizepräsident, John Fink; Sekretär, Gustav Halben, 125 E. 26. Str.; Schatzmeister, Conrad Altorfer; Führerin, Antonia Pablowski; Kaplanin, Helene Fink; innere Wache, Louise Schröder; äußere Wache, Chas. Hopfner; Untersuchungsarzt, Dr. Hermann Mai; Repräsentanten zur Großloge: Gustav Halben und Conrad Altorfer; Stellvertreter: Henry Sachs und Dr. Hermann Mai; Repräsentant zu den Vereinigten Gesellschaften, Hy. Sachs. Die Installirung der neugewählten Beamten findet am Samstag, dem 3. Januar, in der Logenhalle, 1613 Larrabee Str., verbunden mit Verloosung, Tanz und Imbiß, statt. Der Eintritt ist frei, Freunde und hauptsächlich Ordensmitglieder sind ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Gefahren der Straße.

Aus einem der oberen Stockwerke des Pontiacgebäudes an der DearbornStr. fiel heute ein ein Pfund schweres Metallstück und traf William H. Post aus Wilkinsburg, Pa., auf den Kopf. Der Mann stürzte besinnungslos zusammen, und seine Gattin wurde vor Schreck ohnmächtig. Das Paar, welches mit seinen Kindern auf der Reise zu Verwandten in Denver war, kehrt jetzt heim. Posts Verletzung ist gefährlich.

Schwarzhänder ins Zuchthaus.

Weil er seinem Schwager Emanuel Cavalco in Spring Valley drei Schwarzhänderbriefe gesandt und darin $8000 gefordert hatte, wurde heute der der Tat geständige Italiener John Folie, ein Arbeiter in jener Ortschaft, im Bundesgericht zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Er wird die Strafe in Joliet verbüßen.

Kind überfahren.

Angeblich von einem Wagen des Bäckers Joseph Schönheit, Nr. 2151 Southport Ave., wurde die vierjährige Jeanette Frees, 1541 Belmont Ave., an der Roscoe Straße und Greenview Ave. überfahren und schwer verletzt ins Polyklinikhospital gebracht. Der Fahrer jagte davon. Er wird von Geheimpolizisten gesucht.

Die Polizistenprüfung.

Die städtische Zivildienstkommission gibt bekannt, daß die kürzlich abgehaltene Prüfung für Bewerber um Anstellung bei der Polizei von 496 Teilnehmern bestanden worden ist. Gemeldet hatten sich zu der Prüfung ursprünglich 2,175, aber nur 1,730 fanden sich zu der körperlichen Untersuchung ein, und bei dieser wurden 794 zurückgewiesen.

In New Orleans verhaftet.

Der von der hiesigen Polizei wegen angeblicher Fälschung und Betruges steckbrieflich verfolgte Koch Fred Bandisson, auch Fred von Budisson genannt, ist heute in im Cosmopolitan Hotel in New Orleans verhaftet worden. Er soll zwangsweise nach Chicago gebracht und hier prozessirt werden.

— Aufsehen erregte in Washington, D. K., die Meldung, daß sich Expräsident Roosevelt und Dr. Martinez, früherer chilenischer Gesandter in Washington, in Chile über die Monroe-Doktrin in die Haare geriethen.

Mordprozesse.

Fall O'Donnell beinahe abgeschlossen. — Harold Schneiders Diamanten.

Heute Nachmittag noch dürfte der Prozeß des zwei Mal als Polizist entlassenen und dann als Feuerwehrmann angestellten John O'Donnell in die Hände der Geschworenen zur Entscheidung darüber gelegt werden, ob der Mann, als er am Nachmittag des 25. September in die Wirtschaft von Philipp Sullivan, 1637 West 35. Straße, kam, in Notwehr handelte, als er den Wirt erschoß, oder ob es ein wohlbedachter Mord war. O'Donnell war heute Morgen wieder auf dem Zeugenstande. Er gab zu, daß er zwei Revolver, von denen einer mit Stahlkugeln geladen war, in den Taschen hatte, als er in die Wirtschaft ging. Zur Widerlegung der Zeugen, welche des Angeklagten gute Karaktereigenschaften lobten, werden den Geschworenen die Ursachen seiner Dienstentlassung mitgeteilt werden.

Der Fall Schneider.

Frank Kelly und Joseph Schuster, Inhaber einer verkrachten Operettengesellschaft, zu deren Mitgliedern Harold Schneider gehörte, welcher zur Zeit vor Richter Brentano unter der Anklage des Raubmordes an dem Juwelier Joseph H. Logue prozessirt wird, sagten heute in dem Prozeß aus, daß während einer Gastreise der Gesellschaft in Indiana der Angeklagte ihnen zwei Diamantringe gezeigt habe, welche er von seinem Großvater auf dem Sterbebett erhalten haben wollte. Die Staatsanwaltschaft will nachweisen, daß er einen der Ringe unter falschem Namen verpfändet habe und daß der andere das Eigentum der Wittwe Logue sei.

Schuster gab zu, daß er mit Mitgliedern der Gesellschaft manchmal Diamantenhandel getrieben habe. Der Schauspieler Melville Catlen von der gleichen Truppe sagte aus, daß Schneider ihm einen Diamantring zu $15 käuflich angeboten habe; der Ring habe, wie der Zeuge später von einem Juwelier erfuhr, einen Wert von $60 besessen. Schneider habe behauptet, daß er den Diamanten und mehrere andere in einem Ledertäschchen, wie es Frauen am Halse tragen, gefunden habe. Auch soll Schneider gesagt haben, daß er früher in Chicagoer Juwelierläden gearbeitet habe und daher Diamanten sehr billig kaufen könne.

Die Wittwe des Ermordeten, welche jetzt im Heim für Soldatenwittwen in Maywood wohnt und recht kränklich ist, bezeichnete einen Faith, Schneiders Genossen, bei der Verhaftung abgenommenen Diamantring als ein Geschenk, welches ihr Gatte ihr vor sieben Jahren zum Geburtstag gemacht hatte. Sie hatte den Schmuck dem Gatten kurz vor seiner Ermordung behufs Ausbesserung übergeben.

Wittern ein Verbrechen.

Nels Elmer Ohaman aus Duluth das Opfer.

Auf der Reise von Duluth, Minn., nach der alten Heimat Schweden begriffen, traf der etwa 35 Jahre alte Nels Elmer Ohaman am 19. Dezember hier ein und stieg im Stockholm Hotel, Nr. 463—469 W. Chicago Ave., ab. Dem Clerk gab er einen Wechsel über 2114 Kronen, gleich $649, in Verwahrung. Er behielt nur etwa $20 Taschengeld zurück.

Heute früh wurde er blutüberströmt in seinem Bett als Leiche gefunden. Der Hals war ihm von Ohr zu Ohr durchschnitten. Auf dem Fußboden lagen ein blutiges Rasirmesser, ein aufgeschnittener Koffer und Sachen, die dieser enthalten hatte. Aus diesem Umstande schließt die Polizei, daß der Mann von Räubern ermordet worden sei. Ob sich Wertsachen im Koffer befanden, weiß man nicht.

Der Mann hatte im Hause Nr. 2729 W. Elm Str., Duluth, gewohnt.

Die Untersuchung ist im Gange.

Wartet auf die Entscheidung.

Die drei Rechtsgelehrten, welche die Streitfrage betreffs der Ausschußernennungen im Countyrat entscheiden soll, will sein Erkenntniß erst morgen abgeben. Der Countyrat hat sich deshalb auch heute wieder vertagt, ohne Geschäfte erledigt zu haben.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Erreichtes und Unerreichbares.

Durch die Ausgleiche, die im Konferenzausschusse zwischen den Vertretern des Senates und denen des Abgeordnetenhauses vereinbart werden müssen, wird die Bank- und Währungsvorlage vielleicht ebenso sehr verschlechtert wie verbessert werden. Indessen läßt sich nicht verkennen, daß man auf beiden Seiten bestrebt ist, besonders die Mängel zu beseitigen, die von Sachkundigen hervorgehoben worden sind, während die Einwände der bloßen Nörgler mit Recht keine Berücksichtigung finden. Namentlich sucht man die Furcht vor einer allzu großen „Ausdehnung" des Kredits sowohl wie der Umlaufsmittel zu beschwichtigen, die wahrscheinlich ohnehin wenig begründet ist. Wenn jede Bank die Wechsel ihrer Kunden nur durch Vermittelung ihrer „Regionalbank" weiter verbreiten kann, und jede Regionalbank sich den Anordnungen der obersten Reservebehörde fügen muß, die u. A. allein das Diskonto festzusetzen hat, so ist die Gefahr des leichtsinnigen Kreditgebens sehr gering. Ebenso wenig werden die Banken unter diesen Umständen geneigt sein, zu viel Papiergeld in Umlauf zu bringen, oder ihre Noten nicht rechtzeitig einzuziehen. Ueberdies werden sie eine Sondersteuer bezahlen müssen, wenn sie ihre Reserven unter 40 v. H. finken lassen.

Zweifellos wird das endlich zustande gekommene Gesetz vielen Leuten aus diesem oder jenem Grunde noch immer anstößig sein, denn es ist unmöglich, es Allen recht zu machen. Gerade die größten Nationalbanken aber haben bereits erklärt, daß sie sich sofort an das System anschließen werden, in dem sie eine wirklich „wissenschaftliche" Lösung der Bank- und Währungsfrage erblicken. Zum erstenmale in der Geschichte der Ver. Staaten soll der Notenumlauf nicht willkürlich bestimmt, sondern auf die Bestände der Banken und die Bedürfnisse des Handelsverkehrs gegründet werden. Ferner sollen die Wechsel nicht mehr müßig in den Gewölben der Bank liegen bleiben, die das erste Darlehen gewährt hat, sondern in allgemeinen Umlauf gebracht und „rediskontirt" werden können. Ueberdies soll eine Zentralbehörde wenigstens die Hauptobliegenheiten einer Reichsbank erfüllen und durch Erhöhung oder Herabsetzung des Diskontos den Geldmarkt regeln können. Es wird also mindestens nicht mehr möglich sein, daß die Banken sich weigern müssen, selbst unzweifelhaft gute Sicherheiten zu beleihen und eine „Geldknappheit" hervorzurufen, die zuletzt in eine Panik ausartet. Dem legitimen Geschäfte wird immer so viel Kredit gegeben werden, wie es beanspruchen darf, und einer Ueberspannung des Kredites wird durch Erhöhung des Diskontos vorgebeugt werden können.

Diese unbestreitbaren Vorzüge des neuen Gesetzes sollten aber nicht zu übertriebenen Hoffnungen verführen. So gut das Noten- und Kreditwesen geordnet sein mag, so wird es doch immer noch Handelsstockungen und sogenannte schlechte Zeiten geben. Das Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage läßt sich nicht dauernd festlegen, sondern schwankt schon aus natürlichen Gründen, auf die der Mensch keinen Einfluß hat. Mißernten, verheerende Ueberschwemmungen oder selbst unzeitgemäße Witterungserscheinungen können die Kaufkraft ganzer Länder so vermindern, daß die aufgestapelten Vorräte unverkäuflich werden. Auch bürgerliche Unruhen und Kriege im Auslande mögen den Absatz vieler Waarengattungen erschweren. Tritt aber in einem bedeutenden Handelsstaate eine Stockung ein, so macht diese sich auch in allen anderen Ländern bemerklich, die mit jenem in Verbindung stehen. Die Balkanwirren z. B. haben zunächst Oesterreich-Ungarns Industrie schwer geschädigt, dann aber auch ganz Europa und selbst die Ver. Staaten in Mitleidenschaft gezogen. Wird der Absatz nur kurze Zeit unterbrochen, so mögen die Handel- und Gewerbetreibenden sich durch Anspannung ihres Kredites über die schwere Zeit hinweghelfen, hält dagegen die Stockung sehr lange an, so muß die Hervorbringung eingeschränkt, und die angesammelte Waare zu Schleuderpreisen losgeschlagen werden. Dagegen kann der Gesetzgeber nicht helfen. Die Politiker, die für alle wirtschaftlichen Uebelstände die Gegenpartei zur Verantwortung ziehen, machen sich nur lächerlich oder verächtlich.

Ende gut, alles gut.

Die Schulratsfrage steht im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterung und drängt zur endgiltigen Beantwortung — da wird ein kurzer Rückblick und Ueberblick am Platze sein:

Am 24. Juli händigte Frau Ella Flagg Young dem Präsidenten des Schulrats, Peter Reinberg, ihr Entlassungsgesuch ein, mit der Begründung: „Ich bin des Kampfes müde. Um des lieben Friedens willen lege ich meine Stellung nieder." Später ergänzte sie das durch die Erklärung: „Ich weiß, daß die Leistungsfähigkeit der Schulen beeinträchtigt werden würde, wenn ich Hand in Hand mit einem Schulrat arbeiten müßte, der mir zum Teil feindlich ist. Daher hielt ich es für angemessen, meine Stellung niederzulegen, mich selbst statt der Schulen zu opfern." Die Resignation sollte am 14. August in Kraft treten. Es wurde jedoch nichts daraus. Lebhafte Proteste gegen den Rücktritt der geschätzten Superintendentin, heftige Angriffe auf die Schulratsmitglieder, die es gewagt hatten, gewisse Wünsche und Maßnahmen der Superintendentin bekämpfen zu wollen, und das stürmisch geäußerte Verlangen, daß der Mayor von seinem Einflusse, bezw. seiner Macht Gebrauch mache und den widerhaarigen Schulratsmitgliedern ins Gewissen rede, hatten zur Folge, daß sämmtliche Mitglieder des Schulrats erklärten, nichts liege ihnen ferner als der Wunsch, der Superintendentin irgend etwas in den Weg legen, ihr ihre Amtstätigkeit erschweren zu wollen, und in dem besonderen Punkte, der zu dem Streit Anlaß gegeben hatte, bedingungslos nachgaben, woraufhin Frau Young sich entschloß, im Amte zu verbleiben.

Das Superintendentenamt wird immer nur für die Dauer eines Jahres besetzt. Für die Schulratssitzung vom 10. Dezember stand die jährliche Superintendentenwahl auf dem Schulratsprogramm. Frau Young war in der Sitzung anwesend und blieb auch, als man zur Wahl schritt. Der Schulrat hat 21 Mitglieder, und 11 Stimmen sind erforderlich für eine Wahl. Als die Abstimmung nur 10 Stimmen für Frau Young ergab, zog sie ihren Namen zurück. Der Schulrat solle sich nicht weiter bemühen, sie verzichte auf die Ehre. In der nun folgenden zweiten Abstimmung erhielt Herr Shoop 12 Stimmen, worauf er für erwählt erklärt wurde. Die Wahl war durchaus rechtlich und gesetzlich. Die Mitglieder des Schulrates hatten nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, die Erklärung der Frau Young, sie wünsche nicht länger als Kandidatin für das Amt zu gelten, ernst zu nehmen. Eine Schulsuperintendentenwahl ist kein Kinderspiel und darf nicht zu solchem gemacht werden. Mehrere Mitglieder des Schulrats erklärten später, Frau Young hätte gewählt werden können; wäre aller Wahrscheinlichkeit nach gewählt worden, wenn sie nicht gleich nach der ersten Abstimmung ihren Namen zurückgezogen hätte. Sie habe sich selbst um das Amt gebracht. Und es ist offensichtlich, daß das den Tatsachen entspricht.

Wieder gab es auf gewisser Seite einen ganz gewaltigen Entrüstungssturm und ein maßloses Schmähen der Schulratmehrheit, weil sie von ihrem Rechte Gebrauch machte und ihre Pflicht erfüllte und nachdem er sich die Sache zwei Tage lang überlegt hatte, machte der Mayor von fünf der von ihm von „seinen" Schulratmitgliedern widerrechtlich erlangten undatirten Resignationen Gebrauch, um andere voraussichtlich fügsamere, oder auf Frau Young verpflichtete Männer an deren Stelle zu Schulratmitgliedern zu ernennen, und es soll nun der Versuch gemacht werden, die Frau Young, die mitlerweile irgendwo im Süden die Ruhe und Erholung sucht, die der 74jährigen Dame sehr zu gönnen ist, wieder in das Superintendentenamt zurückzubringen. Man bringt in den rechtmäßig gewählten Superintendenten Shoop, auf das Amt zu verzichten, erlaubt sich ihm gegnüber abfällige Bemerkungen, weil er nicht sofort auf das seltsame Verlangen einging, und hofft, falls er bei seiner Weigerung beharrt, eine Mehrheit des Schulrats dazu bewegen zu können, seinen Amtstermin auf ein paar Wochen zu verkürzen, und dann wieder Frau Ella Flagg Young erwählen und als Triumphatorin in das Amt zurückführen zu können.

Es soll nichts Neues geben unter der Sonne, alles soll schon einmal dagewesen sein. Es fragt sich aber doch sehr, ob jemals zuvor der Schulrat, das Schulsuperintendentenamt und damit am letzten Ende das Schulwesen einer Millionenstadt oder irgend eine andere nur annähernd so wichtige Körperschaft, Verwaltungsstelle oder Einrichtung zum Gegenstande eines so beschämenden Narrenspiels gemacht wurde. Es ist schwer glaublich, daß jemals zuvor das Oberhaupt einer Millionenstadt in ähnlicher Angelegenheit eine so klägliche Rolle spielte, wie die ist, in der unser Mayor Harrison hier erscheint; oder daß jemals zuvor einer Behörde, die dem Geiste des Gesetzes und Willen des Volkes nach völlig unabhängig nach bester eigener Ueberzeugung soll handeln können, ein so unwürdiges Ansinnen gestellt, jemals von einer solchen Behörde gefordert wurde, sich selbst zu prostituiren und verächtlich und lächerlich zu machen, wie's hier geschieht.

Es soll heutzutage nichts unmöglich sein. Aber es ist nicht denkbar, daß der Schulrat sich selbst sollte zum Schwanze machen wollen, der wedelt, wie's ihm befohlen wird. Wenn die Schulratmitglieder nur ein wenig vertraut sind mit der Stimmung der Bürgerschaft — der großen wenig sagenden Masse, nicht der lärmvollen, selbstberufenen Führer und „Mundstücke" — dann werden sie das an sie gestellte Ansinnen zurückweisen, Herrn Shoop als Superintendenten anerkennen und über die beschämende Angelegenheit zur Tagesordnung übergehen. Es liegt keinerlei Grund vor für die Annahme, daß unter Herrn Shoops Leitung die Schulen leiden würden, es ist aber sehr gut möglich, daß die schönen Hoffnungen sich erfüllen mögen, die seine Freunde an seine Amtsübernahme knüpfen. Wenn nicht, dann ist über's Jahr die Zeit, ihn gehen zu lassen, und mag man dann Frau Young zurückrufen, wenn das ratsam erscheint. Unterdessen werden wir das gewonnen haben: daß deutlich und unwiderruflich festgestellt wurde, daß der Schulrat unabhängig ist und bleiben muß und nicht zu politischer Dienstbarkeit herabgedrängt werden darf, oder auf die Dauer werden kann; daß der Schulrat von der politischen Fuchtel befreit wurde, die unter Harrison auf ihm lastete. Aus Schlimmem wird uns damit Gutes, sehr Gutes erwachsen, und — Ende gut, Alles gut! — — —

Die Ausstellung in San Franzisko.

In der Frage, ob sich das Deutsche Reich amtlich an der Weltausstellung in San Franzisko beteiligen soll oder nicht, ist vor wenigen Tagen eine, wie es scheinen muß, entscheidende Wendung eingetreten. Noch am siebenten d. M. wurde aus glaubwürdiger Quelle gemeldet, daß zwar für eine amtliche Beteiligung wenig Hoffnung vorhanden, die Beihilfe der Regierung von zwei Millionen Dollars aber so gut wie gewiß sei. Am zwölften wurde die diesbezügliche Eingabe im Reichstag zurückgezogen, und jedes weitere Zurückkommen darauf abgelehnt. Gleichzeitig löste sich das Privatkomite auf, an dessen Spitze der Direktor der Hamburg-Amerikalinie stand. Es galt als entschieden, daß eine amtliche Beteiligung nicht stattfinden würde. Auch von einer ausgedehnten Privatbeteiligung mit Regierungshilfe konnte kaum mehr die Rede sein. Der mächtige Appell der Deutschamerikaner schien vollkommen wirkungslos verhallt zu sein. Das Auflösen des Ballinschen Komites ließ erkennen, daß auch die Industrie nunmehr alle Aussichten auf eine Beteiligung geschwunden sah.

Und doch regt es sich noch. Der Vizepräsident des Reichstages, Paasche, hat sich, wie gemeldet, an die Spitze eines erneuten Ansturms auf die Regierung gestellt, der seinen Ausgangspunkt vornehmlich in Sachsen und dessen Großindustrien hat. Aus New York soll ein direktes Gesuch an den deutschen Kaiser gerichtet worden sein, das von hervorragenden Amerikanern unterzeichnet ist und in dem ersucht wird, wenigstens durch eine Ausstellung auf dem Gebiete des Unterrichts, Kunstgewerbes und der sozialen Fürsorge die Vormachtstellung des Reiches kund zu tun. Es ist zweifelhaft, ob auf diese Weise Erfolg erzielt werden kann. Die Lage erscheint so verworren und unklar, in ihren Begründungen so wenig überzeugend, daß man sich kaum allein auf das, was der Oeffentlichkeit zur Kenntniß kommt, verlassen kann. Das aber ergibt sich doch unabweisbar aus diesem Hin und Wider, daß auch die Industrie nicht geschlossen marschiert, d. h., daß die Frage einer Beteiligung oder Nichtbeteiligung auch in ihr noch nicht eindeutig beantwortet ist. Eine Ausstellung nur aus eigenen Mitteln dürfte indessen für alle ohne Unterschied als ausgeschlossen gelten, sonst wäre man nicht so energisch hinter den zwei Millionen Reichsbeihilfe hergewesen. Dagegen geben die prachtvollen Ergebnisse der neuerdings so beliebt gewordenen Fachausstellungen und die Tatsache, daß diese weit eher im Stande sind, ihren Zweck zu erfüllen als die Allerweltsausstellungen, den Gegnern eine tüchtige Waffe in die Hand. Man hat auch über die durch eine Ausstellung zu erzielenden Vorteile verschiedene Ansichten. Denn die auf früheren amerikanischen Weltausstellungen durchgemachten Erfahrungen sind nicht vergessen und werden von vielen erneut als Gegengrund angeführt.

Damals war im Gegensatz zur jetzigen Lage die Regierung das treibende Moment, und die Industrie beteiligte sich unter einem gewissen Druck von oben. — Vielleicht darf man annehmen, daß die Regierung nicht ein zweites Mal die Verantwortung riskiren will, Millionen auszugeben und noch andere ausgeben zu lassen, ohne die Gewißheit einer guten Ernte, eines vollentschädigenden Erfolges. Aber da diesmal die Verantwortung leicht auf die Schultern der drängenden Industrie abzuladen wäre, dürften diese Gründe kaum ausschlaggebend sein. Von dem, was im Reichstag die Minister und Abteilungssekretäre gegen die Beteiligung vorbrachten, und was schließlich zur Aufgabe der ganzen Bewegung führte, klingt am glaubhaftesten die Erklärung, daß die Regierung pekuniär nicht imstande sei. Man wird sich aber auch durch sie nicht gänzlich überzeugen lassen wollen, nachdem erst vor kurzem ein so anschauliches Bild deutschen Reichtums enthüllt worden ist. Selbst die Vermutung, daß man durch das ständige Nichterscheinen Amerikas auf deutschen Ausstellungen verschnupft sei, könnte nicht befriedigen, da hier doch immerhin eine besondere Veranlassung vorliegt und der Ausstellung eine größere internationale Bedeutung unzweifelhaft zukommt. Man tappt also vollständig im Dunkeln, und sieht sich beschränkt auf Ahnungen und Mutmaßungen. Kaum verwunderlich darum, wenn man den letzten Grund da sucht, wo er in ähnlichen Fällen öfters zu finden ist, in der politischen Lage. Zieht man diese in den Kreis der Betrachtung, so erscheint beinahe als gewiß, daß die immer noch beabsichtigte Bevorzugung der amerikanischen Küstenschiffahrt die ablehnende Haltung der Regierung beeinflussen mag. Man wird in dieser Bestimmung einen offenen Vertragsbruch, mindestens einen selbstsüchtigen Vertrauensbruch erblicken.

Diese Mutmaßung wäre um so eher gerechtfertigt, wenn tatsächlich, wie gemunkelt wird, eine feste Abmachung zwischen der englischen und der deutschen Regierung besteht, in Fragen der Ausstellung gemeinsam zu handeln oder nicht zu handeln. Denn die anstößige Bestimmung wegen der Abgabenfreiheit amerikanischer Schiffe bei der Benutzung des Kanals fällt natürlich bei den Briten noch viel mehr ins Gewicht. Die englische Regierung befindet sich in ganz ähnlicher Situation. Auch hier arbeiten große Teile der Industrie für eine Umstimmung der amtlichen Kreise.—Nun ist ja erfahrungsgemäß den Briten nie oder selten zu trauen, und der schon hie und da laut gewordene Verdacht, daß im letzten Moment noch eine Schwenkung der englischen Regierung erfolgen könnte, sollte sicherlich nicht leicht von der Hand gewiesen werden. Und doch! Immer das Bestehen einer Abmachung angenommen, ein Verrat englischerseits, eine Uebertölpelung des deutschen Reiches wäre etwas so ungeheuerliches, daß die Folgen sich wohl kaum auf die San Franziskoer Ausstellung beschränken würden. Und in Hinsicht auf anderweitige Folgen dürfte sich der englische Krämer die Sache noch einmal überlegen, ehe er einen derartigen Meistergaunerstreich verübt. — Alles in allem genommen sieht die Angelegenheit nicht rosig aus. Eine Nichtbeteiligung Englands und Deutschlands würde sicherlich der Weltausstellung schweren Abbruch tun. Das Bedauerlichste des ganzen Falles ist, daß dann die Vereinigten Staaten nicht einmal alle Schuld auf andere abwälzen können, sondern ihr eigen Teil zu tragen haben werden. — — —

Helgoland, die prähistorische Bernsteinzentrale.

Ueber eine neue Erklärung von der Bedeutung, welche Helgoland im Altertum für Handel und Schiffahrt in erster Reihe für Deutschland hatte, wird der Korrespondenz „Heer und Politik" aus Marinekreisen geschrieben: Der französische Gelehrte Camille Jullian hat eine Entdeckung gemacht, die für die Geschichte Helgolands von größter Bedeutung ist. Jullian, der in Frankreich einen bedeutenden Ruf als Geschichtsforscher genießt, hat nämlich die Feststellung gemacht, daß Helgoland jene westliche Bernsteininsel ist, von der im Altertum berichtet wurde. Hier hat der große Bernsteinhandel seinen Mittelpunkt gehabt, an dem zum Teil auch das alte Deutschland einen großen Anteil hatte. Ferner hat der Gelehrte festgestellt, daß Helgoland bereits in prähistorischer Zeit wie später in der Zeit der Karolinger eine „heilige Insel" gewesen sei. Schon in solchen alten Zeiten sei man vom Baltischen und vom Schwarzen Meere her nach Helgoland gewallfahrtet, und auf der Insel habe wahrscheinlich ein der Sonne geweihter Tempel gestanden. Dieser Tempel ist dann, nach der Hypothese Jullians, wahrscheinlich der Mittelpunkt eines umfangreichen Bernsteinhandels gewesen, wie auch die anderen Sonnenheiligtümer der alten Zeiten regelmäßig große Handelszentralen waren. Der Gelehrte weist auf das Beispiel von Aquileja am Adriatischen Meere hin, wo gleichfalls ein Sonnentempel gestanden hat, und das gleichfalls, wie geschichtlich erwiesen ist, ein bedeutender Handelsort mit Bernstein war. Jullian weiß mancherlei durchaus plausibel klingende Belege für seine Behauptung beizubringen, und seine Beweisführung auf Grund der parallelen Erscheinung des Mittelalters ist durchaus logisch. Spuren, die auf eine derartige Vergangenheit der Insel Helgoland hinweisen, sind allerdings bisher nicht bekannt geworden. Es wäre deshalb vielleicht sehr wünschenswert, wenn die Forschung, die von dem französischen Gelehrten gegebene Anregung aufnehmend, versuchen würde, seine Hypothese zu bestätigen oder zu widerlegen.

Lokalbericht.

Campanikonzert.

Es brachte Lieder in einem halben Dutzend Sprachen und Dialekten.

Ein internationales Konzert, von internationalen Sängern und Sängerinnen unserer Operngesellschaft ausgeführt, hörten wir gestern im Auditorium. Es wurde in deutscher, französischer, italienischer, russischer, schwedischer und englischer Sprache und in walisischem und neapolitanischem Dialekt dargeboten. Die Lieder wurden in den Originalsprachen vorgetragen. Einige Lieder, die wir in englischer Sprache zu Gehör bekamen, waren von amerikanischen Komponisten.

Um dieses interessante Programm auszuführen, ließ die Direktion neun Solisten aufrücken, die alle ihre Aufgabe mit Verständniß vollführten.

An erster Stelle möchte ich die Leistung von Frau Dorda hervorheben. Sie war die klassische Sängerin des gestrigen Konzerts und trug „Ich liebe Dich" von Beethoven und „Die Allmacht" von Schubert mit künstlerischem Empfinden vor. Diese Hamburger Künstlerin gewinnt bei jedem Auftreten.

Mme. Claussen, die zwei schwedische Lieder („No, No, Oginsten" von Emil Sjogren und „Dansers Kaus Sang" von Itallo Morales) sang, mußte auf wohlverdienten starken Applaus das zuletzt genannte Lied wiederholen.

Frl. Ruby Heyl sang Lieder von Cowen und Brooks, Frl. Keyes Lieder von Harris und Chadwick, und Frl. Evans walisische Gesänge.

Mlle. Raisa trug ihre russischen Lieder mit ungewöhnlich deutlicher Aussprache, aber auch mit ebenso ungewöhnlich deutlichem Distoniren vor. An der Wahl ihrer Lieder wäre auszusetzen, daß sie nicht russische Lieder musikalischen Inhalts wählte, sondern daß sie dem Publikum russische Gassenhauerchen vorlachte und vorlallte, die in einem derartigen Konzert nicht am Platze sind, außer von einem Komiker vorgetragen, oder als Zugabe.

Die Herren Warnery und Federici sangen französische und italienische Nummern, und der kleine Herr Daddi gab seine neapolitanischen Liederchen zum Besten und errang sich mit denselben den größten Beifall des Nachmittags.

Das Haus war ziemlich gut besucht.

Das Konzert fand mit Klavierbegleitung statt, welche von den Herren Winternitz, Charlier und Spencer ausgeführt wurde.

Adolf Mühlmann.

* * *

Auf dem Spielplan der großen Oper steht für heute Abend Massenets beliebte Oper „Der Gaukler" mit Mary Garden in der Titelpartie und unter Leitung von Campanini. Die ganze Besetzung folgt:

Jean	Mary Garden
Bonifatius	Hector Dufranne
Der Prior	Gustav Huberdeau
Dichter	Edmond Warnery
Maler	Henri Scott
Bildhauer	Constantin Nicolay
Musiker	Armand Crabbe
Possenreißer	Desire Defrere
Betrunkener	Charles Meyer
Ritter	Jean De Keyser

Morgen Abend wird „Rigoletto" mit Titta Ruffo wiederholt, am Mittwoch wird „Fedora" mit Lina Cavalieri und Lucien Muratore zum ersten Mal aufgeführt. Am Donnerstag Nachmittag kommt Humperdincks deutsche Märchenoper „Hänsel und Gretel" in englischer Sprache mit Maggie Teyte und Mabel Riegelmann zur Aufführung, am Donnerstag Abend wird Frau Schumann-Heink als „Azucena" im „Troubadour" (Karolina White als „Leonore" und Bassi als „Manrico") auftreten, und am Freitag Abend wird Massenets „Thaïs" mit Titta Ruffo und Mary Garden gegeben. Für Samstag Nachmittag ist „Der Kuhreigen" und für Samstag Abend Massenets „Aschenbrödel" angekündigt.

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Ecke N. Clark Str. und Chicago Ave.
Tel.: Dearborn 6313. Direktion: Haupt-Danner.
Heute Abend 8 Uhr:
„Am Tage des Gerichts"
Preise: Loge A, $2.00; Loge B, $1.50; Loge C, $1.25; Orchester, $1.00; 1. Parkett, 75c; 1. Balkon 75c und 50c; Gallerie 35c.
Zu ermäßigten Preisen! Morgen Matinee: „Dornröschen", Feenmärchen mit Gesang, von Goerner. Morgen Abend keine Vorstellung.

Koelling & Klappenbach
170 W. Adams Str. Zwischen 5. Ave. und LaSalle Str.
Deutsche Bücher als Festgeschenke.
Weihnachts- und Neujahrs-Karten
Billigste Preise — Aufmerksame Bedienung. samodimi

Bücher
sind die passendsten Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt. Für wenig Geld bereiten Sie Ihren Angehörigen wahre andauernde Freude. Gründliche literarische Kenntnisse ermöglichen es uns, Ihnen bei der Wahl passender Geschenke behilflich zu sein. Unser Lager ist das größte im Lande, und unsere Preise sind anerkannt die niedrigsten.
Wir bitten, zu vergleichen!
Großes Lager von künstlerischen importirten Weihnachts- und Neujahrskarten.
A. KROCH & CO.
Amerikas größte deutsche Buchhandlung.
59 Ost Monroe Strasse,
(Zwischen Wabash und Michigan Ave.)
Telephon: Central 6307.
Offen Abends und Sonntags.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

Karl Arndt

im Alter von 31 Jahren am 20. Dezember sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3633 S. Wood Str., nach der Evangelisch-Lutherischen St. Andreas-Kirche, und von da mit Automobiles nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Edith Arndt, Gattin.
John, George und Harold Arndt, Kinder, nebst Freunden u. Verwandten

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Petrine Buhrfeind,

Wittwe des verstorbenen John Buhrfeind, im Alter von 57 Jahren und 6 Monaten am 20. Dezember 1913, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 534 Grant Place, am Dienstag, Vormittags um 10 Uhr, mit Automobils nach Bethania Friedhof. Tief betrauert von:

Edmund und Harry Buhrfeind, Söhne.
Johanna Treibelbiß, Tochter.
Marie Duerr, Elizabeth Gaerttner, Geschwister, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Frau Mathilda Ruppelt

am 21. Dezember im Alter von 68 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1856 Fremont Str., nach dem St. Lukas-Friedhof, mit Kutschen. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Ruppelt, Gatte.
Bertha, Hugo, Martha, Emma und Alice, Kinder.

Todesanzeige.

Kranken-Unterstützungsverein deutscher Musiker von Chicago.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser Mitglied

Robert Badewitz

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Dezember, um 1 Uhr Nachm., von 1723 Larrabee Str., nach dem Graceland-Friedhof.

Louise Kretlow, Präsidentin.
Leopold Briel, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Joseph H. Schäfer

am Sonntag Morgen um 5:30 gestorben ist, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 9 Jahren, 3 Monaten und 15 Tagen. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 6127 N. Paulina Str., nach der St. Henry's Kirche, von dort nach dem St. Henry's Gottesacker. Die trauernde Mutter:

Katharine Schäfer.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Lilli Markert

im Alter von 23 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Dezember 1913, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1518 N. Ashland Avenue, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto und Ernestine Markert, Eltern.
Otto Markert, Sohn. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Joseph Lorenz

sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1010 N. Lincoln Str., mit Automobiles nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Lorenz, Bruder, nebst Verwandten und Bekannten.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn leicht zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnisplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 737.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Peter Dörr

(geliebter Gatte der verstorbenen Barbara), am 20. Dezember 1913 im Alter von 80 Jahren und 26 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Dezember 1913, präzis 8:45 Vorm., von der Wohnung seiner Tochter, Frau Russell Stone, 20 E. 114. Place, nach der St. Nicholas-Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter, Adolph und Rudolph Dörr, Söhne.
Frau W. P. Dörr, Frau W. K. Johnson, Frau E. Smith, Frau Fred Solomon, Frau Russell Stone, Töchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Henrietta Choitz

(Wittwe des verstorbenen Carl Choitz), im Alter von 81 Jahren, 9 Monaten und 11 Tagen am 21. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 868 N. Hermitage Ave., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Choitz, Tochter.
Albert Choitz, Sohn.
Minna Choitz gebor. Horn, Schwiegertochter.
Albert Arndt, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Großmutter

Karoline Röder gebor. Trapp

im Alter von 56 Jahren nach langem Leiden am Sonntag, den 21. Dezember, Morgens 8 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 644 N. Grove Place, nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Roeder, Gatte.
Frau J. B. Groff, Archibald J., Katharine, Henry Röder, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, und unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Paulina Haag geb. Guttropf

am Sonntag, den 21. Dezember, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, vom Trauerhause, 3031 Clybourn Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

George Haag, Gatte.
George M. und Paul Haag, Kinder.
Margaret Kick, Schwester.
August Guttropf, Bruder, nebst Verwandten und Bekannten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Enkelin

Gertrude Gläser

am 20. Dezember 1913 im Alter von 20 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 23. Dezember 1913, vom Trauerhause in Richton, Ill., aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp und Dora Glaeser, Eltern.
Laura Simmons gebor. Glaeser, Annie, Fred und Charles F. Glaeser, Geschwister.
Fred u. Melosina Campe, Großeltern. sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frau Margaretha Vollerisen gebor. Reitz

im Alter von 57 Jahren, 10 Monaten und 20 Tagen am 22. Dezember gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 24. Dezember, von der Wohnung ihrer Tochter, 3240 Armitage Ave., um 11 Uhr Vorm., nach der St. Johannes Evangelischen Kirche, von dort mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August F., Karl H., Julius A., Gustav A. Reitz und Frau Charles Kühn, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Sophia Maierhofer

(gel. Wittwe des verst. Lawrence Maierhofer u. Mutter des verst. Lawrence Friedrich) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, vom Trauerhause, 2021 West 35. Str., um 10 Uhr Vorm. mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

August, George, Sophia, Kinder.
Mrs. John Schwier, August und Louis Becker, Geschwister. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Peter Vorburg

im Alter von 57 Jahren nach kurzer Krankheit am 21. Dezember sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, halb 10 Uhr Vorm., von Zubers Leichenkapelle, 2938 Lincoln Ave., mit Kutschen nach der Aurora u. Elgin Hochbahnstation, Fifth Ave. und Quincy Str., von dort mit der Hochbahn nach dem Oak Ridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die tiefbetrübte Wittwe:

modi Minna Vorburg.

Todesanzeige.

Waldeck Loge Nr. 1, Protective Order Knights of Cosmos.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

William Warnke

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 3826 N. Springfield Ave., nach dem Mount Olive-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um dem Bruder das letzte Geleit zu gewähren.

Robert Fischer, Commander.
Paul Härtel, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Albert Schuck

nach kurzem Leiden im Alter von 45 Jahren und einem Monat selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2822 S. Clifton Park Ave., nach dem Oak Ridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Schuck gebor. Schmidt, Gattin.
Fritz, Louisa u. Alfred Schuck, Kinder.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und meine Schwester

Minnie Lingahn

im Alter von 31 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1724 Wilmot Ave., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Lingahn, Mutter.
modi Bertha Berger, Schwester.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die zahlreichen schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Frederick Metzger

Besonderen Dank der Royal League.

Frieda Metzger und Kinder.

Zur Erinnerung.

an unseren lieben Gatten und Vater

Emmerich Kießgen

der vor einem Jahre, am 21. Dezember 1912, gestorben ist.

Friedlich ruhst du, lieber Vater,
Der uns allen wohlgetan,
Seine Pflichten stets ihm heilig,
Niemals scheute er die Bahn,
Ob sie gleich durch Dornen führte
Und er selbst ertrug den Schmerz,
Konnte er uns Allen helfen,
O, dann freute sich sein Herz.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freud' uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grab.

Die trauernde Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung.

Zum Andenken an unser geliebtes Söhnlein

Leslie Stutz

der am 11. September 1913 von uns geschieden ist und heute, am 22. Dezember, seinen 10. Geburtstag mit den Engeln im Himmel feiert.

Bleib mir dann zur Seite stehen,
Wenn mir Grauen macht der Tod,
Als das kühle, scharfe Wehen
Vor des Himmels Morgenrot.
Wird mein Auge dunkler, trüber,
Dann erleuchte meinen Geist,
Daß ich fröhlich zieh' hinüber,
Wie man nach der Heimat reist.

Die trauernden Eltern.

Leset die „Sonntagpost"

KIMBALL PIANOS
— für —
Weihnachten
Der Gedanke an die Weihnachts-Feiertage ist jetzt an erster Stelle — Musik bereichert das Heim und ein
Kimball Piano
— oder —
Spieler Piano
bringt Freude auf viele Jahre. Ueber 250,000 Kimball-Pianos sind an urteilsfähige Käufer abgesetzt, ein Beweis ihrer Zuverlässigkeit.
Ein Preis
Die Preismarke von Kimball-Instrumenten ist Beweis ihres Wertes. Der Preiszettel in deutlichen Ziffern ist der niedrigste Preis, zu welchem das Instrument gekauft werden kann.
Musikrollen für alle 88-Noten Spieler-Pianos.
Victor Victrolas, Columbia Grafonolas, und Records.
Offen Abends bis Weihnachten.
W. W. Kimball Co.
Etablirt 1857
S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.
Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

Gestorben: Mary Meyers, geliebte Gattin von John Meyers, Mutter von Jakob, Elisabeth, John Jr., Peter, Frau Mary Heß, Frau Mary Spalding, Frau Cooney und Michael Meyer. Beerdigung vom Trauerhause, 4316 N. Irving Ave., Dienstag, den 23. Dezember 1913, um 9:30 Vorm., nach der St. Benediktuskirche, wo Requiem Hochamt gehalten wird, um 9:30 Vorm., dann von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Zur Erinnerung.

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Bertha Strahl

gestorben vor einem Jahre, am 22. Dezember 1912.

Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut,
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm der Tod dich von uns fort,
Keiner konnte das wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort:
Nichts mehr konntest du uns sagen,
Warum sollten wir nicht klagen?
Ja, wir können nie vergessen
Wie du uns so treu geliebt;
Liebe Gattin und Mutter ruh' in Frieden,
Bald auch wir von dannen gehen,
Im gelobten Land dort drüben
Gibt es einst ein Wiedersehen.

Gewidmet von deinem dich liebenden

COLUMBIA
Rauchen gestattet.
Clark und Madison — Zweimal täglich
BURLESQUE
THE BIG JUBILEE
Preise: Mat. 15c bis 75c; Abends 25c bis $1. mo—sa

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal,
Tel. Lincoln 4806. 715 NORTH AVE. Tel. Lincoln 2512.
Münchner Küche.
Jed. Abend u. Sonnt. Nachm. v. 3½ Uhr ab:
Oberbairische Singspieltruppe, die Oberammergauer. samodo

Records
für Sprechmaschinen
Neue, großartige Aufnahmen
aus Budapest, Wien, Zürich, München, Stuttgart, Leipzig, Hamburg, Berlin,
Vorträge aus Fritz Reuters Werken in großartigstem Plattdeutsch.
Prachtvolle Sachen im echten Schweizer, Bayrischen, Sächsischen u. Berliner Dialekt
Wiener und Budapester Berühmtheiten
Weihnachts- und Kirchenlieder, Sylvester- und Neujahrsreden.
Glückwünsche, Ansprachen für Geburtstage, Hochzeiten, Kindtaufen, Begräbnisse; Militärszenen, Märsche, Tänze, komische Vorträge usw.
Zehnzöllig, doppelseitig, sofortige portofreie Zusendung.
Schreiben Sie sofort um Katalog.
B. M. Mai,
344 N. State Str., Chicago, Ill. sasomo

1524 Fullerton Ave.
Spezieller Weihnachts-Verkauf
Feiertags-Sachen in Groceries, trockenes Obst, Nüsse und Candies.
Wir kauften auf Auktion einen großen Vorrat von Orangen, Grape Fruits und Aepfeln für den halben Preis. Wir garantiren Alles was Ihr hier kauft. Kommt! Seht unsere Preise und Waaren.
J. LEVIN,
1524 Fullerton Avenue. modimi

WEIN!
Reiner Traubenwein
selbstgemacht! Weißer, roter, süßer und saurer Wein, Port und Sherry, feine Liköre. Prompt abgeliefert.
Frank Schaetzle
1280 Clybourn Avenue.
Telephon North 3540. frsamo

$500 Belohnung!
und keine Fragen gestellt für die Zurückerstattung folgender Schmuckwaaren, die aus meiner Wohnung genommen wurden: 1 drei-Stein Diamantring, 1 Princeß Diamantring, 1 großer 4½ Karat Diamantring, sowie Diamant Circle Nadel. Alle Schmuckwaaren in Platinumfassung. Man bringe obige Sachen zu Frau L. R. Williams, 453 Wrightwood Ave., zurück, und die Belohnung wird ausbezahlt. Telephon Lincoln 3542. modi

THE RELIABLE STORE
KOOP'S
Chicago Ave. near Ashland
SAVE OUR 5% MERCHANDISE TICKETS

Puppen
Eine Puppe in Lebensgröße; — unzerbrechlicher Kopf und Körper, in langen Babykleidern und mit Bonnet, nur noch einige übrig, — herabgesetzt auf.......... 1.98
15zöllige Charakterpuppen—in Rompers und Gingham Kleidern, unzerbrechlich; $1 und aufwärts wert, — herabgesetzt auf... 75c

Puppen
Eine Bisque Gelenkpuppe, mit Haar und schlafenden Augen, eine ungewöhnlich hübsche Puppe, zu.................. 25c
Hunde und Katzen aus Pelz gemacht, bewegliche Augen, Beine und Arme — reguläre 50c-Werte, speziell, das Stück........ 39c

Kämme, Perlen und Schlipse als Geschenke
Perlen Beads, in allen Größen, mit einfachen und Rhinestones Clasps—eine in einer Schachtel — von 25c bis zu.......... 1.00
Steckkämme für Damen, in Perlmutter, mit erstklassigen Rheinsteinen besetzt, einer in jed. Schachtel, wert 50c bis.......... 2.98
Bow Ties für Damen, in allen Farben u. Facons, von 29c bis 59c
Perlmutter-Barrettes, mit erstklassigen Rhinestones gefaßt, eines in jeder Schachtel — von 25c bis zu.............. 1.00

Spielsachen-Department
(Basement)
Schaukelpferde mit Plattform, Natürliche Schweife, Leder-Sattel und Zügel 1.79
Eiserner Zug, Lokomotive, Tender und 2 Waggons, alles für 10c; andere aufw. bis zu....... 3.48
Irish Mail, stark gemacht, mit stählerner Running Gear, Gummiräder, hübsch verziert.... 3.48
Expreßwagen für Knaben, stark und dauerhaft, mit Stahlrädern und Achsen 1.25
Knaben-Velocipeds, Stahl- und Gummireifenräder, Leder Spring Sitz, für 1.25
Andere aufw. bis $3.98.
Noahs Arche, hübsch verziert, Tür mit Angeln, komplet mit Tieren, füru nur 49c
Wandelbilder-Maschine, rangiren im Preise von 49c aufwärts bis zu 3.48
Aufrechtstehende Dampfmaschine, mit Stahlkessel, lackirte Drum, von 49c aufwärts bis...... 3.75

Taschentücher sind begehrenswerte Geschenke
Initial Taschentücher für Damen und Männer, in Baumwolle und Leinen—alle Buchstaben, jedes von 10c bis zu 25c
Bestickte Damen-Taschentücher, in ausgezackten und hohlgesäumten Edgen, ebenso Spitzen Edge, von 5c bis zu.............. 25c
Leinene Taschentücher für Männer — mit ⅛-, ¼- und ½zöll. Saum, jedes von 10c bis.... 25c
Taschentücher für Kinder, einfach weiß und mit farb. Border, 3 in f'cy Schachtel, spez. die Schachtel.. 15c

Weihnachts-Candies
Chocolate Dipped Datteln, spezieller Weihnachtspreis, das Pfund für nur 15c
Crystal Cut Mixed, gleichmäßig geschnitten, Pfund...... 10c
Opera Cuts, Vanille und Pfefferminz-Flavors, Pfund..... 15c

Unsere verpackten Candies.
Wir haben ein großes und sehr ausgewähltes Sortiment von hübsch verpackten Chocolate Creams, die Box von aufwärts markirt von 20c

Gemischt. Candy, ganz Cream, spez., Pfund für........... 10c
Unser Favorite gemischter Candy — Hat Chocolates, Nuggets, Jelly Squares, Creams, Bon Bons, sortirt, das Pfund.......... 15c

Crystal Domino Zucker, granulirt, 5 Pfund Packet für.............. 24c
2 5 Pfund Packete für.............. 47c
Extra fancy verzuckerte Zitronen- oder Orangenschale, per Pfund......... 15c

Gute Eßwaaren für das große Dinner
Allerbeste neue gemischte Nüsse, sämmtlich frisch und eine Mischung von meistens großen Nüssen, Pfund.......... 22c
Große neue Naple Wallnüsse, Pfund.......... 22c
Große sizilianische Filber Nüsse, Pfund.......... 17c
Große frisch geröstete Jumbo Peanuts, das Pfund.......... 12c
Extra Qualität Jumbo Brazil Nüsse, für diesen Verkauf Pfund.......... 25c
Wir haben alle Sorten entkernte Nüsse
Speziell, entkernte Wallnüsse, Pfund.......... 38c
Große, süße kernlose Orangen, in diesem Verkauf Dutzend.......... 23c

Weihnachts-Weine
Pennsylvania hochfeiner Old fashioned Rye Whiskey, wert $4.00 die Gallone, diesen Verkauf, ½ Gallone 1.50
Extra feiner Cal. Port und Sherry-Weine, reg. $1.50 die Gallone wert—unser Weihnachtspreis, die Gallone nur.............. 98c
Extra feine Qual. Portwein, Royal Crown Marke, wirklich $1 wert, ½ Gall.-Krug........ 69c
Rum, Old Jamaica Art — ½ Gall.-Krug 98c
Old Kentucky Whiskey, in diesem Verkauf, ½ Gall. Krug.............. 98c
Springvale 100 Proof Whiskey, große volle Quartflasche.............. 79c
Lord Ashton Zigarren, 25 Zigarren in der Kiste, für diesen Verkauf...... 79c
Royal Swell Zigarren, 50 in Kiste, 1.45
Tom Keene, Cremo und Moos Dip Zigarren, 50 in einer Kiste, in diesem Verkauf.............. 1.49

Extra große fancy süße und saure Zwetschen das Pfund.......... 12½c
Club House, allerfeinste entkernte Rosinen, das Packet.......... 11c
Extra fancy neue Datteln — das Pfund.......... 9c

Verzweifelter Fluchtversuch.

Entkam aus dem Hospital, wurde aber wieder eingefangen.

Des Raubes bezichtigt.

War kurz zuvor, als er einem Polizisten entwischen wollte, angeschossen worden. — Von der Schwägerin getötet. — Stiller Teilhaber verhaftet.

Charles George, Nr. 513 N. Halsted Straße, wurde um Mitternacht auf dem Halsted Str.-Viadukt von zwei Wegelagerern überfallen und um $4.50 beraubt. Er wandte sich an den Polizisten James Malloy, suchte mit ihm mehrere Wirtschaften ab und fand auch die angeblichen Räuber in der Wirtschaft Nr. 800 W. Lake Straße. Die Burschen wurden festgenommen. Auf dem Wege nach dem Meldekasten rissen sie sich los und stürmten davon. Malloy sandte ihnen drei Schüsse nach. Von einer der Kugeln in die Sohle des rechten Fußes getroffen, brach einer der Flüchtlinge zusammen. Sein angeblicher Spießgeselle entkam.

Der Verwundete, der sich Joseph Sperl nennt, wurde vom Polizisten Cooney nach dem Countyhospital befördert. Nachdem er sich dort bis auf das Unterzeug entkleidet hatte, erhielt er von Cooney die Erlaubniß, austreten zu dürfen, schlüpfte aber gleich darauf durch die Hintertür hinaus und lief davon. An West 12. Straße und Ashland Ave. hatte er das Mißgeschick, dem Polizisten Thomas Madigan in die Arme zu laufen. Zehn Minuten später befand er sich wieder unter polizeilicher Bewachung im Hospital.

Tragischer Abschluß.

Dominik Gentile, Nr. 1037 Newberry Ave., geriet gestern Abend mit seiner Gattin in Streit und griff sie tätlich an. Die Hilferufe der bedrängten Frau brachten ihre Schwester Frau Veraprosa Columbo, Nr. 1029 Newberry Ave., zur Stelle. Als diese ihm den Marsch blies, jagte der Wüterich sie hinaus, verfolgte sie, las einen Backstein von der Straße auf und versuchte, gewaltsam in ihre Wohnung zu bringen. Da ergriff Frau Columbo den Revolver ihres Mannes und gab vier Schüsse auf den Schwager ab. Von einer der Kugeln in den Kopf getroffen, brach Gentile entseelt zusammen. Frau Columbo wurde verhaftet, nachdem sie mit der Wittwe ein stilles Gebet an der Leiche ihres Opfers gesprochen hatte.

Auf abschüssiger Bahn.

Abraham Lentz, Nr. 1400 S. Ashland Ave., wurde gestern verhaftet, nachdem er angeblich versucht hatte, einen wertlosen Check über $22, der angeblich die gefäschte Unterschrift seines Vaters trägt, im Saratogahotel umzusetzen. Peter Bloom, der Geschäftsführer des Hotels, hatte Verdacht geschöpft und den Jüngling festnehmen lassen.

Es floß Blut.

Vor dem Hause Nr. 159 N. Clark Str. wurde gestern früh John Jilson, ein Gehilfe des Preßagenten des Grand Opera House, von drei Strolchen angerempelt und nach kurzem Streit mit drei Messerstichen bedacht. Die Täter sind entkommen. Der Verwundete hat Aufnahme im Iroquoishospital gefunden. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

In den Räumlichkeiten der Chicago Christian Industrial League, Nr. 10 Ost 12. Straße, versetzte gestern Abend der 62jährige Wm. Stewart nach kurzem Wortwechsel seinem Gegner, dem 27jährigen Eisengießer Wallace Smith, einen Messerstich in den rechten Arm. Die Streithähne wurden verhaftet.

Endlich erwischt.

Als gestern früh Anton Karneski, Nr. 1468 W. Huron Str., den angeblich sechsten Einbruch in sechs Wochen in den Laden des Fleischers John Mandry, Nr. 1551 W. Chicago Ave., verübt und sich schon zwei Schinken angeeignet hatte, erwachte Mandry, der im Laden schlief, und schlug Lärm. Der Dieb wurde vom Detektivesergeanten McDonald und vom Detektive Shaar verfolgt und nach aufregender Jagd, in deren Verlauf die Häscher ihm zehn blaue Bohnen nachsandten, im leerstehenden Laden Nr. 1508 W. Chicago Ave. verhaftet.

Einbrecher statteten Samstag Nacht dem Laden des Zigarrenhändlers John A. Lorimer, Nr. 319 Ost 55. Straße, einen Besuch ab, sprengten den Geldschrank, eigneten sich den aus $60 bestehenden Inhalt, sowie mehrere Kisten Zigarren an und suchten das Weite. Sie haben sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht.

Lasterhöhlen ausgehoben.

Vor 14 Tagen rühmte sich die Polizei, dem Laster in South Chicago den Garaus gemacht zu haben. Gestern früh hat der städtische Moralinspektor W. C. Dannenberg dort zwei angebliche Lasterhöhlen ausgehoben und in der ersten, dem Weinzimmer der von Abe Weinstein im Hause Nr. 9026 The Strand betriebenen Wirtschaft, 16 Nachtfalter und acht Männer, und in der zweiten, dem von Annie Black betriebenen verrufenen Hause Nr. 9170 The Strand, acht Frauenzimmer und drei Männer verhaftet. Die Häftlinge werden nicht im Sittengericht, da dessen Gerichtsbarkeit nach Ansicht der Polizei sich nicht auf South Chicago erstreckt, sondern im dortigen Stadtgericht zur Rechenschaft gezogen werden.

MINERAL **RHENSER** WASSER
Quarts, Pints, Splits in allen guten Restaurants. Zu beziehen von Mineralw.- u. Weinhändlern, Grocers u. Drogisten.

MARSHALL FIELD & COMPANY
The Store of the Christmas Spirit

Großer Basement-Verkaufsraum.

Nur noch zwei Einkaufstage übrig. Wir raten Euch in den Vormittagsstunden einzukaufen.

Waaren- und Handschuh-Zertifikate.

Zutreffend, schnell und befriedigend; diese Weise, Geschenke zu machen, wird denjenigen sehr empfohlen, die ihre Einkäufe schnell besorgen müssen; werden auf jeden Betrag ausgestellt und können gegen Waaren jeder Art eingetauscht werden — können an einem Dutzend Pulte in verschiedenen Teilen des Ladens gekauft werden.

Niedrig markirte Pelz-Sets für Weihnachten.

	Schwarze Coney	Braune Marmot	China Wolf
Kragen,	$2.00,	$4.50,	$5.00
Muffs,	$3.25,	$5.75,	$6.25

Schwarze Coney Shawl Kragen — breit über den Schultern — besetzt mit Crochet-Ornamenten, 2.00
Große „Semi-Circular" Muffen, m. „thirred" Satin-Kante, paff. zu einand. 3.25

Blended Marmot, breite Kragen, vorne m. „two tab" Effekt, verziert mit Seide-Quasten, 4.50.
Glatte Muffe — hierzu passend, mit „thirred" Satin-Kanten, 5.75.

China Wolf Kragen — gute Qualität, mit Satin gefüttert, 5.00.
Glatte Muffe mit Köpfen u. Enden, Satin Gussets, an den Seiten, passend, 6.25

Basement

Die populärsten aller mäßig markirten Geschenke
Taschentücher und Handschuhe.

Jeder heißt ein weiteres Paar Handschuhe immer willkommen und noch nie hatte irgend jemand zu viele Taschentücher. Von diesen beiden Sachen haben wir umfangreiche, alles einschließende Assortiments.

Basement

Hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit hübschem gesticktem Design in der Ecke, 10c, 12½c, 15c, 18c und 25c das Stück.
Weiße hohlgesäumte und farbige Border Taschentücher für Männer, zu 5c, 10c, 12½c bis 25c das Stück.
Ebenso Initial-Taschentücher für Männer.
Kinder-Taschentücher, mit oder ohne Initialien, in Weiß und mit farbigen Borders—15c und 25c, in Schachteln mit je drei Stück.

Straßen- oder Dreß-Handschuhe für Damen, in reichhaltigen Auswahl, darunter schwere Cape, PXM genähte, Lambskin, Pique und Overseam Paris Point und drei Reihen Stickerei—zu 85c, $1.00 und $1.15.
Zu 65c, 2-Clasp Glacehandschuhe für Damen, in einer reichhaltigen Auswahl von Farben, schwarz und weiß.
Lange Ellbogen-Länge Handschuhe aus deutschem Lambskin, vorzügliche Werte, $2.25 und $2.65.

Lokalbericht.

Zur Steuerung der Not.

Empfehlungen, die der Gewerkschaftsrat zu machen hat.

Von der Chicago Federation wurde gestern beschlossen, bei den zuständigen Behörden verschiedene Empfehlungen zu vertreten, welche sein Vollziehungsausschuß ausgearbeitet hat zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und der aus dieser sich ergebenden Not.

Der Stadtrat soll angegangen werden, eine größere Bewilligung für Notstandsarbeiten zu machen. Er soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß derartige Bewilligungen früher schon wiederholt gemacht worden seien, wenn ein größerer Schneefall den Geschäftsverkehr behinderte. Gegenwärtig sei aber ein entsprechendes behördliches Einschreiten in ungleich höherem Maße geboten.

Die zu bewilligenden Gelder sollten verwendet werden, um die Unmengen von Abfällen, Unrat und Schmutz zu beseitigen, die in Straßen und Gassen sich angesammelt haben. Ferner sollte die Stadt große Vorräte von Nahrungsmitteln und von Heizmaterial anschaffen und diese zum Kostenpreise an unbemittelte Familien abgeben.

Der Schulverwaltung soll nahegelegt werden, daß es sich empfehlen würde, die Fußböden der Schulhäuser häufiger scheuern zu lassen. Es geschehe das bisher nur fünf Mal im Jahr, während es wünschenswert sei, daß es täglich oder doch mindestens jede Woche einmal getan werde.

Den verschiedenen Gewerkschaftsverbänden soll empfohlen werden, arbeitslose Mitglieder in gleicher Weise zu unterstützen, wie es in Streikfällen geschieht. Ein besonderer Ausschuß soll ernannt werden, um bei der Suche nach Mitteln und Wegen zur Hebung der Arbeitslosigkeit zu helfen. Besonders soll dieser Ausschuß zu erreichen versuchen, daß sobald wie irgend möglich mit dem Bau der Tunnels begonnen wird, die zur Verbesserung des Straßenbahndienstes geplant werden. Vom Bundeskongreß soll verlangt werden, daß er den Ursachen der Massenentlassungen auf den Grund gehe, die verschiedene große Fabrikgesellschaften vorgenommen haben.

Deutsches Theater.

Kindervorstellungen am Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Im Deutschen Theater ging gestern Nachmittag „Der Walzertraum", am Abend Roseggers Schauspiel „Am Tage des Gerichts" über die Bühne. Beide Vorstellungen fanden vor gut besetztem Hause statt. Für heute, Montag, Abend ist eine Wiederholung des Roseggerschen Stückes angezeigt, morgen und übermorgen Abend findet, wegen der Vorbereitungen für das Weihnachtsfest, keine Vorstellung statt. Dafür hat aber die Direktion für morgen, Dienstag Nachmittag eine große Kindervorstellung vorbereitet. Gegeben wird das wunderhübsche Feenmärchen „Dornröschen", und am Mittwoch, Donnerstag und Freitag Nachmittag wird die Vorstellung wiederholt. Die Eintrittspreise sind für diese Aufführungen bedeutend ermäßigt, und zwar auf 35, 25 und 15 Cts.

Am Donnerstag und am Freitag Abend wird Oskar Blumenthals prächtiger Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" gegeben werden, und am Donnerstag Abend wird ein Teil der Gesellschaft auf der Südwestseite, in Hörbers Halle an Blue Island Ave. und 21. Straße, gastiren und dort den Schwank „Hans Huckebein" zur Aufführung bringen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Besserer Verkehrsdienst.

Betriebsleitung der Hochbahnen nimmt Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft.

In Anbetracht des Umstandes, daß kurz vor Weihnachten der Andrang zu den Ladengeschäften der unteren Stadt ein ungemein starker zu sein pflegt, sieht das Hochbahnsyndikat sich gegenwärtig veranlaßt, den ganzen Tag hindurch die gleiche Anzahl von Zügen und Wagen über ihre Linien verkehren zu lassen, wie sonst nur während der verkehrsreichsten Morgen- und Abendstunden. Es geschieht das einesteils aus Rücksicht auf die Interessen der Geschäftswelt, anderenteils aber rechnet die Betriebsleitung auch auf die größere Nickelernte, die ohne die erforderliche Anzahl von Wagen nicht eingeheimst werden könnte. Die Bequemlichkeit des Publikums hat man bei der Maßnahme wohl nur nebenbei in Betracht gezogen, denn diese spielt ja doch nur eine ganz untergeordnete Rolle.

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 Süd Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erhalten:

Budden, Bruno, geboren am 1. Oktober 1890 in Bremen, angeblich in Chicago.
Friedrich, Emil, Musiker, aus Gersdorf i. S., in Chicago, Ill., 4305 N. Western Avenue, wohnhaft gewesen.
Geißmar, Arthur, geboren am 4. Januar 1894 in Gotha, Schlosser, angeblich in Chicago.
Giebel, Karl, ungefähr 65 Jahre alt, angeblich als Farmer bei River Rouge, Michigan, ansässig gewesen.
Hauschulz, Paul Theodor Hans, geboren am 27. Februar 1874 in Berlin, angeblich in Chicago wohnhaft.
Kortuem, Wilhelm, und dessen Ehefrau Auguste geb. Empting, in Chicago, Ill., (alte Nr.) 133 Clybourn Ave., wohnhaft gewesen.
Krause, Benno, geboren am 4. August 1863 in Gruendann in Ostpr., im Jahre 1896 in Des Moines, Iowa, wohnhaft gewesen.
Krueger, auch Krieger, Friederike, geboren am 19. Oktober 1868 in Altlandsberg bei Berlin, in den 1890'er Jahren in Chicago wohnhaft gewesen.
Meinhardt, Walter, geboren am 21. September 1882 in Gnesen, Provinz Posen, Diplom-Ingenieur, in Detroit, Mich., wohnhaft gewesen.
Muehlner, Bernhard, 19 Jahre alt, aus Leipzig.
Reber, Wilhelm, Kinder desselben, in Sturgeon Bay, Wisc., oder Escanaba, Mich., wohnhaft gewesen.
Reimers, Sidonie, geb. Blumenthal, geboren am 23. April 1858 zu Solingen, angeblich wiederverheiratete Blum in Chicago.
Steuer, Wilhelm aus Friedland i. Meckl., zirka 70 Jahre alt, angeblich Käsereibesitzer in Chicago.
Wegener, Johahn Friedrich August, geboren am 28. Februar 1827 in Westfalen (Erbschaft.)
Werner, Andreas, geb. am 11. Mai 1851 zu Neu-Passarge, Ostpreußen.

Nordseite Turnhallekonzert.

Höchst genußreich, wie an jedem Sonntag, war auch gestern wieder das Konzert in der Nordseite Turnhalle. Das Orchester, unter der Leitung des Herrn W. Boeppler, brachte den Hochzeitsmarsch aus der von Mendelssohn für Shakespeares „Sommernachtstraum" geschriebenen Suite, „My old Kentucky Home" in dem von Adolf Rosenbecker besorgten Arrangement, die Ouverturen zu den Opern „Die Weiße Dame" und „Die Lustigen Weiber von Windsor" und andere ansprechende Nummern in tadelloser Weise zu Gehör. Frl. Letitia Gallagher, die Gesangssolistin des Tages, erntete für gediegene Leistungen wohlverdienten Applaus, den größten und durchschlagendsten Erfolg jedoch erzielte der ungemein begabte jugendliche Pianist Wiederhirn. Dieser spielte die von ihm zum Vortrag gewählte, ungemein schwierige Komposition von St. Saens mit solcher Sicherheit und Bravour, daß er zu Zugaben förmlich gezwungen wurde. Mit einer Lisztschen Rhapsodie bewies er dann von Neuem die bei seiner Jugend doppelt erstaunliche Sicherheit, mit der er die Tasten meistert; einen weiteren Beleg hierfür lieferte er mit R. Warners neckischem Capriccioso „To a Toy Soldier".

Auf Privatkosten.

Sicherheitsschutz in Sheridan, Argyle Park und Edgewater.

Ausschreitungen, die sich vor einigen Tagen ein Privatpolizist in Edgewater zu Schulden kommen ließ, haben die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß in Edgewater, Argyle und Sheridan Park von der Bürgerschaft auf Privatkosten ein besonderer Sicherheitsdienst unterhalten wird. Die Stadt hat vorgeblich nicht die Mittel, um diesem vier Quadratmeilen großen und dicht besiedelten Gebiet den nötigen Polizeischutz zu gewähren. Es gibt dort keine Polizeiwache, und für den Wachdienst auf den Straßen stehen nur 18 Polizisten zur Verfügung, von denen sechs am Tage Dienst tun und zwölf bei Nacht.

Ballmannkonzert.

Bis auf den letzten Platz besetzt waren Saal und Gallerie der Lincoln Turnhalle auch bei dem gestrigen Ballmannkonzert wieder. Ein vor der Bühne aufgestellter Weihnachtsbaum gab der Veranstaltung das für diese Woche angemessene Gepräge, und auch bei der Zusammenstellung des Programms hatte der Kapellmeister der Festzeit Rechnung getragen. Ein Festmarsch von Geo. Schleiffarth, die Bachsche Jubelouverture, das Piccoloflötenduett „Die beiden Nachtigallen", von den Herren Botelkamp und Winhardt zu Gehör gebracht, und besonders auch die hübschen Gesangsvorträge der Frau Ada v. Gersdorf wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Seinen Höhepunkt erreichte dieser aber zum Schluß, bei dem Tongemälde „Fröhliche Weihnachten". Die Stimmung des Publikums wurde am besten dadurch gekennzeichnet, daß es in Masse einstimmte in das Weihnachtslied, mit dessen Melodie, unter Orgelbrausen und Glockenklang, die packende Komposition aushallt.

Winters Anfang.

Ist astronomisch um 4:35 Uhr zu verzeichnen gewesen.

Mit dem Eintreten der Sonne in den Wendekreis des Steinbocks hat heute früh um 4:35 Uhr der Winter kalendermäßig seinen Anfang genommen. Seine Dauer währt 89 Tage und 25 Minuten. Sie endet mit der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche. Der kürzeste Tag des Jahres war der gestrige. Der Winter hat sich hier mit einer Verringerung der Luftwärme eingeführt, die nach den von der Wetterwarte beobachteten Anzeichen für geraume Zeit anhalten dürfte. Aus den westlichen und nordwestlichen Staaten wird strenge Kälte gemeldet.

Die Flucht aus dem Leben.

In der Wohnung der Frau Kate Vohorlich, 2384 Blue Island Avenue, hat gestern der 2051 West 25. Straße wohnende Anton Moravek aus Kummer über Familienzwist Karbolsäure verschluckt, doch wurde er im Countyhospital gerettet, hingegen dürfte Harry Kanter schwerlich davonkommen. Mittels eines Gummischlauchs hatte Kanter sich in selbstmörderischer Absicht in seinem Zimmer im Kosthause 1240 Washburne Ave. gestern Abend Leuchtgas in den Mund geleitet. Er wurde besinnungslos auf einem Stuhl aufgefunden und nach der gleichen Anstalt gebracht.

Kurz und Neu.

* Etwa $3000 war der Ertrag eines zum Besten des St. Josephhospitals gestern Nachmittag vom Paulistenchor unter Mitwirkung von Frau Schumann-Heinck und dem Opernsänger Gustav Huberdeau in der Orchestrahalle veranstalteten Konzertes. Pfarrer Finn spielte die Orgelbegleitung.

Die Rauhbeine entkommen.

In einer Clybourn Ave.-Elektrischen beleidigten zwei Rüpel, ein Farbiger und ein Weißer, eine Frau. Als der 27jährige Schaffner A. Buggemann, Nr. 3367 N. Marshfield Ave., sie absetzte, warf der Neger ihm einen Backstein an den Kopf. Die beiden Rauhbeine wurden zwar vom Detektive C. E. Jackson verfolgt, bewerkstelligten aber ihre Flucht.

Bestohlen.

Frank Gelmann, Nr. 4902 West 28. Straße, Cicero, wurde gestern Abend in einer 14. Str.-Elektrischen von einem gewandten Langfinger um $30 erleichtert. Er merkte seinen Verlust erst, als der Dieb über alle Berge war. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des Täters habhaft zu werden.

Gestrige Vereinsfeste.

Weihnachtsfeier von Sektion 28 des G. U. V. von Chicago.

Einen idealen Verlauf nahm die gestern von der 28. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago in der Lincoln Turnhalle veranstaltete Weihnachtsfeier. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen. Zahlreich waren Kinder vertreten, die mit leuchtenden Augen den prächtig geschmückten, im Glanze der Glühbirnen schimmernden Weihnachtsbaum betrachteten und froher Erwartung voll der Dinge harrten, die da kommen sollten. Nachdem die Herren Peter Unkelhäuser und Herm. Lustig, sowie Frl. C. Ginter Vorträge humoristischen und ernsten Inhalts gehalten, Herr Streiber ein Violinsolo zum Besten gegeben und der Schwäbische Sängerbund mehrere seiner schönsten Lieder gesungen hatte, schritt Knecht Ruprecht (Herr Ed. Groh) durch den Saal, sammelte die Kinder und führte sie auf die Bühne, wo sie nach Absingen des schönen Liedes „O Tannenbaum" mit prächtigen Geschenken bedacht wurden.

Nachdem dann die für die Erwachsenen bestimmten sinnigen Gaben verlost worden waren, trat der Tanz in seine Rechte. Ihm wurde mit rühmlicher Ausdauer gehuldigt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nötigte. Um das Gelingen der schönen Feier haben sich in erster Linie die Herren Dominick Ginter, Richard Fischer, John Marx, John Weitmann, Ed. Groh, Peter Unkelhäuser, Georg Werner, Theodor Nenninger und Richard Troche verdient gemacht.

Schweizer Damenverein.

Bedürftigen Schweizerfamilien veranstaltete der Schweizer Damenverein gestern im freundlich geschmückten Speisesaal des Hotel Rigi eine Weihnachtsbescheerung und ein Festessen. Herr Konsul Holinger hielt eine kleine Ansprache, der Schweizer Männerchor, Frau Olga Bodemann und Frau Ada von Gersdorf erfreuten mit gesanglichen, die Herren H. Bodemann und Dr. Burri mit heiteren und ernsten Vorträgen.

Deutscher Kriegerverein Lake View.

Der Deutsche Kriegerverein Lake View hat gestern Nachmittag unter Vorsitz von Kamerad Frank Gussinde in der Sozialen Turnhalle an der Belmont Ave. eine Agitationsversammlung abgehalten und mehrere Mitglieder gewonnen. Herr Rudolph Fischer sang und spielte zur Freude seiner Zuhörer das Lied von der „Tippkatrine" und andere schöne Sachen, auch fehlte es nicht an schäumendem Gerstensaft.

Eine Reise von Moskau nach Petersburg.

Im 18. Jahrhundert beschrieb Radischtschew die Abenteuer und Eindrücke seiner Reise auf der Strecke Petersburg-Moskau. Seine Satire auf die damaligen Zustände in Rußland wurde als hochverräterisches Machwerk verboten, Radischtschew selbst wurde von der „liberalen Kaiserin" Katharina begnadigt, nicht hingerichtet zu werden, mußte aber den Rest seiner Tage in Sibirien verbringen. Die harte Strafe läßt darauf schließen, daß Radischtschew mit seiner Schilderung der geistigen Rückständigkeit Rußlands, der Vorliebe für Erziehung durch Knutenhiebe und der unbegrenzten Polizeigewalt der Großen recht hatte. Seit kurzem ist die russische Zeitgeschichte um eine neue Reise von Moskau nach Petersburg bereichert, die nicht minder lehrreich ist.

Der erste Dragoman der russischen Gesandtschaft in Buchara, Petrow, war auf einer Dienstreise nach Petersburg begriffen, hatte sich in Moskau etwas verspätet und sprang beim Abgehen des Zuges in ein Frauenabteil dritter Klasse. Hier kam es zu Auseinandersetzungen mit dem Zugpersonal. Der Versuch Petrows, sich durch seinen Diplomatenpaß auszuweisen, hatte den Erfolg, daß der Schaffner ihm den Paß vor die Füße warf, das Abteil von beiden Seiten abschloß und den Dragoman auf der nächsten größeren Haltestelle, Klin, gewaltsam aus dem Zuge entfernen ließ. Petrow setzte ein Telegramm an den Minister des Aeußern auf, doch unglücklicherweise in französischer Sprache und unter einer Chiffreadresse. Jetzt stand es bei den Gendarmen, die ihn aus dem Zuge geschleppt hatten, fest, daß er verrückt sei. Auf Grund dieser polizeilichen Diagnose wurde nun Petrow in eine Behandlung genommen, die er selbst in seinem Bericht an Sasonow schildert. Man steckte ihn in ein finsteres Zimmer und wollte ihn verhören, er weigerte sich aber, den Gendarmen Rede zu stehen. Also das altbewährte Mittel gegen störrische Arrestanten herbei, die Rute. Der Herr Kollegienassessor und Dragoman wurde übergezogen und gehörig durchgebleut. Nach dieser ersten Kur setzten sich drei Arbeiter auf den auf einer Bank Liegenden. Ein Gendarm suchte das zweite in Rußland sehr geschätzte Mittel anzuwenden und wollte den vermeintlich Irrsinnigen durch einen Schluck Schnaps kuriren. Da dieser zurückgewiesen wurde, war es erwiesen, daß der Mann, der Wasser dem echten Kornschnaps vorzog, ohne Zweifel verrückt sei. Der Bedauernswerte wurde nun an Händen und Füßen mit Handtüchern geknebelt und der Provinzialirrenanstalt überwiesen. Telegramme eilten dem Zuge, der ihn transportirte, voraus, daß ein gefährlicher Tobsüchtiger unterwegs sei. Entsprechend war denn auch der Empfang. Der Dragoman Sr. Majestät verbrachte eine Nacht in der gemeinsamen Abteilung für Geisteskranke bei Twer. Als die Aerzte sich am nächsten Tage von der gänzlichen Harmlosigkeit ihres Patienten, an dem ihnen nur die fixe Idee, er sei höherer Staatsbeamter, verdächtig war, überzeugt hatten, schickten sie ihn unter Bedeckung eines Irrenwärters nach Petersburg. Hier endeten seine Leiden, als er dem Minister Sasonow seine zwischen Moskau und Petersburg erlebten Abenteuer erzählte. Drei Ministerien, das des Aeußern, des Innern und der Verkehrswege, sind darob in Fehde geraten, die Herren von der Opposition aber schütten den Spott ihrer Schadenfreude gründlich aus und haben für das neue Beispiel des Polizeiregiments in Rußland für das Reich die schöne Definition der „vereinigten Staaten der russischen Gouverneure" geprägt.

— Kindliche Bestätigung. — Hausfrau (zu ihrem Gatten): Wenn die Dienstboten ihre Weihnachten weg haben, dann sind sie meist noch frech. — Der kleine Hans: Ja, Mama, das Kindermädchen auch, die hat mich vorhin gehauen; das hat sie vor dem Fest nie getan!

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Dienstag, den 23. Dezember 1913.

für Bargains in Spielwaaren besucht unser Spielsachen-Dept. auf dem 4. Fl.

Möbel-Dept. — 3. Floor.
Speziell — 5 Stück Parlor Suit, mit echtem Leder gepolstert, von viertelgesägtem Eichen, mit schweren Löwenköpfen; hochfein polirt, ein $125-Wert, für **$75**

Crockery-Dept. — 3. Floor.
4 Stück fancy dekorirtes Glas Butter Set, regulärer $1.69 Wert, zu **$1.25**
Große Vasen, mit Messinggriffen, und Stand, $2.48 wert, zu **$1.75**

Ready-to-wear-Dept.—2. Fl.
Flannelette Schlafkleider für Kinder, mit Füßen, Größen 2 bis 6, für **17½c**

Teppich-Dept. — 3. Floor.
Räumung mit unseren 9 bei 12 Wilton Velvet Rugs, Wert $50 und $60, Stück **$45**
Kleine 27×54 Wilton Rugs, befranst, spez. ... **$4.75**

Nicht tropfende Weihnachts Kerzen, Schachtel **5½c**
Kerzenhalter — das Dutzend .. **4½c**
Initial Damen-Taschentücher, 6 in fancy Schachtel —60c-Wert, zu .. **39c**
Taschentücher, bestickte Ecken, 10c Wt. **5c**
Künstliche Weihnachtsbäume — aufwärts von **10c**
Stander f. Weihnachtsbäume, zu **7½c**
Candy in Schachteln, spez. für die Feiertage, zu ... **25c**
Cal. Portwein, die Flasche nur **22c**

Drug-Dept. — Hauptfloor.
50c Campholin oder Green Drops **29c**
25c mentholated White Pine Tar Cough Balsam **15c**
25c Parfüm in fancy Schachteln, 6 Odors, extra speziell **15c**
75c Triners Bitterwine 49c

Herren-Ausstattungs-Dept.— 2. Floor.
Negligeehemden für Männer, in Coat-Facon, feines, waschbares Percale, 75c Qual. .. **59c**
Telescope Hüte für Knaben, in allen Größen und Farben reg. $1.00, für **69c**
Flanell Waists für Knaben, in grau, blau und fancy gestreiftem Stoff, 50c wert, .. **39c**

Schuh-Dept. — 2. Floor.
Front Gore Juliets für Damen, Gummi Absätze, Lackleder Spitzen, alle Größen von 4 bis 8, ein 1.25 Wert, das Paar **98c**
Warm gefütterte Schnürschuhe für Damen schlichte Zehen, Lackleder-spitze, alle Größen von 4 bis 9 — ein $1.65-Wert, zu **$1.25**

Grocery-Dept., 4. Floor.
Neues Century oder Washburn Mehl, ⅛, 67c, ¼, $1.33; ½ **2.65**
Feiner ePaberry Kaffee 25c 2 Pfund für 49c
Paket kernlose Rosinen .. 12c
Feiner Zitronat, Pfund 19c
3 Pfd. Packet Foulds Macaroni oder Spaghetti **13c**
2 11c Büchsen frühe Junierbsen **19c**
Pt. Sniders Catsup 17c
3 Packete Armours Mince Meat **25c**
15c Büchse K. C. Backpulver **12c**
Pfd. Glas Humidor Prince Albert Tabak. **79c**
Alle Sorten Zigarren in kleinen Kisten, zu den niedrigsten Preisen.
Feine Nabal Orangen.

Likör-Dept., 4. Floor.
$1.10 Flasche Our Union Kentucky Bourbon, volles Quart **59c**
Old McBraher Kentucky Bourbon oder SunnyBrook, im Zollamt auf Flaschen gezogen, Flasche. **69c**
$1.25 Flasche Cream Rye oder Kentucky Pure Rye, — volles Quart, per Flasche **68c**
Feiner Jamaica Rum, California Brandy, 3 Star oder Doppel Getreide kümmel, per Flasche .. **53c**
California Portwein, die Gallone zum Preise von **79c**
Tafelbier—Kiste mit 2 Dutzend **69c**

Fleischmarkt, 4. Floor.
Frische Turkeys, Enten, Gänse und Hühner, frisch vom Lande, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Vorderviertel Veal oder Stew **14½c**
Vorderviertel Lamm **12½c**
Mag. frisches Lamm Stew **11½c**
Hinterviertel Lamm 16c
Frisch gemachter Hamburger ... **11½c**
Mageres Rippen Suppenfleisch **11½c**
Mag. frisch Pork Loins 15c
Mag. frische Pork Butts **14½c**
Prima Chuck Roast 14c
Mag. sugar cured Frühstückspeck **22½c**

Wir haben die Agentur der berühmten Pictorial Review Schnittmuster übernommen; zum Verkauf in unserem Laden zu 10c und 15c das Stück.

Unser Laden ist bis Weihnachten jeden Abend offen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Am Tage des Gerichts." Volksschauspiel von P. K. Rosegger.
Auditorium. — Große Oper: „Der Gaukler von Notre Dame."
Columbia. — „Big Jubilee."
Grand Opera House. — „The Beauty Shop."
Imperial. — "Busy Izzy."
Victoria. — „The Rosary."
Illinois. — „Ziegfeld Follies."
Garrick. — „The Road to Happiness."
Powers'. — „The Poor Little Rich Girl."
Studebaker. — „The Doll Girl."
Bismarckgarten. — Jeden Abend Konzert von Moschines Orchester.
Relic House. — Jede nAbend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Lokalbericht.

Personalnachrichten.

— In seinem Heim, 1235 Nord State Straße, ist gestern hochbetagt William Borner plötzlich gestorben. Vor vierzehn Tagen hatten er und seine Gattin die goldene Hochzeit gefeiert. Der Verstorbene war 57 Jahre lang in Diensten der Pennsylvaniabahn.

— Auf Oak Ridge fand gestern unter zahlreicher Beteiligung der Freunde die Bestattung von Karl Rößler statt, nachdem im Familienheim, 4140 Nord 47. Ave., die Gesangsektion des deutschen Kriegervereins ihm den Abschiedsgruß gesungen hatte. Der Verstorbene hat hier seit Jahren eine Buchdruckerei betrieben.

— Auf Oakwoods wird morgen der nach kurzer Krankheit in seinem Heim, 465 West 26. Straße, verschiedene Dr. Bert E. Sherman bestattet werden. Der Verstorbene stand seit sieben Jahren an der Spitze der Lebensmittelabteilung des Gesundheitsamtes und hatte noch kurz vor dem Danksagungstage mehrere tausend Pfund verdorbenes Puterfleisch vernichten lassen. Außer der Gattin hinterläßt er zwei Kinder.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der Abendpost!

Die sogenannte Freilunchfrage ist wohl der größte Humbug, mit dem man unsere pompös bezahlten Aldermen belästigen kann, um ihre kostbare Zeit für wichtigere Angelegenheiten zu kürzen. Freilunch gibt es in ganz Chicago nicht, sondern nur einen Rabatt- oder Reklamelunch, denn derjenige arme Teufel, welcher ohne Bezahlung eines Getränkes sich daran sättigen will, wird vom Gastwirt oder dessen Trabanten zur Tür hinausbefördert, und trotzdem erlauben sich unsere Gastwirte, diese handgreifliche Lüge gemalt, gedruckt und geschrieben öffentlich auszustellen, um Gäste anzulocken. So lange unsere Gastwirte keine geaichten Gläser für Getränke führen, haben sie auch kein Recht, mit dem sogenannten Freilunch als Geschenk für Gäste zu prahlen, u. können höchstens von Rabatt reden, welcher beim Getränk mit einbegriffen ist. In diesem Sinne wird wohl der New Yorker oder der Hobokener Gastwirt Windmüller gedacht haben, als er dem fälschlich genannten „Frei"-Lunch das Leben gab. Der heutige Lunch-Tisch in seiner Reinlichkeit und Apetitlichkeit, oder in seiner Unsauberkeit und Ungenießbarkeit ist die Richtschnur aller Gäste geworden. Denn wie der Herr, so das Gescherr!" Wollen wir den Freilunch verbannen, so müssen wir dasselbe mit den frei wegzugebenden Turkeys am Danksagungstage und dem sogenannten Trading Stamp-System tun, es ist doch ein und dasselbe. Nun, wenn das Wirtsgewerbe es nicht mehr einbringt, Lunch zum beliebigen Gebrauch der Gäste anzuschaffen, so sollen sie es einfach bleiben lassen, und nicht den zur Konkurrenz gewordenen Reklamelunch an die große Glocke hängen, denn die Blamage trifft nicht die Gäste, sondern die Wirte selbst.

Die sogenannten Dunkelmänner unter Führung von A. B. Farwell wissen ganz genau, daß dieser Lügen-Freilunch die erste Etappe ist, um erfolgreich das ganze Wirtsgewerbe bekämpfen zu können, und freuen sich diebisch, daß gewisse Gastwirte auf diesen Köder angebissen haben. Zuerst müssen die Enterbten herhalten, welche in der Sommerzeit auf dem Lande „Farmer Help" titulirt werden, im Winter jedoch als „Loafer" nach den Großstädten flüchten müssen. Diese Leute muß man persönlich kennen, ehe man den Stab über sie bricht. Die meisten von ihnen haben ihren Lohn gespart und schlagen sich damit den Winter durch. In ihrer abgetragenen Hülle steckt meistens ein ehrlicher Mensch, dessen Samariterdienste an seinen Leidensgenossen manchen wohlgenährten Seelsorger beschämen können, trotzdem diese Dunkelmänner genau informirt sind, daß die heutige Verbrecherwelt eleganter als ihre Opfer gekleidet ist. Mögen sie den Versuch machen, diesen durchaus nicht mittellosen Leuten aufzuzwingen, ihre jetzige billige Lebensweise mit einer kostspieligeren gesetzlich vertauschen zu müssen, der Lohn dafür wird bei den nächsten Wahlen nicht ausbleiben.

Achtungsvoll,

M. v. H.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Herr W. W. erklärt in seinem Eingesandt, er glaube, es werde nicht schlimm sein, wenn die Frauen das Stimmrecht hätten, weil drei Viertel von ihnen es doch gar nicht haben wollten. Ich bin der Ansicht, daß das es gerade schlimmer macht. Eine gute ehrliche Hausfrau bekümmert sich nicht um das Stimmrecht. Das ist wahr. Das gibt aber eben denen, die alles besser wissen wollen und uns Männer beiseite schieben wollen, mehr Macht. Es ist leider sehr wahr, was der Herr schreibt, daß es an tüchtigen Männern fehlt. Ich glaube, ein Jeder weiß, daß eben gute und tüchtige Männer am meisten von diesen Frauen und ihren Helfern in den Schmutz gezogen werden, wie z. B. Peter Bartzen von Catherwood. Und Henry W. Huttmann wurde in den Schmutz gezogen, nur weil er zum Besten unserer Schulen gegen Frau Young stimmte. Wenn diese Frauen und ihre Reformhelfer wirklich so um das allgemeine Wohl besorgt sind, warum tun sie niemals etwas für die Armen und Hilfsbedürftigen? Keine Spur davon. Nur die Macht wollen sie haben. Ich denke, es ist eines jeden Mannes Pflicht, gegen die Handlungsweise unseres Bürgermeisters einzutreten und dafür zu sorgen, daß John D. Shoop Schulsuperintendent in Chicago bleibt. Es ist wirklich eine Schande, daß es in einer großen Stadt wie Chicago so viel Weiberpolitik gibt.

Achtungsvoll,

C. L.

Das Leben der Japaner.

Die Japaner von der Wiege bis zur Bahre suchte kürzlich ein Herr Sh. Chiba aus Tokio in der Berliner Urania zu schildern. Er blieb bei seiner launigen, mit ein wenig spöttischem Humor gegen die sich überlegen dünkende abendländische Kultur gewürzten Vortragsweise, die die Hörer schon in einem vorhergehenden Vortrage gefesselt hat. Gleich bei Beginn seiner Ausführungen spielte dieser Sohn der aufgehenden Sonne, der in der heimischen Tracht erschien, mit lustigem Lächeln auf seine Aussprache an. Das R auszusprechen, ist ihm fast eine Unmöglichkeit; aber in Berlin, wo man nicht „guten Morgen", sondern „guten Mojen" sage, glaube er ohne R auszukommen.

Dann erzählt er von den japanischen Hebammen, die mit der Bezeichnung „hebende alte Frau" nicht mehr zufrieden sind. Eine Lösung von Stärkemehl mit Zucker ist die allererste Nahrung des japanischen Kindes, alsbald erhält es die Mutterbrust, an deren Stelle jetzt öfters — dank der Zivilisation — die Kuhmilch tritt. Nach 21 Tagen feiert man den Geburtstag des Kindes, für dessen Namen die Eltern Sorge tragen. Ist es ein Knabe, so wählt man einen Namen, der an Kraft und Stärke gemahnt, bei einem Mädchen meist eine Bezeichnung aus der Blumenwelt. Am 3. März ist Festtag für alle Mädchen; da werden all ihre Puppen und sonstiges Spielzeug in der heiligen Nische des besten Zimmers aufgestellt. Der 5. Mai gehört den Knaben. Ihnen zu Ehren wird dann Kuchen gebacken, der in Eichenblätter, das Zeichen der Stärke, gewickelt wird; vom Dach des Hauses grüßen ebenso viel papierne Karpfen — auch dieser Fisch, der angeblich gegen den Strom schwimmt, versinnbildlicht die Stärke — als es Knaben beherbergt. Das kleine Kind kommt in die Fröbelschule, vom 7. Jahre — in Japan besteht Schulzwang — in die Volksschule. Von jetzt ab tritt nach den Lehren des Konfuzius eine scharfe Trennung der Geschlechter ein, obwohl das Kind ganz in der Obhut der Mutter bleibt. Rechnen, Zeichnen, Geschichte, Erdkunde sind die gewöhnlichen Unterrichtsfächer, der Knabe wird noch in der Fechtkunst und im Jiu-Jitsu, das Mädchen in Musik und Blumen-Arrangement unterwiesen. Blumen und Frauen sind für den Japaner untrennbare Begriffe. In der Volksschule gibt es keinen Religionsunterricht, nur Unterweisung in der Ethik; den Kindern werden die vier Hauptugenden der Japaner eingeprägt: für den Kaiser zu sterben, den Eltern gehorsam zu sein, human und gerecht zu sein. Nach dem Besuch der Volksschule, der mit dem 14. Lebensjahre aufhört, lernt das Mädchen den Haushalt. Die ganze Mädchenerziehung ist eine Vorbereitung zur Ehe; da auf 102 Männer 100 Frauen kommen, sind für diese die Heiratsaussichten sehr gut. Nur die Mädchen, die höhere Lehranstalten besuchen — in Tokio gibt es sogar eine Frauenuniversität, in der man freilich nur etwas Aesthetik, Literatur und „höheren Anstand" dozirt — scheinen in der Heiratslotterie mit Nieten bedacht zu sein. Von der Volksschule wandern viele Knaben in die Mittelschule, wo sie auch fremdsprachlichen Unterricht — entweder Deutsch oder Englisch — erhalten. Dann kommen sie aufs Gymnasium, wo sie neben Deutsch und Englisch auch Latein lernen.

Mit 24, 25 Jahren denkt der junge Japaner oder vielmehr seine Eltern für ihn an die Gründung eines eigenen Hausstandes. Man bringt ein geeignetes Mädchen als Braut in Vorschlag, ein Stelldichein findet unter Aufsicht der Eltern statt. Hat man sich einigermaßen gefallen, so übernimmt ein guter Freund beider Familien die Rolle des Nakado, des Ehevermittlers. Geht alles weiter gut, so beschenken sich der junge Mann und das junge Mädchen; dieser Geschenkaustausch ist die förmliche Verlobung. An diese schließt sich bald die Hochzeit, die mit allerlei Zeremonien, aber ohne Priester — ihn verwendet der Japaner nur bei traurigen Anläßen — vor sich geht. Kranich und Schildkröte — beide Tiere sind die Verkünder langen Lebens — werden im Hochzeitszimmer aufgestellt, das mit Kiefer, Pflaumenblüte und Bambus — Symbole für die Ehetugenden der Standhaftigkeit, Geduld und Biegsamkeit — geschmückt wird. Eine Mitgift kennt man in Japan ebensowenig wie eine Hochzeitsreise. Die Frau, der nun die Leitung des ganzen Haushalts obliegt, die daneben die ganze Wäsche und Kleidung zu besorgen hat, ist durchaus keine Sklavin, sie übt eine gewisse Macht aus. Der Mann lebt nach des Tages Geschäften sehr häuslich, selten geht er in den Klub oder ins Teehaus, freilich ohne die Frau, für die allerlei Leckerbissen eingepackt werden. Mitunter kommt es aber doch vor, daß Eheleute sich gar nicht vertragen können. Der Nakado sucht zu vermitteln. Sind seine Künste vergeblich, so tritt die Scheidung ein, von der man Verwandten und Bekannten sowie dem Standesamt Anzeige macht. Der Japaner ist der Ansicht, daß Familienangelegenheiten nur die nächsten Freunde und Verwandte angehen.

Besonders religiös ist der Japaner nicht. Erst beim Tode fragt man gewöhnlich nach dem Glauben wegen der Begräbnißzeremonien. Hat der Verstorbene keine besonderen Anordnungen getroffen, so entscheidet man sich gewöhnlich für die schintoistische Begräbnißweise, da die buddhistische teurer ist. Die Leiche wird verbrannt. Jede Stadt hat ihr Krematorium, mitunter auch zwei. Eine Einäscherung 1. Klasse kostet 10 Yen (20 Mark), eine zweite 5 Yen, eine dritte 1½ Yen. Die Asche wird beigesetzt, 7 Tage nach dem Tode findet eine Feier statt, wo die Verwandten Geld für den Toten geben, 5 mal 7 Tage nach dem Tode wird Kuchen an die Freunde versandt, 7 mal 7 Tage nach der Tode ist jede Trauer beendet. Im Frühling und Herbst — zur Zeit der Aequinoktien — werden die Gräber der Ahnen besucht. Der Glaube der Japaner ist vor allem Ahnenkultus und konzentrirt sich im Kaiser, in dem sich für ihn der Staat, der gleichsam der Gott der Japaner ist, verkörpert. Selbst den gebildetsten und aufgeklärtesten Japaner beschleicht ein merkwürdiges Gefühl, wenn er in Tokio am Palast des Kaisers vorüberschreitet.

So gibt uns Herr Chiba, der vielleicht hie und da ein wenig zu rosig malt, einen Einblick in das Erdenwallen des Japaners. Daneben plaudert er vom Baden — in Japan badet der gewöhnliche Mann zweimal täglich —, von alter und neuer Schauspielkunst, von Theatern und Kinobühnen, deren es in Tokio 300 gibt, vom Essen und Sitzen der Japaner, von ihrer Hoffnung, auch körperlich so groß zu werden wie die Europäer. Treffliche Lichtbilder und kinematographische Aufnahmen ergänzten das anmutige Geplauder des japanischen Gastes.

K. J.

— Geschäftstüchtig. — Junge (auf dem Weihnachtsmarkt): Ach, lieber Herr, koofen Sie mir doch eenen Hampelmann ab; ick hab' Vater und Mutter zu Hause, die nischt zu essen haben!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge in Bäckerei an Brot und Biscuits; $9 die Woche. 2859 N. Robey Str.

Verlangt: Erster Klasse Metallspinner. American Metal Ware Co., Huron und Sedgwick Straße.

Verlangt: Deutscher Korrespondent, Mail Order, mit Geschäftskenntnissen, der imstande ist, Briefe allein zu beantworten. Remington Operator. 117 N. Elizabeth Str. modi

Verlangt: Bartender, muß gute Erfahrung und Empfehlungen haben. 1159 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.

Verlangt: Deutscher Porter für Saloon. 3932 Elston Avenue.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 3517 Montrose Ave.

Verlangt: —— Agenten für leichten Verkauf von neuen Musikalien in Chicago oder kleinen Städten — auf lange Zeit — möglicher Verdienst $5—$10 täglich — Kaution für die Musikalien, $10—$20, die sichergestellt wird. Anzufragen Abends bei Prof. G. Friedland, 181 W. Van Buren Str. (Emerson Hotel.) somodi

Verlangt: Ein älterer steitiger Mann, der Farmarbeit versteht und gut mit Pferden umgehen kann; im Winter $12 den Monat, warmes Zimmer, gute Kost, Wäsche und Nähen; im Sommer mehr. Nachzufragen 4401 Calumet Ave.

Verlangt: Ein fleißiger frisch eingewanderter Mann als Janitorhelfer; kein Trinker. 121 East Ohio Str. Darby.

Verlangt: Strangfärber. 2649 Sheffield Ave. famo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher, 19 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. Mark, 612 Willow Str.

Gesucht: Deutscher, 34 Jahre alt, spricht englisch, ist ehrlich und nüchtern, wünscht Stelle als Bartender, verrichtet auch Porterarbeit. M. K., 847 North Ave., 2. Floor, vorne.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit als Wächter in Fabrik oder in Brauerei. Chas. Wenn, 1447 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Guter deutscher Tischler sucht stetige Arbeit. 37 West 45. Str. L. Klingle. momi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon als Bartenden, tut auch Porterarbeit. — 2653 Ward Str.

Gesucht: Lediger Mann, 30 Jahre alt, spricht deutsch, böhmisch und etwas englisch, sucht irgend welche Arbeit; geht auch auf Farm. Chr. Nemetschek, 1329 W. 19. Str., City.

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, dauernde Beschäftigung. P. Duwe, 110 West Grand Avenue. modimi

Gesucht: Bau- und Möbeltischler, 50 Jahre alt, macht sämmtliche Reparaturen, sucht Stelle als Hausmann oder Janitor, hat Erfahrung. 3520 W. Fulton Str., Basement.

Gesucht: Deutscher, 25 Jahre alt, mit praktischer Erfahrung im Buchhalten und guter kaufmännischer Bildung, sucht Stellung in gutem Hause, wo Gelegenheit geboten, nach Fähigkeiten emporzukommen. Gustav Thunert, 658 N. La Salle Str. somodi

Gesucht: Buchhalter, Experte, übernimmt Arbeiten; Bücher revidiren, eröffnen, schließen; Erhöhung von Wirksamkeit und Verbesserung von Systemen; kleine Buchhaltungen geführt gegen mäßige Vergütung. Eugen Ritter, 658 North La Salle Str. sonmodi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, mit allen Arbeiten vertrauter Mann, 23 Jahre alt, sucht Stellung; flinker, nüchterner Arbeiter; kann auch am Ofen arbeiten. Glaser, 1850 South Racine Ave. famo

Gesucht: Bäcker, kurze Zeit in Chicago, sucht Stellung als dritte Hand Bäcker auf der Westseite vorgezogen. Baker, 909 West Madison Str. famo

Gesucht: Kräftiger verheirateter junger Mann sucht Arbeit auf Farm, kann gut melken. Herman Jack, 3309 Hoyne Ave. famo

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. Richard Thiele, 161 Elm Str. Telephon North 5520. fasomo

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, 28 Jahre alt, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. 2221 Herndon Str. famo

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brodund Rolls. Adr.: J. B., 1452 Diversey Parkway, 1. Flat. fasomo

Suche stetigen Platz als Porter in irgend einem Geschäft, heize auch Boiler. B. A., 3117 Prairie Ave. 20dz1wX

Gesucht: Ein selbständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. 4135 41. Court. 18dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

—Achtung!—
Erstklassige Sopranistin wird verlangt. Junge, hübsche Erscheinung, für ständiges Engagement. Nur Süddeutsche oder Oesterreicherin kann sich melden; kann auch Anfängerin sein, muß aber sehr gute Stimme haben. Vorzusprechen jeden Tag Vormittags von 9 bis 1 Uhr, 625 Willow Str., Ecke Vine Str., oben. modi

Verlangt: Mädchen in Office, das deutsch und englisch lesen und schreiben kann. 357 West Chicago Avenue.

Verlangt: Ein deutsches Officemädchen in einer Zahnarzt-Office. Dr. F. Staehle, 8 N. State Str. fasomo

Verlangt: Erfahrene Mädchen an gestrickten Unterzeug, einschl. Winders, Strickerinnen, Nähmaschinen-Operators. Nachzufragen in Fabrik, 1248 Marianna Str. 17dz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3841 Jackson Blvd., 2. Floor. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das waschen, bügeln und einfach kochen kann; guter Lohn. Zu erfragen im Saloon, 734 North Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen, Nachtarbeit. 231 North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln, Empfehlungen; zwei in der Familie; guter Lohn. 1714 N. La Salle Str., 3. Apt. 'Phone: Diversey 9087.

Verlangt: Gute Waschfrau, sofort. Nachzufragen im Barbiergeschäft, 2149 W. Division Str.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen in Saloon. Chas. Meyer, 1501 Dayton Str., Ecke Blackhawk Str. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. A. Wagner, 5722 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, von 10 bis 4 Uhr Nachmittags; keine Sonntagarbeit. 732 West 22. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2258 West Monroe Str., 3. Flat. Telephon: Seeley 5622.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Heimann, 710 Grace Str., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; guter Lohn. 5327 Indiana Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Reinliches Mädchen, aus Deutschland, in kleiner Familie; modernes Flat. Nord Clark Str. Car bis Wrightwood Ave., und zwei Blocks östlich gehen bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1914 Sheffield Ave., Store.

Verlangt: Waschfrauen. 847 Belmont Ave., Employment Office.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; $5 die Woche. Mrs. Gordon, 1822 Larrabee Straße. modi

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen. 1507 S. Clinton Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß etwas englisch sprechen können. 4512 Sheridan Road. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen erforderlich; guter Lohn. 4936 Vincennes Avenue. somodi

Verlangt: Deutsches Mädchen, das auch englisch sprechen kann, für Hausarbeit und Gesellschafterin bei älterer Dame. Adr.: L 578 Abendpost. fasomo

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Maschinisten, Automatic Screw, Polirer und Buffers, Schmiede, Tinners, Die Makers an Sheet Metal, Polsterer, Stalleute, Wäscher, Janitors, Porters, Lunchmen, Köche. — Central Empl., Zim. 184, 201 W. Washington.

Verlangt: Saloonporter, Stalleute sowie Hilfe jeder Art in Hotels, Restaurants und Fabriken. La Salle Agency, 166 N. La Salle Straße. somodi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in noblen Häusern, bei gutem Lohn. Newburger's Employment, 2049 W. Division Str. 19dz1w

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit: Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24sep,X*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 1622 Vine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5123 Laflin Str.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze für jeden Tag. 1906 Orchard Str. Reinhart. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Dienstag und Mittwoch. 847 North Avenue.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht waschen und reinmachen. 702 West 21. Place.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze, mit Empfehlungen, auf der Nordseite, für Montag und Donnerstag. 1935 Maud Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Tüchtige Damenschneiderin mit bereits umfassender Clientur, sucht noch einige wenige neue Kunden. Referenzen zur Verfügung, $2.00 pro Tag. Ackermann, 354 Wisconsin Straße. Telephon: Lincoln 1674.

Gesucht: Frisch eingewanderte, intelligente Frau sucht gute Stelle für Haushälterin, kann gut kochen. Reinhart, 1906 Orchard Str.

Gesucht: Stellung für allgemeine Hausarbeit. Mary Kieß, 1623 W. 20. Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht ungarisch und böhmisch. 807 N. LaSalle Str. somo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Guter Heizofen. W. Bausch, 824 Center Str.

Muß spottbillig verkaufen: Prachtvolles Leder Parlorset, Piano, Wilton Rug, Ledercouch, Oelgemälde, Messingbetten, Dresser, Ausziehtisch, 6 Stühle, Gardinen, Leder-Schaukelstuhl, prachtvoller Küchenofen usw.; größter Bargain. Kommt sofort nach 2240 N. Halsted Str., erstes Flat. somodi

Muß verkaufen: $125 Parlorset $35, Rugs, kosteten $40 für $20, Nähmaschine kostete $40 für $9.00, Davenport, Couch, Eßzimmertisch und Stühle. 1214 Robey Str. 15dz1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Edison Phonograph, 150 Rekords. 3609 Armitage Ave. modi

Zu verkaufen: Ein gutes Piano, billig. 2134 S. Washtenaw Ave. modi

Chase Piano, nur wenig gebraucht, sehr billig für Baar. Mrs. Lowenthal, 924 Ashland Boulevard. somodi

Verkaufe sehr billig für Baar, Piano, Kimball Fabrikat, großer Bargain. 2422 W. Van Buren Str. somodi

Piano! Beste und billigste Gelegenheit! Verschleudere mein prachtvolles Mahagoni Concert Grand Upright Piano; elegantes Gewerk; prachtvoller Ton; muß spottbillig zu jedem annehmbaren Preis verschleudert werden. 2240 Nord Halsted Str., 1. Flat. somodi

$65 kaufen ein $400 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 20dez,1wX

Zu verkaufen: Sechsundsiebzigtönige Konzertina. 1878 Orchard Str., vorne, oben. fasomo

Zu verkaufen: $75 Sprechmaschine mit Rekords, wie neu, für $25. 3050 Madison Str., Mrs. Rice, 3. Flat. 17dz1wX

Zu verkaufen: Ein Piano, ein Jahr gebraucht. Arthur Hirsch, 637 North Ave. dez12—23X

Nur $75 für ein schönes Kimball Upright Piano auf Abzahlung, bei Grötz. 1549 Wells Str., nahe North Ave. 22nob1mX

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Shoningers Pianos u. Player Pianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18jn*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beste Weihnachtsgeschenke offeriren wir unserer geehrten Kundschaft: Sprechende Papageien, gut singende Harzer und erster Klasse Andreasberger Roller, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen und alle ausländischen und einheimischen Singvögel; ebenfalls Hasen, Tauben, Meerschweinchen, verschiedene Arten kleine Haushunde, sowie zuverlässige Stamm- und Zuchtweibchen. Alle Sorten Käfige, Vogelfutter und Arznei, Goldfische und Aquarien, alles zu billigsten Preisen. Atlantic & Pacific Vogel-Handlung, 807 W. Madison Str., nahe Franklin Str. dz20,21,22,23,24,27,28,29

Verkaufe Papagei und Käfig, $5.00. 1737 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Kanarienvogel, guter Sänger. 9606 Sangamon Str.

Echte Rhode Island Reds und junge Minorka Hühner, sofort spottbillig. 1528 S. 48. Court.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, echte Sänger. 439 Sigel Str. Dichter. samodi

Farmersfrau muß wegen Krankheit verkaufen: Vier junge Stuten, eine tragend, drei Farmwagen und Geschirr, billig. Farmer Barn, 731 Lake Str. 20dz1wX

Ausverkauf von rassereinen Boston englisch-französischen Bullhunden, $10 aufwärts; Pudelhunde, Cockers, $5. 2215 Michigan Ave. Tel.: Calumet 1526. dofasonmo

Verkaufe den ganzen „Stock" der Ludwig Brewing Co., Stuten, Pferde, Maulesel und Geschirre, großer Bargain; haben jetzt Automobiles im Gebrauch. 2560 S. Halsted Str. 13dz2wX

Zu verkaufen: Vorzusprechen 1741 West Madison Str., Branch-Office, wegen Verkauf von 15 großen Pferden und Stuten, 4 Stuten trächtig, 8 Maulesel, 3 Buggy Pferde, Wagen und Geschirr, wurden für Bierwagen gebraucht; ebenso ein registrirter Shire Stallion. 3dz1mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Verlassens der Stadt fast neue White Nähmaschine, kostete $45, für $16 zu verkaufen; ebenso verkaufe billig alle Möbel, Betten, Dresser, Chiffonier, Stühle, Bilder, Uhr, Kochofen usw., zusammen oder einzeln. Thies, 1758 Larrabee Str., 3. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, blos $7. 1102 N. California Ave. nahe Division Str. —22dzmo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ot*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 60 Stück deutsche Hirsch- und Rehgeweihe. 354 Wisconsin Str.

Zu verkaufen: Bargain! Muß meinen prachtvollen 1-Karat weißen Diamantring, wert $150 für $75 verkaufen. Nachzufragen: 4014 Washington Boulevard, 1. Flat. 'Phone: Kedzie 4993. —mi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ol11X*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 18ma*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 S. State Str. okmomidofa*

Dr. Thomas, 740 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Frauenspezialist, behandelt alle Krankheiten. Stunden 9 bis 7. Konsultation frei. 12dz1mX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$575 oder beste Baar-Offerte kaufen, wenn sofort genommen, meinen 20 Jahre etablirten Grocery- und Delikatessen-Store; feine Fixtures und großer Vorrat Groceries; gar keine Konkurrenz; billige Miete für Laden mit Wohnzimmern. Verkaufe auch auf Abzahlung; wird nur wegen Krankheit verkauft. Dieses Geschäft ist im besten Gange und kein geschlossener Platz, wie die meisten der angezeigten Läden. —2752 Racine Avenue— Ecke Lincoln und Diversey. modifr

$150 kaufen Zigarren-, Candy- und Stationery-Laden, seit 10 Jahren etablirt, nie den Besitzer gewechselt; brachte mehr als ein gutes Auskommen ein; billige Miete, mit 4 Wohnzimmern. Anzufragen Dienstag von 10 bis 2 Uhr, 1485 Clybourn Ave., 1 Block östl. von Halsted.

$250 Baar und Abzahlung, oder beste Baar-Offerte kaufen gutzahlendes Delikatessen- und leichtes Grocerygeschäft, Verkaufsgrund. Kommt sofort, mit Wohnzimmern. 2256 Lincoln Ave.

Gut für Waschfrau! Vermiete kleine mit Maschinerie eingerichtete Laundry mit Kundschaft, Wagen usw., für $20. 1043 W. 97. Str. Tel.: Longwood 931.

Kauft ein Roominghaus; es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 30 Zimmer Hotel; Einnahme $650 monatlich; lange Lease; ein Palast; 8 Badezimmer; billig. 41 Zimmer, nur $1300; Teilzahlung; mehr wert. 22 Zimmer; geheizt; gute Möbel; Profit $100 monatl.; nur $1100; $600 Anzahl., wt. $1500. 14 Zimmer, $600; ½ Anzahl.; sehr billig. 10 Zimmer, Einnahme $117 monatl.; nur $500. Manche andere; habe auch Groceries, Delikatessen, Hotels etc. Lange, 704 Dearborn Ave. 17dez1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Tanzhalle, dreimal Tanz die Woche. 1612 N. Halsted Straße. 20dz1w

Zu verkaufen: Billig, wegen Reise nach Europa, Grocery mit Butchergerätschaften, Waage und Eisbox, an Transferecke. 5102 S. Ashland Avenue. 20dz1wX

Spez. Bargain. Verlasse die Stadt; reines 28-Zimmer Roominghaus; beste Lage; Einnahme $300 monatl.; gute Möbeln; immer besetzt; Teilzahlung; keine Agenten. 619 Dearborn Avenue. 17dez1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche einen Partner für irgend ein Geschäft, liefere alles Geld. Grobetzki, 734 Ost 42. Str. Telephon: Oakland 2679. —fa

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Für Damenschneider, feiner Platz für solches Geschäft, Store mit Wohnzimmern; in feinster Nachbarschaft von Hyde Park. Nachzufragen bei M. Schwimmer, 625 North Avenue.

Zu vermieten: Laden mit Dampfheizung, in feinster Lage. 12 S. Seeley Ave., nahe Madison Straße.

Zu vermieten: Feines 4-Zimmer Flat, dritter Floor, hinten; Miete $10. 2110 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Moderne Flats in neuen zwei-Flats-Brickgebäuden, 5 oder 6 Zimmer, erster oder zweiter Floor, an Claremont Ave. und Oakley Ave., nahe Irving Park Boul.; elektrisches Licht, Oak-Fußböden, Buffet, Consoles, Bad, Privat Porches; breite Lot; 5 Zimmer $22; 6 Zimmer $25. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 20—26dez,X

Zu vermieten: Eckladen; billig, $20 per Monat. 2425 N. Ashland Ave. Nachzufragen in 1542 Fullerton Ave. 16dz1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei Boarders verlangt. Schmitt, 4801 Süd Paulina Straße.

Deutsche Frau wünscht Boarders. 5212 Süd Loomis Str., mittleres Flat.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, separater Eingang. 1643 Hudson Ave., 1. Flat. modi

Zu vermieten: Zwei helle möblirte Zimmer für Haushaltung; $2.50 wöchentlich. 1746 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: 1434 Wells Str., schönes Frontzimmer, Dampfheizung, Telephon; $2.00; oberstes Flat.

Junge Frau wünscht Boarders oder Roomers, nimmt auch Kinder in Board. 1522 Orleans Straße, Flat 1.

Zwei gute Boarders verlangt bei jungen verheirateten Leuten, schöne Zimmer. 742 Willow Straße. modi

Zu vermieten: Eßzimmer und Küche, auch andere Zimmer; fünf Boarders zu Anfang. 216 East 16. Straße. modi

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1938 Howe Straße.

Zu vermieten: 2 Parlors; auch kleine Zimmer; auf Wunsch Board; Dampfheizung. 1612 Cleveland Ave. 16dez1w

Wittwe wünscht 4 Männer in Zimmer und Board zu nehmen, gutes Heim. Mrs. Miller, 3404 West 26. Straße. 17dz1w

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Arbeiter, 32 Jahre alt, sucht Zimmer bei Arbeiterfamilie oder Wittwe als alleiniger Roomer. Adr. Bauer, 2910 West Chicago Ave.

Junger Mann sucht modern möblirtes Zimmer bei israelitischen deutschen oder ungarischen Leuten. Adr.: O. 729, Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: Mann mit 11-jährigem Knaben sucht zwei leere Zimmer mit Gas. M. S., 3481 Michigan Ave.

Zu mieten gesucht: Helles, reines 4-Zimmer Flat. Nordseite, vom 1. Januar; zwei Erwachsene. Adr.: M 672 Abendpost. somo

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch! Ist unter den Leserinnen eine, die zur Hühnerzucht im Großbetrieb Lust hat, welche einen strebsamen evangelischen Wittwer ohne Anhang, in mittleren Jahren, kein Trinker, kein Raucher, sparsam, fleißig, gesund, heiraten möchte? Kein Geld nötig; kann Kind haben. Adr.: O. 728, Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am Samstag, Schäferhund, braun, weiß und gelb; Belohnung. 1839 Oakdale Ave.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fp*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Wenn Ihr nicht vermögend seid und erfahrenen Anwalt braucht, sprecht vor bei Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark. 2dz,4w

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— —$20.00 bis $500.00— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen. Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer. Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Modernes 3-stöck. Brickgebäude, hohes Basement; Miete $624; Preis $6000, nahe George u. Southport. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. momi

Verkaufe neues drei 6-Zimmer Brickgebäude nahe Diversey u. Clark, für 2-stöckiges Brickgebäude. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. momi

Zu verkaufen: Brick-Cottage, sechs Zimmer; hohes Basement, moderne Plumbing; $2600; $1000 Baar, Rest wie Miete. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 20—26dez,X

Zu verkaufen: Am Ashland Ave., nahe Diversey Ave., mehrere 4- und 5-Zimmer Cottages; Preise $2000 bis $2500; Bedingungen: $200 Baar, Rest monatlich. A. Holinger & Co., 179 W. Washington Str. 20dez,1mX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Schönes 50 Fuß Haus mit Bad und Gas, hohes Basement und Dachboden; gepflasterte Straße; nahe drei Carlinien; Preis nur $2750; $500 Baar und $20 monatlich. 2136 Belmont Avenue. fasomo

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus, 5 Zimmer Flats, Preis $6200. 2-stöck. Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, $4500. 2-stöck. Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, $4600. Eines mit 8 Zimmern, Dampfheizung, $2800. 4 Zimmer Cottage, $1600. W. Metzger, 2957 Irving Park Boul.

$300 Anzahlung, Rest monatlich, kaufen 2207 N. 40. Ave., 1½stöckige moderne Cottage, Preis $1800. fasomo

Zu verkaufen: 3754 Humboldt Ave., 3stöckiges Frame, 3 Flats von 6 Zimmern; Konkretfundament; Miete $480 jährlich; Preis $4500; Bedingungen: $500 Baar. A. Holinger & Co., 179 Washington Str. 20dz1mX

Farmländereien.

Zu verkaufen: Gute Farm, 62½ Acres, 6 Meilen westlich von Evanston; St. Paul Eisenbahn, Glen View Station. Adr.: M K 33 Abendpost.

Ein gutes Auskommen
auf zehn Acker im wunderschönen San Joaquin-Tal, Californien; Landpreise von $75 per Acker aufwärts. Hier grünt und blüht es ohne Aufhören. Keine Kälte, Sonnenstiche, Gewitter oder Windstürme. Das beste Klima der Welt. Drucksachen in Deutsch und Englisch frei. Man schreibe an die: California Home and Land Co., Zimmer 23, Republican Bldg. Fresno, Calif. 21dez,4fo

Wenn Ihr eine Farm kaufen oder Chicagoer Grundeigentum eintauschen wollt, so schreibt an C. Hoffmann, Grand Haven, Mich., R. 1, Box 57. — Farms von 20—200 Acker, mit und ohne Vieh, zu den billigsten Preisen. 6—30dezsamomi

Zu verkaufen oder vermieten: 60 Acker verbesserte Farm nahe McConnell, Stephenson County, Illinois; diese Farm ist 125 Meilen nordwestlich von Chicago. Wegen Einzelheiten schreibt an oder sprecht vor bei Frank P. Cleveland, Eigentümer, 115 S. Dearborn Str. fasomo

Zu verkaufen: Für Leute, die gutes Land kaufen, ist es von Interesse, an mich zu schreiben; Auskunft erteile ich über mir folgendes. Das Land ist an einer neuen Eisenbahn ausgelegt; gute Straßen, Schulen, Kirchen; billige Preise; [illegible] John Vogl, 1848 Dayton St., Chicago, Ill. dz18,20,21,23,24,27,28,30,jan2,3,4,6

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Hübsche 20 Acker Cook County, Illinois Farm. Gute Gebäude. Preis $3000. Bargain. Nehf, 164 W. Washington Str. 17dz1mX

40 Acres Wisconsin, verbesserter Lehmboden, billig; annehmbare Abzahlungen. A. Landahl, 502 — 305 S. La Salle Str. 20nb*X

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co., Bank Floor — 15 S. La Salle Straße. Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum in Chicago und Umgegend. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Plasterer verlangt. Sofort anzufragen, 2352 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: Konzert- und Maskenanzüge. Eintack, 2221 Clybourn Ave. 3nomomifamo

Kein Rheumatismus mehr, wenn Ihr Indoform gebraucht. Imp. deutsches unfehlbares Mittel. Indoform Dis. Co., 2630 Lincoln Ave. 9ag,1amomi

Gute Uhren und Schmucksachen — neues Lager zu mäßigen Preisen. Herren- und Damen-Uhren, in goldgefüllten Gehäuse mit Elgin oder Waltham Werk zu $10.00 und aufw., massiv goldene Herren- und Damenringe, zu $3.00 u. aufw. Andere schöne solid goldene Ringe mit oder ohne Steinen, $1.50—$3.00. Toilet Sets, wert $5.00, zu $4.00 und aufwärts. Jeder Artikel garantirt. Max Strohm, 3323 Lincoln Ave. famo

Weihnachten ist nahe. Für echte Schmucksachen zu den niedrigsten Preisen kommt zu Max Strohm, 3323 Lincoln Ave. Jeder Artikel garantirt. 2dez,sod*

Bettfedern und [illegible] kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. [illegible] Straße. Offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —20ja,mo

Passendes Weihnachtsgeschenk. Echte deutsche Filzschuhe jeder Größe fabrizirt A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Ave. [illegible] —11ja,X

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius. Oeffentlicher Notar. 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. sofamitsomo*

Schützt Eure Freunde vor Rheumatismus und kauft Brunnlick (?) echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe als Weihnachtsgeschenk. 1537 Clybourn Ave. 17dz,1mX

Kranke, die gründliche ärztliche Untersuchung wünschen, [illegible] kostenfrei 519 North Avenue. 15dz1mX

Kranke, welche genaue Aufklärung und die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, [illegible] Blut- und Urin-Untersuchung [illegible] frei bis 1. Jan. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 17dz1mX

Pianos reparirt. Expert-Arbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Edlin, 2942 Lincoln Ave. 10dz,1mX

Geriebener Mohn! — Mohnstriezel, Weihnachtsstollen. Bestellt jetzt! Roettel's "Home Bakery". 2837 Racine Ave. Phone Wellington 8480.

Importirte Universalsalbe, heilt [illegible] Wunden, Geschwüre und Beinleiden. [illegible] 1456 Belmont Ave. 10dz1mX

Hühneraugen, Fußgeschwüre, eingewachsene Fußnägel und andere Fußbeschwerden werden wissenschaftlich behandelt im Illinois College of Chiropody and Foot Surgery, 1321A North Clark Str. Sprechstunden: 9 bis 5; Samstags 9 bis 12. Freie Behandlung: Montag, Mittwoch und Freitag Abends. 2dz*X

—Aufgepaßt!— [illegible] Konter Kräuter-Tee, ein erprobtes Hausmittel; [illegible] Husten und Katarrh. Preis 25 Cts. Hub Drug Co., 3261 Lincoln Ave. Schickt nach freier Probe. 10ol*X

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. 17el*X

Verlangt: Regierungsstellungen offen f. Frauen. $75 per Monat. Schreibt sofort um frei-Liste. — Franklin Institute, Dept. 610 H, Rochester, N. Y. 20ofX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei deutsch-amerikan. [illegible] Unterricht [illegible] Illinois Business College, 715 North Ave., nahe Halsted Str. 15dz1mX

Besten englischen Unterricht erteilt Mrs. Wendt, 625 Belden Ave.

Gewissenhafter Violin-Unterricht für Anfänger wird billig erteilt. J. Huebner Jr., 2345 Larrabee Str. [illegible]

Schmidt's Tanzschule, 1327 N. Clark Straße. Dienstag: [illegible]; Freitag: [illegible]

Offen Dienstag Abend bis 10 Uhr

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Wir geben 2% Grüne Stamps.

Das große Spielwaaren-Basement wird morgen der Mittelpunkt der Attraktionen in dem großen Laden sein

$1 gekleidete Puppen 79c — $1.00 gekleidete Puppen, sowie sie reichen 79c

Speziell — Alabama Coon Jigger. Das drolligste mechanische Spielzeug auf Erden. Dienstag 39c

Mechanische Spiel-Automobile, Limousines u. offene Wagen, speziell 25c, 50c und 95c

Weihnachtsbaumverzierungen. Eine vollständige Auslage der letzten Neuheiten 6c

Weihnachtsbaumkerzen — Nicht tropfende Kerzen, spez., Box für 10c

Doppelt zusammenlegbare „Go-Carts" für Puppen, 98c

Terry Cloth Bad-Slippers, Paar 75c

Reizende Weihnachts-Damen-Halstrachten umfassend Werte bis $2.00, 25c und 50c

Regenschirme aufwärts von 98c

Seiden-Kimonas und bequeme Bade-Roben

Seidene Kimonas als Geschenk — Unsere Auslage von seid. Damen-Kimonos ist die vorzüglichste ... 9.98

Bade-Roben als Geschenk — Baderoben für Damen ... 3.00

Männer-Bade-Roben 2.48 — Bequeme Baderoben für Männer ... regulär $3.25 ... 2.48

Candies

Handschuhe als Geschenke ... 1.75

Frische Candies in Schachteln — 25c Schachtel 17c; 50c 50c ... 1.00

Nabel Orangen ... 25c; Fancy gemischte Nüsse, Pfund 19c

... 2.98

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201-205, 179 W. Washington Str. Telephon 1191 Main.

Schiffs-Karten
Extra billig jetzt.
$28 nach / $25 von — Europa!
Durchbillete nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert. Ausländische Münzsorten zum Tageskurs.
ANTON BOENERT Generalagent, in Chicago seit 1871.
616 Süd Dearborn Str.
Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.

Schiffs-Karten von und nach Europa
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave
Offen bis 8 Uhr. Sonntag: 9 bis 12 Vorm.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen
Geldsendungen prompt besorgt durch Post, Bank oder Telegraph.
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kaufverträge, Ungar. Urkunden u. Dokumente
K. W. Kempf
120 N. La Salle Str.
CHICAGO ILLINOIS
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
J. V. ZINNER & CO.
149 N. Dearborn Str., Ecke Randolph

HAMBURG-AMERICAN
London-Paris-Hamburg

Schiffskarten
$33.00 in 3. Klasse nach Hamburg, $26.50 von Triest, 3. Klasse.
FELIX SCHMIDT
1869 Rhaules Str.

OSCAR F. MAYER & BRO.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Columbia. — Die „Big Jubilee" Burleskgesellschaft, mit dem irischen Dialektkomiker Pat White als Hauptperson, bringt hier in dieser Woche eine Doppelnummer zur Aufführung. Außerdem stehen verschiedene interessante Vaudevilleakte auf dem Programm.

Cort Theater. — „Help Wanted", ein von Jack Lait verfaßtes realistisches Schauspiel aus der Gegenwart, hat einen Chicagoer Theaterreferenten zum Verfasser. Die Handlung des Stückes spielt in Chicago. Die Hauptrollen werden von Henry Kolker und Grace Valentine dargestellt. Oliver Morosco hat das Werk in sehr geschickter Weise inszenirt.

La Salle. — Auf das im vergangenen Frühjahr hier versuchte polizeiliche Verbot der Ausstellung von Nachbildungen eines wunderhübschen Gemäldes „September Morning" ist die Entstehung der Gesangsposse „September Morn'" zurückzuführen, die hier jetzt auf dem Spielplan steht. Das Stück ist in New York Monate lang mit glänzendem Kassenerfolge gegeben worden, und an solchem wird es ihm auch hier wahrscheinlich nicht fehlen. In leitenden Rollen treten auf „Dave" Lewis, Frances Remedy, Louis Kelso und Joe Doner.

Garrick. — Zwei Wochen noch verbleibt hier das Volksstück „The Road to Happineß" auf dem Spielplan. Als nächste Nummer wird, für den 4. Januar, ein nicht mehr ganz neuer Schwank angekündigt, betitelt „The Honeymoon Expreß".

Powers. — „The Poor Little Rich Girl", ein sehr eindrucksvolles und rührsames Stück, wird hier am 5. Januar abgelöst werden von „The Auctioneer", mit David Warfield in der Titelrolle.

Princeß. — Edward Sheldons Schauspiel „Romance", dessen weibliche Hauptpartie von Doris Kear in vollendeter Weise zur Darstellung gebracht wird, behauptet sich hier nun schon seit drei Monaten auf den Brettern und wird vorderhand auch nicht vom Spielplane zurückgezogen werden.

Cohan's Grand Opera House. — „The Beauty Shop" macht hier seit neun Wochen gute Geschäfte. Raymond Hitchcock, der vielgenannte Gesangskomiker, verkörpert die Hauptpartie des Stückes.

Illinois. — Einen vollen Monat noch werden hier täglich „Ziegfelds Follies" über die Bretter gehen. Eine Aenderung des Spielplanes ist erst für den 18. Januar vorgesehen, und zwar soll dann „The Sunshine Girl" an die Reihe kommen, mit Julia Sanderson als Trägerin der Titelrolle.

Studebaker. — Leo Falls Singspiel „Puppchen", unter dem Titel „The Doll Girl" für die englische Bühne bearbeitet, wird hier mit gutem Erfolg von einer Gesellschaft aufgeführt, der als Hauptkräfte Hattie Williams und Richard Carle angehören.

Victoria. — „The Rosary" lautet hier für die Weihnachtswoche das Programm, und über Mangel an Besuch wird deshalb die Geschäftsleitung wohl nicht zu klagen haben.

Imperial. — Die Gesangsposse „Busy Izzy", mit George Sidney in der Titelrolle, wird Scherz liebenden Leuten hier in dieser Woche Gelegenheit bieten, ihrer Lachlust die Zügel schießen zu lassen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brenner, Jacob, 38 J.; 3641 W. 13. Str.
Fein, Anna, 32 J.; 849 Vernon Park Place.
Haenstein, Elisabeth, 46 J.; Hotel Rigi.
Jentzen, Louise, 68 J.; 1732 21. Place.
Kraatz, William, 40 J.; 2638 Warren Ave.
Lambert, Mary L., 21 J.; 6950 S. Leavitt St.
Neuenfeldt, Augusta, J.; 1416 Otto Str.
Oehler, Johanna, 72 J.; 2329 Belmont Ave.
Paul, John L., 45 J.; 1622 Cullom Ave.
Ruepper, Frank, 43 J.; 2625 N. Ward Str.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

H. M. gegen Nora Huck, Verlassen; Ida gegen Charles R. Lox, grausame Behandlung; Jennie gegen Alfonzo See, Ehebruch; Hilma gegen John E. Hoffmann, Ehebruch; Frederick gegen Assineth B. Smith, Verlassen; Anna gegen Joseph Murphy, Verlassen; Sophie gegen Jacob Berkson, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Dezember 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, 95—96c; Nr. 3, rot, 93½—94¾c; Nr. 2, harter Winterweizen, 89⅝—90c; Nr. 3, 88½—89c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 91—91½c; Nr. 2, 89½—90½c; Nr. 3, 88—89c.

Mais, Nr. 2, 70¼—70¾c; Nr. 2, weiß, 70¼—70¾c; Nr. 2, gelb, 70¼—70¾c; Nr. 3, 64¾—66c; Nr. 3, weiß, 65½—67c; Nr. 3, gelb, 65—67½c; Nr. 4, weiß, 57¼—60c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 41½c; Nr. 3, weiß, 40—40¾c; Nr. 4, weiß, 39—40c; Standard, 41¼c.

Roggen, Nr. 2, 64—65c; Nr. 3, 58—62c; Nr. 4, 57c.

Gerste, „Malting", 54—77c; „Feed", 50—54c; „Screenings", 30—50c.

Mehl, „Spring Patents", $5.20—$5.30 das Faß; Roggenmehl, $2.70—$3.00; „First Clears", jute, $3.35—$3.50; „Winter Patents", jute, $4.20—$4.35.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $15.00—$16.50; bestes Prairie, $17.50—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $6.00—$6.50.

Kleesamen, „Country Lots", $12.00—15.00.

Timothysamen, „Country Lots", $4.00—$5.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.10¼
Headlight, 175	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.16½
Gasolin	0.18
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.52
do., gereinigt, do	0.53
Terpentin, im Faß	0.51
Benzin, do.	0.19

Schlachtvieh.

Rinder, Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.65—$9.10 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.85—$8.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.65—$9.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.50—$10.25; „Native Bulls", $5.00—$7.50.

Schweine, Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.65—$7.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.65—$7.75; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.60—$7.70; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.50; Eber, $1.50—$3.00.

Schafe, „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.15—$5.50; „Feeding Lambs", $6.25—$7.00; „Native Yearlings", $5.50—$6.10; „Native $4.00—$4.85.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.36
„Extra Firsts", das Pfund	0.33	—0.34
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund	0.23½	—0.24
Packwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.19	—0.21
„Dirties", das Dutzend	0.20	—0.22
„Extras", das Dutzend	0.36	—0.37
„Firsts", das Dutzend	0.30½	—0.31
„Storage", das Dutzend	0.26½	—0.27
Käse—		
Rahmkäse, „Twins, d. Pfd.	0.15½	—0.15¾
„Young America", das Pfd.		0.16½
„Daisies", das Pfund	0.15¾	—0.16
Brick, neu, das Pfund		0.15¼
Schweizer, neu, das Pfund		0.18
Limburger, neu, das Pfund		0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs", das Pfund		0.12
Truthühner, das Pfund		0.16
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.13
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.13½
90—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
Kaninchen, das Dutzend		1.00

Gemüse und frisches Obst.

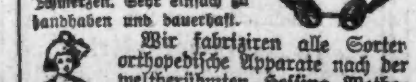
Aepfel, das Faß	4.00	—6.00
Zitronen, die Kiste	6.50	—7.00
Orangen, die Kiste	2.00	—2.50
Grape Fruit, die Kiste	2.50	—3.00
Ananas, die Kiste	2.30	—2.75
Kronsbeeren, das Faß	6.00	—9.00
Gurken, das Kistchen	2.50	—3.75
Kraut, das Faß	1.75	—2.50
Rosenkohl, das Quart	0.15	—0.17½
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.50
Sellerie, die Kiste	2.00	—3.50
Kopfsalat, die Kiepe	0.50	—2.25
Blattsalat, die Kiste	0.35	—0.45
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, der Sack		0.50
Mohrrüben, neue, 100 Bündchen	2.00	—2.50
Tomaten, die Kiste	1.00	—3.25
Zwiebeln, der Sack	1.25	—3.25
Petersilie, das Faß	1.50	—3.25
Rettige, Dutzend Bündchen	0.10	—0.60
Rüben, das Faß		4.00
Spinat, der Kübel		0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	2.00	—4.50
Trockene Bohnen, auserlesen		—2.15
Rote Nierenbohnen		—2.80
Kartoffeln, neue, der Bushel	0.55	—0.65
Süßkartoffeln, Illinois, d. Faß	2.00	—3.00

Der Grundeigentumsmarkt.

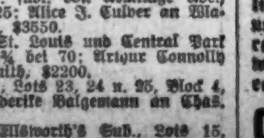
Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ontario Ave., 130 F. südl. von 90. Str., Ostfr., 25 bei 130; Mary Wirtz an Edmund Kismann, $2300.
Prairie Ave., 60 F. südl. von 61. Str., Ostfr., 83 bei 130; Jeannette L. O'Hara an Ralph Elmergreen, $65,000.
Sangamon Str., 261 F. südl. von 79., Ostfrt., 30 bei 124; Chas. Ringer an Christian W. Reutsch, $3000.
St. Lawrence Ave., 125 F. südl. von 73. Str., Westfr., 25 bei 123; John R. Johnston an Wm. G. Serpas, $4000.
57. Str., 43 F. östl. von Kimbark Ave., Südfr., 57 bei 89; David A. Black an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $14,500.
Rhodes Ave., 73 F. südl. von 70. Str., Westfr., 25 bei 123.7; Sherman P. McDiarmid an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $3200.
Rhodes Ave., Südostecke 70. Str., Westfr., 73 bei 123.0; Frank W. Smyth an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $3500.
Langley Ave., 236 F. südl. von 60. Str., Ostfr., 35 bei 120; John H. Johnson an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $6000.
Ada Str., 122 F. südl. von 60., Westfr., 25 bei 124; Michael J. Joyce an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $2850.
Ada Str., 97 F. südl. von 60., Westfr., 25 bei 124; Charles H. Lewis an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $3000.
Princeton Ave., 227 F. südl. von 70. Str., Westfront, 45 bei 132; Louisa M. Tyler und Gatte an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $4500.
W. 79. Str., Nordostecke Loomis, Südfr., 112½ bei 120; Harry P. Simonton an Cornelius Feeley, $5000.
Throop Str., 125 F. südl. von 69., Westfr., 25 bei 124; Rose Holm an Agatha Wersler, $3000.
Perry Str., 269 F. n. von Albion Ave., Ostfr., 30 bei 124; John C. Langeloh an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $1650.
Lawrence Ave., 38½ F. w. von Lincoln Ave., Nordfr., 38 bei 96; Donald Muir an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $4150.
Summerdale Ave., 100 F. östl. von Lincoln Str., Nordfr., 25 bei 125; Bertha Levy und Gatte, Leo, an Martin Thikolski, $5500.
Belmont Ave., 48 F. östl. von W. Ravenswood Park, Nordfr., 72 bei 125, u. a. Eigentum; Emil Rudolph an Louis Heinemann, $12,500.
Irving Park Blvd., 222 F. w. von Lincoln Str., Südfr., 25 bei 118, u. a. Eigentum; Israel Cohen an Mollie Wayman, $3500.
Albany Ave., 225 F. südl. von Byron Str., Westfr., 25 bei 125; William E. Hattermann an Edgar Crocker, $1400.
Christiana Ave., Südwestecke Ainslie Str., Ostfront, 66 bei 125; C. T. and Tr. Co., Trust., an Charles Wroby, $2400.
Eberly Ave., 501 F. südl. von Irving Park Blvd., Ostfr., 30 bei 125; Chas. A. L. Gauger an Lillian E. Smith, $1700.
Eberly Ave., 24 F. nördl. von Sunnyside, Westfront, 37½ bei 125½; Alonzo H. Hill an Rupert Cerny, $3500.
Foster Ave., 722 F. westl. von Lincoln, Nordfr., 30 bei 151; Thomas Krowka an Roman Z. Dabrowski, $4500.
Sacramento Ave., 171 F. südl. von Wilson, Ostfront, 30 bei 125; Robert W. Parker an August Forsell und Alexander G. Holmes, $5800.
Townsend Str., 120 F. nördl. von Oak, Ostfr., 24 bei 100; Lars J. Quarnstrom an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $4753.
Townsend Str., 100 F. südl. von Hobbie, Ostfront, 25 bei 100; Mary F. Allman und Gatte an Stadt Chicago, für Schulzwecke, $6003.
Wright Str., 225 F. südl. von Rawson Str., Ostfr., 25 bei 150; Emil Klische u. A., durch M. in Ch., an Adolphina Becker, $2478.
Kensington Str., 375 F. w. von Prairie Ave., Nordfr., 25 bei 201; Nina P. Blakesleß an Pietro Giori, $1000.
Trust Deed—W. Randolph Str., Nordostecke N. Clark, Südfr., 160 bei 180, 2 Ja., 5 Proz.; Lucy A. Sims u. Gatte Alexander, J. A. Alexander u. Gattin, Kenneth D. Alexander an Hamilton Moses, $500,000.
325—341 Ost 55. Place, Nordfr., 230 bei 125, 24 F. östl. von Prairie Ave.; Frank Engelhardt an Isador Springer, $131,000.
Palmer Ave., Nordwestecke Ost 72. Str., Ostfr., 47.91 bei 124.8; James R. Mann an James Coupland, $2300.
Ost 82. Str., 404 F. östl. von Colfax Ave., Südfr., 532½ F. zur B. u. O. Bahn, umfassend 2½ Acres; Alfred Cowles u. A., Trustees, an Harold B. Struble, $7000.
Forest Str., 169 F. n. von 114. Pl., Westfr., 34 bei 125; Andrew N. Nelson an Ella M. Spearing, $8200.
93. Str., 211 F. w. von Anthony Ave., Südfr., 83 F. zur Alley; Squire S. Burke an Felix Karczewski, $3500.
113. Pl., Nordostecke State Str., Südfr., 54 bei 124; James McCann an George Martin, $8300.
Parkway und Boulevard (51. Str.), Südwestecke Drexel Ave., Nordfr., 73 bei 144; (Trust Deed), 7 Ja., 6 Proz.; Fanny Brin an Chic. Title and Tr. Co., $55,000.
Bishop Str., 207 F. nördl. von 70., Ostfr., 25 bei 124; John McElroy an Alma Thielke, $2700.
Morgan Str., 50 F. nördl. von 77., Westfr., 30 bei 124½; Carl C. Christensen an Edmund D. O'Connell, $8000.
Sangamon Str., 298 F. n. von 66., Ostfr., 25 bei 124; Carrie F. Hart u. Gatte Robert u. A., an Albert P. Perault, $4000.
4733 S. Throop Str., Ostfr., 24 bei 124; Olga Votava an Edward Kruszynski, $2500.
Turner Ave., 259 F. n. von 52. Str., Ostfront, 25 bei 126; John J. Hughes an James H. Marsh, $2000.
Albany Ave., 82 F. n. von Cortland Str., Westfront, 25 bei 125; Erben von Caroline A. Gade an Lewis Klapproth, $1100.
Clybourn Pl., 79½ F. östl. von Lincoln Str., Südfr., 26½ bei 125; Jozef Bloch an Anton Rejia, $2150.
Claremont Ave., 188 F. südl. von Potomac Ave., Westfr., 28.80 bei 125; Samuel Shapiro an Abraham Shutan, $9000.
Flournoy Str., 48 F. w. von Robey, 24 bei 100; Minna Joughin u. A. an Geo. Barron, $1000.
Flournoy Str., Nordwestecke Robey, Südfr., 48 bei 100; Erben von Henry Hemmelgarn an Geo. Barron, $4000.
Flournoy Str., 48 F. w. von Robey, Südfr., 24 bei 100; Erben von Hermann Warnke an Geo. Barron, $1000.
N. 50. Court, 259 F. n. von Iowa Str., Ostfr., 37½ bei 125; Harry F. Brown an Theodore Aggerbeck, $3500.
47. Str., 73 F. östl. von Bishop, Nordfr., 24 bei 120; Martin Seideglanz an Antonio Rybar, $1600.
California Ave., 49 F. n. von Fillmore Str., Ostfr., 24 bei 125; Samuel E. Silverman u. A., an Wm. und Harry Nier, $8500.
Edgemont Ave., 175 F. w. von Throop Str., Südfr., 25 bei 102; Etta Caplan u. Gatte an Bertha Smelnizky, $3000.
Erie Str., 48 F. östl. von Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 121½; Ruth M. Schaefer u. A. an Michael O. Garramoni, $1350.
Harrison Str., 25 F. w. von S. 42. Ave., Südfront, 25 bei 124; Henry Eisenreich an Fred Pietsch, $3750.
Harrison Str., 25 F. w. von S. 42. Ave., Südfront, 25 bei 124; Fred Pietsch an Mathilde Eisenreich, $4000.
Monroe Str., 51 F. östl. von Springfield Ave., Nordfr., 25 bei 121; Herbert Kendrick an Griffith H. Morgan, $8000.
Blue Island, Wottler's Add., Lots 4 u. 5, Sub. Lot 9, Bl. 4; Isidore Hesdorffer u. A., durch Spezialkommissär an Cora Hesdorffer, $3750.
Jam's Add., Lots 19, 20 u. 21; Chas. H. Keßler an Jos. A. Petrie, $1650.
Mandell u. H. Sub., Lots 6 u. 7, Bl. 15; Wm. W. Crapo u. A., Trust., an John J. Tuohy, $2800.
Elaine Sub., Lots 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 15, 16, 17 u. 18, Block 3, Teil des südöstl. ¼ 21, 39, 13; Robert W. Parker an Carl A. Carlson, $8000.
Oak Park, East Ave. Add., Teil v. Lot 18 Bl. 6; Edgar C. Simpson an Wm. Benne.., $1100.
Brookfield, Rickers Add., Lots 38 u. 39, Bl. 2; Konrad Ricker an Katharine A. Eckenroad, $3500.
La Grange, Leiter's 1st. Add., Lot 28, Bl. 1; Erben von Levi Z. Leiter an Edward E. Gore, $1200.
Wilson Ave., 148 F. östl. von Campbell, Südfr., 30 bei 120; Chicago Title and Trust Co., Trustees, an Ada B. Ehlinger, $1100.
Wentworth Ave., 230 F. südl. von 35. Str., Ostfr., 25 bei 125; Howard G. Kornblith an Donato Marzano, $2100.
5429 Drexel Ave., Westfr., 22 bei 108; Ruth E. Raftree an Amelia M. Williams, $8000.
Indiana Ave., Nordwestecke Ost 56. Str., 53⅓ bei 161; Albert Weis von Kahpeton, N. D., an Louis E. Lambert von Bushville, Ind., $60,000.
78. Place, 75 F. östl. von South Shore Ave., Nordfr., 25 bei 120; Andrew K. Johnson an Edward Bergsten, $2350.
Vernon Ave., 133 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 33 bei 123; Jessie P. Windsor an John A. Anderson, $1800.
Wentworth Ave., 204 F. nördl. von 45. Str., Westfr., 26 bei 124; Anna Wolff an James P. Baikie, $5500.
Western Ave., 96 F. n. von 50. Str., Westfr., 25 bei 125; Lena E. Lehr an William J. Rowan, $3200.
Winchester Ave., 96 F. südl. von 62. Str., Westfr., 120 bei 124; The Merchants L. and T. Co., Trustee u. Nachlaßverwalterin des verstorb. Elias F. Gobel, an James Petersen, $3000.
Princeton Ave., 222 F. nördl. von 119. Str., Westfr., 50 bei 123; Nels Anderson an Frau Mary Lenzen, $2750.
Armitage Ave., 212 F. östl. von Oakley, Nordfront, 24 bei 100; John H. Toenjes an Mathilda A. Nadolna, $6500.
Beach Ave., 72 F. östl. von Central Park Ave., Südfr., 24 bei 122; Hermann J. Braun u. A. an William Osterberg, $2900.
Allport Str., 24 F. nördl. von 21., Westfr., 24 bei 125; Anna Loidolt an Matej Makovec, $7800.
Evergreen Ave., 54 F. w. von Rockwell Str., Südfr., 25 bei 124; Max Schultz u. A. an David Steinberg, $7500.
Fulton Str., 50 F. w. von Artesian Ave., Südfront, 25 bei 96; Margaret McDevitt u. A., durch Spezialkommissär, an James F. Justice, $1854.
Flournoy Str., 112 F. östl. von S. 40. Ave., Südfr., 129 F. zur Alley; Carl H. T. Strub an Bertha Smelnitzky, $5000.
1376 Grand Ave., Südfr., 25 bei 125; Emma J. Moore und Gatte an John La Rocco, $5200.
Hirsch Str., Nordwestecke N. 40. Ave., Südfr., 73 bei 125; Barbara Weis an Chas. Hasterlik, $10,000.
N. 48. Ave., 25 F. n. von Huron Str., Westfr., 50 bei 137; Joseph H. Forsyth an Isaac Vitikin und Philipp Horwich, $4800.
Henry Court, 100 F. nö. von Point Str., Nordwestfront, 25 bei 107, u. a. Eigentum; Leonard H. Wolf an Charles Hasterlik, $10,000.
Washburne Ave., 216 F. w. von Wood Str., Nordfr., 24 bei 125; Sam April u. A. an Salomon April, $1400.
Wood Str., 213 F. südl. von Armitage Ave., Westfr., 24 bei 125; Alice J. Culver an Wladyslaw Olsgenski, $3550.
Walnut Str., zw. St. Louis und Central Park Ave., Nordfr., 16¾ bei 70; Arthur Connolly an Henry C. Smith, $2200.
Enterprise Pk. Sub., Lots 23, 24 u. 25, Block 4, 33, 35, 74; Friederike Balgemann an Chas. Kuersten, $4500.
Chicago Heights, Ellsworth's Sub., Lots 15, 16, 18 und 19, Block 6; Bertha Frauenknecht an Ida Swanson, $2500.
71. Str., 127 F. östl. von Laflin, Südfr., 60 bei 124; Chic. T. and T. Co. an Albert Charbonneau, $1100.
Artesian Ave., 171 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 60 bei 125; Chic. T. and Tr. Co. an Austin M. Taylor, $1550.
Honore Str., 122 F. südl. von 46., Ostfr., 24 bei 124; Konstanty Unczerewicz an Simon Plora, $2500.
Ada Str., 30 F. südl. von 50., Westfr., 25 bei 124; Mikolaj Jurkiewicz an Jozef Kobylarz, $2650.
Ada Str., 75 F. nördl. von 61., Westfr., 25 bei 124; Wilford C. Shipnes an Wm. J. Pemberton, $2500.
Honore Str., 119 F. nördl. von 57., Ostfr., 30 bei 124; Ellen K. Thoren an Hermann Erickson, $3800.
Justine Str., 195 F. südl. von 58., Westfr., 25 bei 124; Christian Blind an die Englewood Connecting Railway Co., $1800.
Lincoln Str., 98 F. südl. von 46., Ostfr., 25 bei 124; James W. Hubka an Jonas Sokas, $3400.
Monroe Str., 132 F. ö. von Campbell Ave., Südfr., 18⅓ bei 121.9; Imogene Goulet an David Condon, $2500.
Norton Str., 134 F. nördl. von Polk, Ostfr., 26 bei 75½; Vito Pisano an Angelo Cara, $1950.
Oakley Ave., 96 F. südl. von Augusta Str., Westfr., 28 bei 105; Chas. F. Fritz an Wm. Joern, $7500.
Ontario Str., 271 F. östl. von Austin Ave., Südfr., 40 bei 118; Julia M. Bailey an Catherine M. Fitzgerald und Catherine H. Prindiville, $6000.
Polk Str., 120 F. w. von Sholto, Nordfr., 24 bei 100; Bridget A. Collins u. A., durch M. in Ch., an Ralph Scafuri, $2060.
Prairie Ave., 220 F. nördl. von Augusta Str., Westfr., 31⅓ bei 125; Martha Klewer u. Gatte an Annie M. Tennyson, $6300.
Polk Str., 120 F. w. von Sholto Str., Nordfr., 24 bei 100; Ralph Scafuri an Rocco B. Romano, $3500.
Sangamon Str., 36 F. nördl. von Austin Ave., Ostfr., 20 bei 116; Stefano Napolitano an Louis Occhinti, $4000.
Hayes Ave., 175 F. östl. von Lakewood, Südfr., 100 bei 151½; Frank B. Rice an Simon Tuckhorn, $10,000.
Lowe Ave., 123 F. nördl. von 32. Str., Westfr., 200 bei 124 u. a. Eigentum; Henry S. Osborne an Frank Schneider, $6000.
Aubert Ave., 150 F. östl. von Clarendon, Südfront, 50 bei 108; Viola Matthews u. Gatte an Oliver T. Cobb, $5500.
Leland Ave., 113 F. w. von Clarendon, Südfr., 50 bei 124; Harry G. Baldwin an Joseph P. Laurence, $26,000.
Ridge Ave., Nordwestecke Lahne, Südwestfr., 102½ bei 100; Albert Breinig an Wm. F. Bildhauser, $5500.
Bernard Str., 95 F. südl. von Sunnyside Ave., Westfr., 60 bei 125; Frank G. Anderson u. And., Trustees, an Fred J. Ehlers, $1300.
Berenice Ave., 310 F. östl. von N. 59., Südfr., 35 bei 122; Louis M. Nelson an Jennie M. Armitage, $3300.
Central Park Ave., 141 F. nördl. von Wrightwood, Ostfr., 37½ bei 125; John M. Lumby an William Hardt, $5500.
Central Park Ave., 174 F. nördl. von Lawrence, Westfr., 65 bei 125; Biscoe Hindman an John A. Rippel, $2383.
Monticello Ave., 275 F. südl. von Fullerton Ave., Ostfr., 25 bei 125; Lyman M. King an Joseph Urban, $2800.
Rockwell Str., Südostecke Leland Ave., Westfr., 41 bei 125; C. T. and T. Co., Tr., an Anton Großmann, $2600.
Maud Ave., 107 F. nw. von Seminary Ave., Südwestfr., 48 bei 100; Isabel F. Sherwin an Oliver L. Watson, $1000.
Pleasant Str., 200 F. südl. von Vedder Str., Westfr., 20 bei 64; Michael Polnick an Adam Majewski, $2500.
Rhodes Ave., 700 F. n. von 36. Str., Westfr., 80 bei 50; Michael C. Phylatz u. A., durch M. in Ch., an Wm. D. Walrath, $8000.

Bruchleiden



Unser „Eureka" Apparat hält jeden Bruch ohne Schmerzen. Sehr einfach zu handhaben und dauerhaft.



Wir fabriziren alle Sorten orthopedische Apparate nach der weltberühmten Hessing Methode, sowie Gummistrümpfe, künstliche Gliedmaßen, Geradehalter und Binden zur Hebung von Leibbeschwerden.
Mäßige Preise. Untersuchung und Rat frei.
Dr. WOLFERZ CO.,
154 Nord 5. Avenue
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12.

OFFEN ABENDS BIS WEIHNACHTEN

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag

Erledigt Eure Weihnachts-Einkäufe morgen in dem Großen Laden

Ihr werdet finden, daß unsere Waarenlager assortirt gehalten wurden, um eine zufriedenstellende Auswahl treffen zu können, ohne Rücksicht auf die kurze Zeit vor Weihnachten. Wir behalten keine Feiertagswaaren bis zur nächsten Saison zurück, und zahllose Gelegenheiten zu sparsamen Auswahl bieten sich, denn wir haben

Alle kleinen Partien heruntermarkirt auf halben Preis

Unser schneller Automobil Ablieferungsdienst sichert prompte und zufriedenstellende Ablieferung in Chicago und den Vororten

The Home Of Hazel Pure Foods

Weihnachts-Turkeys, das Pfund 22½c

Butterine — ... 20c; Gem. Nüsse, alles neue ... 23c; Frisch ausgelesene Rosinen ... 12c; Plum Pudding ... 21c; Mehl, Hazel Premium ... 95c

Fancy Tee ... 85c; Keiller's Dundee und Millar's Irish Marmalade ... 23c; Neugesäuberte Korinthen ... 14c; New Century und Gold Medal Mehl ... 1.38; Hazel Sweet Sugar Corn ... 75c

... 25c; ... 35c; Importirter Roquefort Käse ... 39c; Hazel Pumpkin ... 29c; ... 12c

... 19c; ... 25c; Tomaten ... 12c; Bordeaux Walnüsse ... 45c; Große italienische Kastanien ... 25c

... 53c; Zucker ... 98c; Unser berühmter Guaderali Kaffee ... 36c; ... 15c; ... 28c; Süßer Apfel-Cider ... 38c

Trocken gerupfte Turkeys 22½c

Trocken gerupfte Rhode Island Turkeys speziell, das Pfund 22½c — Fancy junge Gänse, das Pfund 17c

Weihnachts-Dinner mit 1 Huhn, 1.95
1 Büchse Hazel Plum Pudding, 1 Paket Trauben-Rosinen, 1 Pfund Preißelbeeren, 1 Bund Sellerie, 1 Pfund Süßkartoffeln, 1 Paket Hazel Mincemeat, 1 Pfund Special Combination Kaffee.
Mit Gans, ungefähr 8 Pfund, $2.75. Mit Turkey, 8 bis 10 Pfund, $3.50

Wein für Weihnachten

Cook's Imperial ... 1.05; Mumm's Extra Dry ... 2.75; Invalid Cognac Brandy ... 1.25; Apricot Brandy ... 1.25; Kal. Port, Sherry, Muscatel, Claret, Riesling ... 98c; Kentucky Bourbon ... 1.65; ... 95c; Pennsylvania Whiskey ... 4.85; Californ. Claret ... 98c; ... 1.50

Frisch gerup. Spring Hühner, Pfund 17c — Fancy Spring Ducks, Pfund 20c
Junges Mutton-Hinterviertel, Pfund 12½c — Hazel Brand Schinken ... 15½c
Spring Lamm-Hinterviertel, Pfund 15c — Hazel Brand Speck ... 25c
Spring Lamm — Vorderviertel, Pfund 10c — Hazel Brand geräuch. Butts, speziell das Pfund 20c
Fancy Milch gefütt. Veal, ganz. Bein oder Lende, Pfd. 17c — Kleine magere Pork Loins, speziell, das Pfund 15c
Frisches Bell Shaped Leaf Lard, das Pfund 12½c — Frisch geräuch. Finnan Haddie, Pf. 9c
Frische Baltimore Austern, Quart 35c — Importirter holländ. Hering, Milcher, 75c; gemischt Kübel 65c

Früchte und Gemüse
Große weiße Kartoffeln, der Bushel-Sack 99c
Große kalifornische Navel Orangen, 50c Werte, Dutzend 29c
Dünn geschälte Grape Fruit, Dutzend 59c — Fancy neue Ford Datteln, 2 Pfund 25c
Homemade Plum Pudding, Pfund 30c — Rosinen-Kuchen, das Pfund 20c

IF "J.H." IS ON THE LABEL QUALITY IS IN THE BOTTLE

Weine u. Liköre für die große Weihnachtszeit ... $1.19 ... $2.98 ... 29c
Telephon Monroe 3642.
JOHNSTON & HUNT
... Haupt Laden und Office: 724 Milwaukee Ave.

Schmerzlos

HAYES

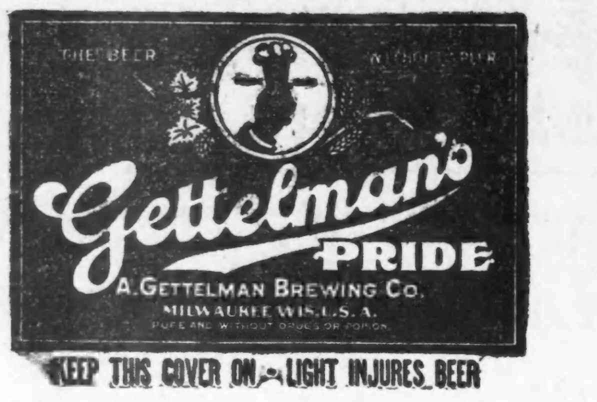
Der beste Zahnarzt
Niedrigste Preise
Speziell bis 21. Dezbr.
... $2.00 ... $2.00 ...
Freier Kostenanschlag.

Für die kommenden Feiertage
können wir bestens empfehlen:
Nürnberger Lebkuchen, Geschenkkistchen Marzipan, russischen Kaviar, französische Sardinen, holländische Sardellen, alle Sorten importirten Käse, importirte Nüsse, Kieler Sprotten, Hamburger Bücklinge, importirtes Gemüse, Gänsebrüste und Gänseschlegel, Cervelatwurst und echte westphälische Schinken, sowie Milwaukee Wurst- und Fleischwaaren und echtes Roggenbrot.
Chas. Hammesfahr Co.
165 N. La Salle Str.
Tel.: Main 1937. (nahe Tunnel.)

Bruch Leidende!

... Hollingers Truss Factory, 801-03 Milwaukee Ave. ...

Jeder Brauer weiß daß Licht Bier schädigt



Die A. Gettelman Brewing Co. gibt freimütig zu—daß Licht die Qualität des Bieres schädigt, daß die helle Flasche ein ungenügender Schutz ist.

Es genügt nicht, reines Bier zu brauen—„Licht schädigt Bier." Es trägt Zersetzung selbst in reines Bier.

Schlitz in braunen Flaschen ist rein und bekömmlich von der Brauerei bis in Ihr Glas.

Beachten Sie, daß Krone oder Kork „Schlitz" eingebrannt zeigt.

Phones: Monroe 6200
Automatic 34-848
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottling Department
Ohio and Union Streets
Chicago, Ill.

Schlitz
The Beer That Made Milwaukee Famous

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Aus meinem Berliner Tagebuche.

Wie aus dem Zabern-Floh ein Elefant wurde. — Die Blamage des Reichstags und die Gefahr davon. — Ein treffendes Spottgedicht. — Wilhelm Müllers Schulbuch über Schurz.

Als ich in meinen letzten Tagebuchblättern über Zabern schrieb, glaubte ich, das läppische Sensatiönchen sei erledigt. Nun hat es sich inzwischen unvermutet zu einer stattlichen Sensation ersten Ranges ausgewachsen, die den Reichstag und das ganze Volk in wildeste Aufregung versetzt hat. Aber an Wichtigkeit und Bedeutung hat der Vorfall dadurch nicht im mindesten gewonnen. Menschen mit fünf gesunden Sinnen und ein wenig politischem Denken fragen sich kopfschüttelnd, wie es möglich war, daß auch aus diesem lächerlichen Floh (wie dem Krupp-Floh) ein so fürchterlicher Elephant werden konnte. Um es nochmals klarzulegen: ein junger Leutnant hat in der Instruktionsstunde törichte Ausdrücke gegen elsässische Rüpel (Wackes) gebraucht und hat auch einige elsässische Rekruten „angehaucht". Die Rekruten haben das an die große Glocke gehängt, was eine grobe Verletzung der Disziplin war. Daraufhin beginnt die im Grunde antideutsche und vor Allem antisoldatische elsässische Volksseele zu kochen. Die regierungsfeindliche Presse im Reichsland, unterstützt von der französischen, sowie die sozialistische und die radikal-liberale Presse im Reiche bläst schadenfroh in das Feuerchen. Offiziere und Mannschaften werden von der Bevölkerung in Zabern, der erwachsenen wie der halbwüchsigen, öffentlich beschimpft. Der Oberst greift zur Selbsthilfe, weil die Polizei versagt. Den verflixten „Schwob" und „Saupreiß" in Uniform noch zu unterstützen, fällt ihnen nicht ein. Das ist vom Reichstagsabgeordneten von Bieberstein im Reichstag festgestellt worden. Auf der Polizei in Zabern, an die sich der Oberst wandte, war nur ein einziger Polizist, und dieser konnte seinen Posten nicht verlassen. Bei dem Vorgehen des Militärs kamen die üblichen Mißgriffe vor, die bei solchen Gelegenheiten überall in der Welt vorkommen. Eine Lappalie! Aber die Reichsfeinde im Elsaß und in Deutschland, allen voran die Sozialisten, schlugen daraus Hetzkapital, kreischten von erschrecklichen Schandtaten und Vergewaltigungen harmloser Bürger durch das Militär, und der brave Michel, diese politische Kinderseele ohne Gleichen, fiel prompt darauf hinein, wie gewöhnlich. So ist er auch auf die Krupp-Affäre und ähnliche Hetzen hineingefallen, bis zurück zu Karl Peters, dem Eroberer von Ostafrika, den die politischen Sentimentalisten abschlachteten, weil er mit einem Niggerweib kurzen Prozeß machte. Auch hier sollte wegen der Zaberner Kleinigkeit wieder rechts und links drauflos geschlichtet werden: Der junge Leutnant in Zabern, der Oberst, ferner General Deimling als Kommandant im Elsaß, der Statthalter Graf Wedel, womöglich noch der Kriegsminister und der Reichskanzler. Fehlte nur noch der Kaiser selber. So erlebten wir das tragikomische Schauspiel, daß vom Kanzler erwartet wurde, er solle vor den Hetzern und Verhetzten Abbitte leisten und gehen.

Natürlich tat er das nicht und konnte es nicht tun, denn es lag gar kein Anlaß dazu vor. Er behandelte die Kleinigkeit als solche und hatte sogar den Mut, das Militär in Schutz zu nehmen, ohne dabei die soldatischen Fehler zu beschönigen. Aber er war viel zu sanft. Kräftiger trat der Kriegsminister auf. Er erklärte unter dem Wutgeheul der Hetzer und Verhetzten, daß die Achtung vor dem Rock des Königs oberstes Gesetz sei und bleiben müsse, zumal da unten bei den mehr oder minder verkappten Reichsfeinden. Der Kanzler wie der Kriegsminister hatten völlig recht. Vor diesem fragwürdigen Deutschtum im Elsaß, das noch viel zu sehr antideutsch, antimonarchisch und französisch-republikanisch ist, zu kapituliren, wäre der schwerste politische Fehler gewesen. Mißgriffe hin, Mißgriffe her! Wackes hin, Wackes her! Wenn sie dort unten die feste Preußenhand nicht spürten, ginge Alles drunter und drüber. Das beweisen doch gerade die Zaberner Vorgänge deutlich genug! Besser wäre es gewesen, wenn der Reichskanzler Fraktur gesprochen hätte. Er hätte den Undeutschen und Widerborstigen im Elsaß klar und deutlich sagen sollen: „Das ist die Saat, die Ihr sät. Wenn Ihr fortfahrt, unsere Soldaten unausgesetzt zu verunglimpfen und herauszufordern, dann dürft Ihr Euch über die Folgen nicht wundern! Seid froh, daß Ihr noch so glimpflich davongekommen seid!" So hätte Bismarck gesprochen. Wie hätte er die erhitzten Köpfe draußen und im Reichstag ins kalte Wasser getaucht! Sie werden auch so zur Besinnung kommen und sich wahrscheinlich im Innersten gestehen, daß sie wieder mal eine politische Dummheit ersten Ranges begangen haben. Denn was wird die Folge dieser unglaublichen Torheit sein, den Aufsässigen da unten noch gefühlvoll die Hand zu drücken und gegen die Armee sowie die Regierung Front zu machen? Diese Aufsässigen werden mit dreifacher Lust an ihre gefährliche Arbeit gehen. Und zweitens (was noch tausendmal schlimmer ist): die Franzosen werden noch mehr in der Absicht bestärkt werden, daß die Leute im Elsaß auf den Tag warten, wo sie wieder Franzosen sein können und ihr Revanchedurst wird dadurch noch gesteigert werden. Vor Allem aber merkten die bürgerlichen Parteien nicht, daß sie sich zu Schrittmachern der Roten hergaben. So weit denkt ein harmloses deutsches Gemüt offenbar nicht. Nein — es bekommt den ungeheuerlichen politischen Schildbürgerstreich fertig, dem ganz unschuldigen Reichskanzler ein Mißtrauensvotum zu erteilen — ausgerechnet dem selben Mann, dem das Reichsland überhaupt erst seine Selbstverwaltung zu verdanken hat. Wenn's nicht so traurig wäre, man könnte sich wälzen darüber! Vielleicht kommen Bethmann-Hollweg jetzt doch Zweifel, ob die Verleihung dieser Verfassung nicht zu früh erfolgt ist.

Die üble Blamage des Reichstags hat übrigens die treffendste Satire im „Tag" gefunden, in Gestalt eines Spottgedichtes von dem glänzenden Schriftsteller Richard Nordhausen. Es lautet:

Politische Folgen.

Im wilden Schmerz ganz Elsaß stöhnt,
Denn „Wackes" — oh, wie trifft das Wort!
Der schrei'nden Menge Wut versöhnt
Nur eins: der Leutnant muß fort!

Der deutschen Offiziere Schar
Höhnt und beschimpft man dreist im Ort.
Was jetzt allein noch hilft, ist klar:
Der Oberst, der muß gleichfalls fort!

Und alles widmet sich in Ruh
Dem schönsten Gassenbubensport.
Die Polizei sieht schweigend zu:
Deshalb muß nun auch Deimling fort!

Nach Frankreich heiße Sehnsucht blickt,
„Allons enfants!" klingt's hier wie dort.
Wollt Ihr noch etwas retten, schickt
Den neuen Kriegsminister fort!

Es faßt der Reichstag den Beschluß,
So etwas sei doch Freiheitsmord!
Will man ihn sühnen, ja dann muß
Natürlich Bethmann-Hollweg fort!

Bedrängte Grenzwacht links des Rheins,
Schmeiß schleunigst alles über Bord!
Die Drahtzieher versöhnt nur eins:
Das ganze Deutsche Reich muß fort!

Diese Kapitulation vor den roten Umstürzlern, den reichsfeindlichen Elsässern und ihren verblendeten bürgerlichen Schleppenträgern ist natürlich nicht erfolgt.

Doch zu angenehmeren Dingen. Ich rechne dazu ein neues Büchlein meines verehrten Kollegen Wilhelm Müller über Karl Schurz, das im Turm-Verlag zu Leipzig erschienen ist, Preis 30 Pfennige. Das Buch ist nicht nur für Reichsdeutsche geschrieben, sondern hauptsächlich für die amerikanische Schuljugend. An amerikanischen Lehranstalten wäre es ein ausgezeichnetes Hilfsmittel beim deutschen Unterricht. Sein ganz besonderer Wert liegt aber darin, daß es die amerikanische Jugend mit unserem hervorragendsten Deutsch-Amerikaner und mit einem Teil der deutsch-amerikanischen Geschichte bekannt macht. Wie außerordentlich wichtig das für die Stellung des ganzen Deutsch-Amerikanertums in Amerika ist, wissen wir ja. Es ist ja eine alte Klage, daß der eingeborene Amerikaner von dieser Geschichte so gut wie nichts weiß. Lehrer des Deutschen erwürben sich durch Benutzung des Buches (es ist in faßlichstem Deutsch ausdrücklich zum Sprachstudium geschrieben) ein großes Verdienst um das Deutschtum in Amerika. Diesem Buch soll ein ganz ähnliches über Johann Jacob Astor folgen.

H. F. Urban.

Ungeschriebene Geschichtsurkunde

Einen ungewöhnlich fesselnden Vortrag hat der berühmte Aegyptologe Prof. Flinders-Petrie in London gehalten, den er mit dem Titel „Materielle Beweismittel der Geschichte" belegt. Es kam ihm hauptsächlich darauf an zu zeigen, wie sich die aufeinanderfolgenden Zivilisationen einerseits gleichen, anderseits unterscheiden. Wie zu erwarten war, nahm er die hauptsächlichen Grundlagen für seine Erörterungen aus den geschichtlichen Urkunden Egyptens. Dies Reich am unteren Nil gibt die eigenartige Gelegenheit, acht aufeinanderfolgende Zivilisationen zu studiren, die mit einer erstaunlichen Regelmäßigkeit dieselbe Ordnung der Dinge und sogar die gleiche Folge von Ereignissen wiederholen. Prof. Petrie bezeichnet sie als acht großartige Experimente der Menschheit, an denen sich deren Veränderung Stufe für Stufe erkennen läßt. Daraus kann gleichsam eine Synthese der Zivilisation abgeleitet werden, die Erkenntniß einer allgemeinen Ordnung der Wandlungen, denen die Menschheit von Epoche zu Epoche unterliegt. Und es ist eine besonders anziehende Aufgabe, diese alten Zivilisationen in Beziehung mit denen der späteren Zeit bis zur Gegenwart zu setzen, und in ihnen das menschlich Gemeinsame aufzustellen, das erkennbar sein muß, da es sich hier wie dort um Phasen der menschlichen Entwicklungsgeschichte handelt, und nicht etwa um einen Vergleich einer Geschichte der Menschheit einerseits mit der von Marsbewohnern anderseits. Man kann sich dabei nicht nur auf geschriebene Urkunden stützen, sondern muß auch die stofflichen Reliquien in Rücksicht ziehen. Wie wichtig diese sind, beweist vor allem die Tatsache, daß unser Verständniß für die alten Griechen ein wesentlich anderes und unvollkommeneres wäre, wenn keine Baudenkmäler und Skulpturen von ihnen auf die Gegenwart gekommen wären. Nicht nur ihr Schönheitssinn, sondern auch ihre Befähigung für Präzision geht daraus überraschend hervor. Als man vor vielen Jahren die Frage erörterte, ob man den Tempel des Parthenon wieder herstellen sollte, wurde der Einwurf gemacht, daß heute niemand mehr genau feststellen könnte, wie die riesigen Säulen des Tempels zusammengesetzt waren. Prof. Petrie trat auch dieser Frage näher, die nach seiner Meinung durch genaue Ausmessungen zu erledigen sein müßte. Er stellte selbst solche Versuche an, konnte aber an den Säulen keine Fehler entdecken. Sein Schluß ging dahin, daß die Griechen ihre Berechnung nicht auf Zehntel, sondern bis auf Hundertstel eines Zolls genau ausgeführt haben. Wie sie dazu imstande gewesen sind, ist ein noch ungelöstes Rätsel. Die materiellen Urkunden spielen für das alte Rom eine kaum geringere Rolle. Vermitteln doch, um nur ein Beispiel zu nennen, die Ruinen des Kolosseums, einen Eindruck, den keine Beschreibung zu ersetzen vermag. Nirgend aber können die Eigenschaften und Aehnlichkeiten der aufeinanderfolgenden Zivilisationen deutlicher erkannt werden, als im alten Aegypten. Prof. Petrie stellt hier vier Epochen zusammen, die er rückwärts verfolgt. Da ist zunächst die achtzehnte Dynastie, mit der das neue Reich um 1550 vor Christi beginnt. Es stellt sich dar in einer lebhaften äußerlichen Pracht, leidenschaftlich und ohne Rücksicht auf Wahrheit und Genauigkeit. Die zwölfte Dynastie, der Anfang des mittleren Reichs um das Jahr 2000, ist in ihrem Charakter zart, verfeinert und akademisch, mit hohem Kunstsinn. Dann das Zeitalter der Pyramiden, um das Jahr 2500 mit seiner imponirenden Macht und Größe, die sich in einer soliden Roheit ausdrückt. Endlich die Zeit der ersten Dynastie gegen das Jahr 3000 vor Christi mit gänzlich anderen Lebensbedingungen. Die Skulpturen und Elfenbeinschnitzereien aus jener ältestenGeschichtszeit zeigen noch nichts von der großartigen Entwicklung des Handwerks, vielmehr ein viel schwächeres und einfacherers Leben, das dem Bildwerk noch keinen Ausdruck mitzuteilen vermochte, obwohl die Technik der Skulptur auf einer sehr hohen Stufe stand. Insbesondere ist die Kunst der Elfenbeinschnitzerei im Laufe der nächsten fünf Jahrtausende nicht mehr übertroffen worden. Prof. Petrie liest aus all diesen Urkunden die Lehre ab, daß die Ideale jedes Zeitalters seinen Bedürfnissen entsprechen, und daß die Art der Ausführungen von Kunstwerken einen Rückschluß auf den Karakter der Menschen zuläßt, die sie geschaffen haben. Die Betrachtung läßt sich noch weiter zurückverfolgen bis in die vorgeschichtliche Zeit hinein, vielleicht für im ganzen 10,000 Jahre.

Das Lotterielos Kaiser Franz Josephs.

Kaiser Franz Joseph spielt, wie der „Inf." aus Wien geschrieben wird, auch Lotterie, und zwar das Los Nr. 1. Soeben wurde die nette Geschichte bekannt, wie der alte Kaiser dazu kam, dieses Los der österreichischen Klassenlotterie zu spielen. Vor der ersten Ziehung kam nämlich der Finanzminister v. Zaleski bei dem Kaiser um eine Audienz nach, in der er ihm die Bitte vortrug, sich gleichfalls durch Spiel an der neugeschaffenen Lotterie beteiligen zu wollen. Der alte Kaiser, der bekanntlich mit Glücksgütern sehr reich gesegnet ist, wollte sich von der allgemeinen Beteiligung an der Lotterie nicht ausschließen und nahm aus der Hand des Finanzministers das Los, das die Nummer 1 hatte, entgegen. Das Lotterielos war eigens für den Kaiser besonders schön ausgestattet, denn während die anderen Lose aus gewöhnlichem Papier hergestellt sind, ist das Los Nr. 1 auf gutem Büttenpapier gedruckt und von einem breiten Goldrand eingerahmt. Der Kaiser bemerkte dabei scherzend, er hoffe stark, einen größeren Gewinn zu machen, denn dann würden die Wiener Waisenkinder noch ein besonderes Weihnachtsgeschenk erhalten. Seit diesem Tage werden die Ziehungen der österreichischen Lotterie auch im österreichischen Kaiserhause, und besonders von den jüngsten Erzherzogen und Erzherzoginnen, denen der Kaiser von seinem neuen Lotterielos erzählte, mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, ob das „Los Nr. 1" gezogen worden ist. Die Aussicht ist allerdings nicht sehr groß, oder nicht größer, als bei den anderen 99,999 Lotterielosen, über die die österreichische Lotterie verfügt. Tatsächlich sind bereits die ersten zwei Ziehungen vorübergegangen, ohne daß das berühmte „Los Nr. 1" gezogen worden wäre. In den ersten beiden Ziehungen kamen allerdings erst 2500 Gewinne heraus. Nun sind noch 97,500 Gewinne im Rad. Die nächste Ziehung fand am 10. und 12. Dezember dieses Jahres statt. Die jungen Prinzen und Prinzessinnen sowie ein großer Teil des österreichischen Volkes, das am Leben seines alten Kaisers den innigsten Anteil nimmt, warten nun gespannt, ob die Ziehungsliste das Los Nr. 1, das „Lotterielos des Kaisers", mit einem Gewinn aufweisen wird. Es dürfte wohl das erste Mal sein, daß ein Herrscher persönlich mit einem Los in einer Lotterie beteiligt ist. Wenn das Los mit einem schönen Gewinn gezogen wird, dann gibt es gewiß niemand in der ganzen österreichisch-ungarischen Monarchie, der diesen Gewinn nicht dem Losinhaber und besonders den armen Wiener Waisenkindern gönnen wird.

Leset die „Sonntagpost"

Abends offen bis Weihnachten

ESTABLISHED 1875, BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Ein Verkauf für Männer — Nächsten Freitag, 26. Dez.

enthaltend alles, was für Bureau-Ausstattungen gebraucht wird — zu ungewöhnlichen Ersparnissen. Dies wird unser großes Jahres-Ereigniß sein. Nähere Einzelheiten in den Morgen-Zeitungen am Weihnachts-Tag.

Ein Verkauf für Damen — Nächsten Freitag, 26. Dez.

repräsentirend einen bedeutenden Einkauf von erstklassigen und prachtvollen Kleidern — zu auffallend niedrigen Preisen. Nähere Einzelheiten in den Morgen-Zeitungen am Weihnachts-Tag.

Verschleuderung von Feiertagwaaren

Alle, die während der letzten Weihnachtseinkaufs-Stunden nach der „Fair" kommen — finden überall wirkliche „Bargains". Wir reduzirten die Preise an Feiertags-Waaren — reduzirten dieselben gründlich, ohne jede Rücksicht, um die Waaren jetzt zu räumen. Ihr solltet diese Kauf-Vorteile in der „Fair" gründlich ausnutzen. Sichert Euch jeden benötigten Artikel und spart Geld bei jedem Einkauf.

Messerwaaren und Silberwaaren zu großen Ersparnissen

Musterpartie hohlgeschliffener Rasirmesser, ⅜-zöllige Klinge — schw'ze Gummigriffe, Wt. b. $2, spez. nur für einen Tag zu.... 39c

Tranchier-Sets, 3 Stücke, Horngriffe, Messer, Gabel u. Stahl, Sterlingsilber-Zwingen, extra fein. Stahl, vollständ. Set in gefüttertem Etui.......... 5.00

Rogers Bros.' 1847 Teelöffel, französ. graue u. blanke Silber Griffe, Set von 6 in hollygefütt. Schachtel,... 1.75

Sterlingsilber Teelöffel, franz. graue Griffe, gute Löffel, Set von 6 in gefütterter Schachtel, zu.......... 4.39

Pickle-Gabeln, Perlgriff, vierfach silberplattirt, in gefütterter Schachtel........ 89c

Kaltfleisch-Gabeln, vierfach silberplattirt, große Perlgriffe, in gefütterter Schachtel, morgen zu.............. 1.89

J. A. Hinckel Twin Marke, und Geo. Wolstenholm & Sons' IXL extra feine Qualität Stahl Taschenmesser, 3 und 4 Klingen, Perlgriffe, Werte bis $2.75, für diesen Verkauf....... zu 1.89

Vierfach plattirte Obstmesser u. Butter-Spreiter, Perlgriffe, mit Sterlingsilber-Zwingen, in gefüttertem Etui, Set von 6 zu.......... 4.00

Verkauf auf dem 1. Floor.

Ein 11 Stück „Schnefel Bros." Manicure Set, in franz. Elfenbein, 1 e derüberzogenes Etui, seide- und sammtgefüttert — $12 Wt., für........ 8.00

7 St. französ. Elfenbein Manik. Set, in seide- u. sammetgef. Crepe Seal Grain Etui, $5.00 Wert...... 4.00

Schnefel Bros.' fein. Perl Manicure Set, Seal-Led. Etui, seide- u. sammetgefüttert — ein sehr fein. Etui, $15 Wt., für......... 12.00

Feine Reise-Sets für Männer oder Damen, franz. Elfenbein, 12 Stücke, feinest. weißes französ. Elfenbein, $16.50 Wert, zu...... 10.00

And. 2.25 b. $35.

12 St. Reise-Set f. Männ. od. Damen, ein vollständ. Toilette-Set; $10 Wt... 5.98

And. 1.98 bis $25.

Reise-Set, 13 St., das berühmte Interlock, natürl. Ebenholz in echt. Seal Grai Etui, — ein $18.00 Wert, zu......... 13.95

Weihnachts-Grocery Bargains für Dienstag und Mittwoch

Versäumt nicht etwas von dem New Yorker Mammoth Preis-Käse der letzten Landausstellung zu erhalten, für das Weihnachts Dinner Pfund. 33c

Fancy Tafel-Peaches reguläres 35c Glas für 33c

Fancy frische Baltimore Austern, Quart 25c

Fancy weiche Schale Walnüsse, Pfund. 23c

Fancy gemisch. Nüsse alle neu, Pfund 23c

Fancy weiche Schale Pecan Nüsse, Pfund 39c

Fancy importirte Pistachio Nüsse — das Pfund für 49c

Kronbeeren — extra fancy Cape Cod, das Pfund für 9c

Fancy Queen Oliven die Pintflasche für 29c

Sellerie, fancy Kalamazoo, die feinste Qualität Selleri die wächst, großer Bund — Pfund 25c

Orangen, fancy California, süß und saftig, 59c Werte, Dutzend 37c

Aepfel, fancy Eß- od. Kochäpfel, große rote, 10 Pfund für 47c

Kastanien, fancy große italienische f. Weihnachten, Pfund 9c

Zitronen, fancy Messinas, voller Saft, Dutzend für 21c

Süße Kartoffeln — echte Jersey Sorte — 5 Pfund für 13c

Orangen, fancy Indian River, große Sorte, süß und saftig, Dutzend... 23c

Fancy junge Watertown Enten, das Pfund 20c

Spezieller Weihnachts-Korb

7 b. 8 Pfd. f'cy trocken ger. Turkey,	$3.90 Wert, komplet für 3.19
1 Pfund Büchse Plum Pudding...	
½ Dutzend fancy Florida Orangen..	
½ Pint Flasche Oliven	
¼ Pfund englischer Frühstückstee..	
Quart Cape Cod Kronbeeren....	
3 Stengel Kalamazoo Sellerie...	
3 Pfund süße Kartoffeln.........	
1 Büchse Early June Erbsen......	
1 Packet Leaf Sage..........	
1 Pfund Packet fancy Datteln....	
1 Pfund beste gemischte Nüsse....	
1 Pfd. frisch gebackt. Ginger Snaps,	
½ Pfund Kaffee.............	

Dasselbe Assortiment mit 8 Pfund Gans...2.59
Dasselbe Assortiment mit 2 Hühnern....2.39
Dasselbe Assortiment mit 5 Pfund Ente..2.15
Siebenter Flur

Fancy trocken gerupfte junge Türkeys, voll und fett, der feinste Vogel, den Ihr jemals gesehen, das Pfund ... 23c

Fancy Watertown Gänse, das Pfund, 22c; gewöhnliche Gänse, sehr fancy, das Pfund 17c

Roman Beauty Aepfel, extra fancy, für Weihnachten, die Kiste 2.49; 10 Pfd. für 55c

Fruchtkorb, passend als Weihnachtsgeschenk, von 1.00 bis $10

Unser Special Korb, zu $1

Heinz Plum Pudding oder C. & B. importirter Plum Pudding, 1 Pfund Büchse 35c

Fancy frisch ausgeschälte Walnüsse Körne, Pfund, 45c

Dromedar Datteln, Stuffed, oder Feigen, reguläres 25c Glas für 20c

Importirte Lebkuchen, in fancy Schachteln, passend als Geschenke, zu den niedrigsten Preisen.

1 Pfd. Büchse Plum Pudding, Premier Brand, zu 19c

Fancy kandirte Pineapple oder Kirschen, Pfd. 39c

Fancy Pecan Kerne, Pfund, 59c

Fancy importirte deutsche Stuffed Pflaumen, die Kiste zu 35c

Maraschino Kirschen, reguläre 45c Flasche — zu nur 39c

Curtis kalifornisches Olivenöl, Quart-Flasche, 75c

Weihnachts-Kerze alle Größen, die Schachtel..... 7c

Heinz Bulk Mince Meat, das Pfund 23c

Halbes Pfund Büchse Frühstücks-Kakao für 16c

Warum nicht eine
Nähmaschine
als Weihnachtsgeschenk?

14.85

Sie können Ihrer Frau nichts Passenderes schenken, als eine Nähmaschine. Die Zahlungsbedingungen sind nur

1 Dollar per Woche

[illegible]

10 Jahre garantirt.

Preise von 14.85 bis $35

PETERSEN FURNITURE COMPANY
1046—1056 Belmont Avenue

ZEITZ BROS.,
551 North Avenue,
nahe Larrabee Strasse

Diamanten, Uhren und Schmucksachen

Gold Damenuhren, von	$8.50	Toilette-Sets für Damen — Spiegel, Kamm u. Bürste, von	$4.50
Gold Herrenuhren, von	$9.00	Schrauben-Ohrringe echtes Gold, von	$1.50
Echte Diamantringe — von	$10.00	Ringe für Damen — echtes Gold, von	$1.50

(Garantirt 20 Jahre.)

Die größte Auswahl auf der Nordseite.
Billigste Preise.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.